

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteilung täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Kolonienzeitung für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Abonnement 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Broschke, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Verk.-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der große „Umzug“

Innerhalb der Regierung dauert fort.

Der Kaiser empfing heute (Freitag) Vormittag — wie uns aus Potsdam telegraphisch wird — den Landesdirektor der Provinz Hannover, Freiherrn von Hammerstein-Plettenberg. Man darf wohl mit Recht vermuten, daß dieser Herr von Hammerstein zum Nachfolger des bisherigen Landwirtschaftsministers von Heyden auszuweichen ist. Die Nachricht, daß zum Chef der Reichskanzlei an Stelle des von seinem Posten zurücktretenden Virkl. Geh. Rathes Göring der Geh. Ober-Regierungsrath v. Wilmoński auszuweichen sei, wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ als richtig bestätigt, er hat das neue Amt bereits „kommissarisch“ übernommen.

Der Geheim-Ober-Regierungsrath Frhr. v. Wilmoński war bisher Vortragender Rath im landwirtschaftlichen Ministerium und als Kommissar des Ministers Mitglied der Ausiedlungskommission für Posen und Westpreußen. Herr v. Wilmoński ist ein Sohn des verstorbenen Geh. Rabiners Raths Kaiser Wilhelms I. Politisch gehört Frhr. v. Wilmoński der konservativen Richtung, aber keiner Partei an.

Der Rücktritt des Geheimen Rathes Göring als Chef der Reichskanzlei wird nur in sehr engen Kreisen Bedauern erregen. Dieses Amt kann je nach den Persönlichkeiten und sonstigen Umständen sehr wichtig und einflußreich sein. Das war es unter der Leitung des Herrn Göring mehr, als äußerlich hervortrat. Dieser Mann hatte wegen seiner ganz einseitig freihändlerischen Richtung als Rath des auswärtigen Amtes unter dem Fürsten Bismarck fast keine Wirksamkeit und war darum wegen vermeintlicher Unterschätzung seiner Bedeutung verdrüsslich und verbittert geworden. Mit dem Amtsantritt des Grafen Caprivi wurde er zum Chef der Reichskanzlei berufen und erlangte nun einen bedeutenden Einfluß. Er war auch einer der Schulbankgenossen des Grafen Caprivi, für die dieser eine fast rührende Anhänglichkeit hatte. Er ist der eigentliche Vater der Handelsverträge. Das werden ihm ja viele Politiker gewiß zum Verdienst anrechnen, aber von Kennern wurde stets behauptet, Deutschland hätte dabei weit günstigere Bedingungen erlangen können, wenn die Regierung etwas mehr Entschiedenheit und Thatskraft gezeigt hätte. Viele Schwächen in der internationalen Handelspolitik Deutschlands sind, wie die „Nat. lib. Korresp.“ behauptet, auf Görings Einfluß zurückzuführen.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen Alexander, Donnerstag Vormittag in München eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich der Ministerpräsident Frhr. von Crailsheim und der preussische Gesandte Frhr. von Thielmann zum Empfang eingefunden.

Der neue Reichskanzler besucht die Höfe von München, Stuttgart und Karlsruhe nicht nur, um sich als Reichskanzler vorzustellen, sondern auch um den süddeutschen Herrschern über die Vorgeschichte der Kanzlerkrisis mündlich Aufklärung zu geben. Im Besonderen wird, wie verlautet, Fürst Hohenlohe eine durch den Sturz Caprivis entstandene Verstimmlung des Großherzogs von Baden zu beseitigen suchen.

Die Verhandlungen mit Herrn Dr. Koch wegen Uebernahme des preussischen Justizministeriums haben sich, wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, in letzter Stunde zerschlagen. Das Berliner Blatt bemerkt dazu: „Wie häufig in manchen Beziehungen es auch gewesen wäre, wenn Herr Dr. Koch das Justizministerium übernommen hätte, so kann man sich seines Verbleibens an der Spitze der Reichsbank doch nur freuen; denn ob der Nachfolger Dr. Kochs in dieser Stellung unverminderte Gewähr für die Leitung des hochwichtigen Instituts in den bisherigen Bahnen gegeben hätte, steht dahin.“

Wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, wird nunmehr mit einigen Oberlandesgerichtspräsidenten aus den westlichen Provinzen über die Neubestellung des Justizministeriums verhandelt, da auch der Oberreichsanwalt Teßendorf abgelehnt hat, preussischer Justizminister zu werden.

Herr von Schelling soll nicht freiwillig aus dem Amte des Justizministers scheiden. Der Chef des Geheimen Civilcabinetts, Herr von Lucanus, habe sich — wie die „Post. Ztg.“ erzählt — zu Herrn v. Schelling begeben und ihn, da er doch im nächsten Monat nach seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum seinen Abschied nehmen wolle, gefragt, ob er nicht schon jetzt um seine Entlassung einzukommen vorziehe. Herr v. Schelling hatte bisher einen Entschluß, nach seinem Jubiläum in den Ruhestand zu treten, weder gefaßt noch kundgegeben. Er habe aber selbstverständlich einer „Anregung“, die keine Wahl ließ, als bald Folge gegeben und sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Die Geschichte klingt gar nicht unwahrscheinlich. Herr v. Lucanus wird jetzt schon bald eine besondere Uebung im Nachfragen nach Entlassungsgesuchen bei Ministern des „neuen Kurses“ erlangt haben. Siehe auch die Geschichte der Entlassung der beiden Reichskanzler!!

Auf der letzten Fahrt

Ist am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr, wie uns aus Petersburg telegraphisch wird, die Leiche des Zaren Alexander III. an Bord des Kreuzers „Panajat Merkuria“ in Sebastopol eingetroffen. Der Kreuzer, an dessen

Bord sich auch der Kaiser Nikolaus II., die Kaiserin-Wittve, die kaiserliche Braut, der Thronfolger, Großfürsten und Großfürstinnen befanden, wurde von dem Panzerschiff „Juwel“ und dem Dampfer „Drel“ von der Freiwilligen Flotte eskortiert. Bei der Ankunft auf der Rhede erfolgte von den Schiffen der Flotte und der Festung der Kaiserjagat. Von allen Kirchen der Stadt ertönte Glockengeläute. Zar Nikolaus und die Großfürsten, sowie die Minister des kaiserlichen Hofes und die Generaladjutanten trugen den Sarg nach dem auf dem Landungsplatz hergerichteten Podium. Dort wurde eine Seelenmesse gelesen und dann der Sarg in den Trauerwagen gestellt. Unter Kanonensalut der Landartillerie setzte sich der Zug in Bewegung; als der Zug am Ufer der Südbucht erschien — begleitet von einem zweiten kaiserlichen Zuge — erfolgte von den Schiffen der Flotte abermals der Kaiserjagat. Im Trauerwagen war der Sarg mit einem hermelinverbrämten Tuche bedeckt, auf dem die kaiserliche Krone lag. Die Fahrt geht über Sinferopol, Charkow, Kursk, Drel und Luga nach Moskau. (Auf dieser gegenwärtig zum Theil verzeichneten Strecke ist am Mittwoch Abend ein Eisenbahnunglück passiert! Siehe Verschiedenes.)

Die ganze Strecke, welche der Zug von Sebastopol bis Petersburg zurücklegen hat, ist militärisch stark besetzt, wie das bei allen Reisen, welche Zar Alexander III. bei Lebzeiten unternahm, üblich war. Gewöhnlich führen die in der Nähe der Bahn Wohnenden das Geheimniß, daß der Zar vorbeifahren werde, zuerst durch die Gendarmen und die Polizei. Da wurden Erkundigungen eingegeben über neue Gesichter, die vielleicht in der Stadt oder im Dorf aufgetaucht, ob Besuche da wären und woher — kurz, die Polizei unterrichtete sich auch über die kleinsten Personalveränderungen. Wurde dann die Bahn noch polizeilich inspiziert, kamen weitere Truppen an, so war es sicher, daß eine Zarenreise bevorstehe. Mit erschreckender Langsamkeit, drei, vier Tage lang brachten die Züge Soldaten und Offiziere nach jeder Station. Es wurde nun die ganze Strecke abgesehen, namentlich die neuen Erdarbeiten — wie leicht konnte da eine Mine stecken! — die Brücken und Durchlässe geprüft, überall Posten aufgestellt und immer wieder revisirt. 50000 Mann, mehr als ein Armeekorps, mußten zeitweilig diesen Dienst versehen. Endlich kam ein Tag, an dem alle Bahnbefehlshaber — Offiziere und Mannschaften hatten ohnehin die Pflicht, in jeder Station das ganze Bahnpersonal bis zum letzten Waggonschieber persönlich zu kennen — rothe Kontrolabzeichen trugen. Dann wurden die Wege gesperrt, der Zutritt zum Bahnhof geschlossen, bei jeder Weiche und längs der ganzen Strecke Wachtposten aufgestellt, die, mit dem Rücken gegen den Damm gefehrt, die Gegend angestrengt beobachteten. Das war ein sicheres Zeichen, daß der Zar nun wirklich, und zwar in wenigen Stunden schon, durchfahren werde. Nun kam die Frage: in welchem Zuge wird der Zar sitzen, im ersten oder im zweiten? Kaiser Alexander und seine Suite reisten immer in zwei Zügen, die von außen einander auf den ersten Blick sehr ähnlich sahen und beide Nachts elektrisch beleuchtet waren. Der Zar gab dem Führer seines Zuges stets persönlich den Auftrag, ob er dem Gefolge im zweiten Zuge voran- oder nachfahren sollte.

Ganz ähnlich ist es auch diesmal wieder zugegangen. Aber die starke militärische Bewachung hat z. B. das Attentat bei Vorki, das im Zuge erfolgte, nicht verhüten können. Beim Passiren von Vorki soll der Leichenzug bei dem Kloster halten, welches dort zum Gedächtniß an den 29. Oktober errichtet worden ist.

In Charkow werden Vorbereitungen zur Bewirthung von Armen aus Anlaß des Leichenbegängnisses des Kaisers Alexander getroffen. Derartige Speisen entsprechen einer uralten russischen Sitte. Die Kosten werden aus der Privatschatulle des Kaisers bestritten. Diese Bewirthung der Armen findet am Tage nach der Durchfahrt des Trauerzuges statt. Es sollen dabei gegen 7500 Personen mit russischen National Speisen, Bier und Meth bewirthet werden.

An dem Eisenbahn-Verbindungs-Gleise, welches der kaiserliche Trauerzug in Moskau passieren soll, errichtet man einen besonderen Perron, damit das Volk die Leiche des Kaisers besser sehen kann. Der Weg von der Eisenbahn zur Erzengel Michael-Kathedrale (wo die Aufbahrung erfolgt) ist mit zahlreichen imposanten Trauerbögen ausgestattet.

In der Peter-Pauls-Kathedrale zu Petersburg wird Tag und Nacht gearbeitet, um alles zur Aufnahme des todtten Kaisers vorzubereiten. Der Fußboden, die Wände und die Säulen werden mit schwarzem Tuch bekleidet. Inmitten der Kathedrale steht eine mit rothem Tuche bedeckte Estrade, auf welcher der Katafalk aufgestellt wird. Darüber hängt nahe am Gewölbe die Monomachische des Selbstherrschers aller Reußen (Schapka Monomacha) aus Goldstoff mit Hermelinbesatz. Von dieser Mütze hängen breite schwarze, mit Hermelin gefütterte Tuchstreifen bis zum Fußboden herab. Die Estrade ist mit vierzig Kronleuchtern umstellt.

Insgesamt treffen fünfundsechzig fürstliche Personen mit Gefolge zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein. Darunter die Könige von Dänemark, Griechenland, Serbien u. s. w. Wie es heißt, will sich der Papst durch einen Kardinal vertreten lassen.

Berlin, 9. November.

Bei dem Festmahl zu Ehren des 50jährigen Professoren-Jubiläums des Geheimrathes Curtius brachte am Mittwoch Kultusminister Dr. Doffe den Toast auf den Kaiser aus, wobei er an das schöne Verhältniß zwischen dem preussischen Königshause und dem Jubilar erinnerte. Der Minister fuhr fort: „Wohl dem Lande und dem Volke, dessen Herrscher frühzeitig eine tiefe und überzeugte Stellung des Herzens zu den großen Aufgaben gewonnen hat, die ihm auf wissenschaftlichem Gebiete zufallen. Das ist ganz gewiß, die Wissenschaft läßt sich nicht kommandiren und nicht knechten, die Lebenslust der Wissenschaft ist harmonische Freiheit und Ehrlichkeit, das haben unsere preussischen Könige wohl gewußt, und es gehört zu ihren größten Ueberlieferungen, daß sie das wußten und betheilig haben.“

Der Generaloberst der Infanterie von Rabe, Oberbefehlshaber in den Marken, ist seit kurzem schwer erkrankt. Man spricht in militärischen Kreisen schon von seinem voraussichtlichen Nachfolger, als welcher der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie von Hahnke, genannt wird. An Stelle dieses soll dann der Oberst von Lippe, Flügeladjutant des Kaisers und Abtheilungschef im Militärkabinet, treten, der bereits den Rang eines Brigadeführers hat.

Die „Nat. lib. Korrespondenz“ theilt mit: „Die Reichsfinanzreform ist nicht aufgegeben und kann nicht aufgegeben werden. Ohne dieselbe hätte die Tabakfabrikation keine Begründung. Die Auseinandersetzung zwischen Reich und Einzelstaaten ist die Hauptsache und bleibt eine absolute Nothwendigkeit, wenn auch auf Ueberweisungen verzichtet werden muß.“

Zur Formulierung von Abänderungsanträgen zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgezet hatte der Bund der Landwirthe eine Kommission eingesetzt. Diese Kommission hat sich jetzt dahin ausgesprochen, daß, wenn irgend möglich, das Invaliditäts- und Altersversicherungsgezet mit dem Unfallversicherungsgezet vereinigt werde. Sie will sich der Aufgabe unterziehen, eine Gesetzesnovelle in dieser Richtung unter Theilnahme eines Juristen auszuarbeiten. Man kann dieses Vorgehen des Bundes nur als dankenswerth bezeichnen, da es auf alle Fälle nützlich Material zur Beurtheilung der einschlägigen Fragen beitragen dürfte.

Das Direktorium der „Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft“ erläßt an die Mitglieder der Gesellschaft folgende Warnung:

„Wie wir erfahren, wird mit unseren in Bearbeitung befindlichen Mitgliedskarten für 1895 insofern Mißbrauch getrieben, als damit Beiträge eingezogen werden. Wir bitten Sie daher ergebenst, falls Jemand den Versuch machen sollte, auf Grund unserer Mitgliedskarte Beiträge einzuziehen, denselben festzuhalten und der Polizei zu übergeben.“

Die außerordentliche Generalsynode beschäftigte sich in ihrer Sitzung am letzten Donnerstag mit der „Eidesnoth“. Die Petitionskommission spricht die Aufforderung aus, daß der Evangel. Oberkirchenrath dahin wirken soll, daß mit den der Kirche zu Gebote stehenden Mitteln der Predigt, der Seelsorge und der Jugendunterweisung das Gewissen des evangelischen Volkes in Betreff der Bedeutung und Heiligkeit des Eides überall geschärft und gestärkt werde, ferner bei den Reichs- und Staatsbehörden dahin vorzulegen zu werden, daß die Zahl der Eidesleistungen beschränkt, die jeftörrgerische Eidesbelehrung im Laufe des Prozesses ermöglicht, die konfessionelle Eidesformel gesetzlich wieder hergestellt, die Vereidigung der Christen nur vor christlichen Richtern auf dem Verwaltungswege ermöglicht, der Eidesleistung vor Gericht eine der Heiligkeit der Sache entsprechende Feierlichkeit gegeben werde.

Synodale Pfeiffer befuhrwortete in eingehender Darlegung die Annahme dieser Anträge. In Betreff der Eidesleistung von Christen vor keinem anderen als vor einem christlichen Richter, wies er auf das Vorbild des Königreichs Sachsen hin, wo kein jüdischer Richter angestellt werde.

Nachdem die Synodalen Woch und Goebe-Soest die Kommissionsanträge befuhrwortet haben, beantragte Synodale Hürner eine Fassung, durch welche das in der Civilprozeßordnung beseitigte Aufheben der drei Finger als symbolischer Hinweis auf den Glauben an die Dreieinigkeit wieder hergestellt werde. Das, wie der Eidesleistung ist wesentlich als die Frage, vor wem der Eid geleistet wird. Denn der Eid wird nur im Gehorsam gegen die Obrigkeit geleistet, und behält seine Heiligkeit gleichviel, welcher Richter den Eid entgegennimmt.

Synodale Meier muß gegen die letzte Aeußerung Bewahrung einlegen. Es ist unmöglich, vor einem Nichtchristen zu schwören: „Durch Jesum Christum zur Seligkeit!“ Der Richter appellirt an die ehesten Gesinnungen und Ueberzeugungen des Menschen; diesen Ueberzeugungen kann man nicht vor einem Nichter Ausdruck geben, der sie nicht theilt.

Synodale Justizrath Geisler-Breslau erklärt sich gegen die Vereidigung der Christen nur vor christlichen Richtern. Wer da schwöre, der schwöre nicht vor einem Richter, sondern vor Gott, und der Richter habe nur attennmäßig zu bekunden, daß der Eid vor Gott geleistet sei.

Synodale Stöcker dagegen meinte, wenn man bei der Eidesleistung die Form der Aufhebung von drei Fingern einführe, so sei es nicht möglich, einen solchen Eid vor einem jüdischen Richter zu schwören. Auf 100 Christen komme erst ein Jude, und wenn man dieses prozentuale Verhältniß auch auf die Richter anwende und dafür Sorge, daß auf 100 Richter immer erst ein Jude komme, so sei die ganze Sache erledigt.

Die Versammlung stimmte dem Antrage der Petitionskommission mit großer Mehrheit bei.

Von sämtlichen kommandirenden Generalen hat, wie die „Post. Ztg.“ hört, der Kaiser über die Frage der Inspektion

der Jäger und Schützen Berichte eingefordert. Sehr namhafte Persönlichkeiten unter diesen, u. a. der Kommandirende General des XVII. Armeekorps, Penke, haben sich für die Auflösung ausgesprochen.

Dem Baurath Prof. Ballot ist, wie wir mittheilten, vom Kaiser nur die kleine goldene Medaille verliehen worden, während er von der Jury für die große Medaille in Vorschlag gebracht sein soll. Man weiß, daß der Kaiser von der Gestaltung des Reichstagsgebäudes keineswegs entzückt ist und den sonst vielgerühmten Bau f. B. in Rom als „Gipfel der Geschmackslosigkeit“ bezeichnete. Dieser Ansicht hat der Kaiser auch im vorigen Jahre beim Besuch der Kunstausstellung Ausdruck gegeben. In einem der Säle befand sich damals ein Bild vom Reichstagsbau. Als der Kaiser bei diesem Gemälde vorüberging, bemerkte er: „Die Zeitungen sind ja wegen meiner Aeußerung in Rom sehr über mich hergefallen; ich bleibe aber bei meiner Ansicht, daß es ein geschmackloser Bau ist.“

Hauptmann Söring wird sich demnächst wieder nach Kamerun begeben, um die Leitung einer Station im Innern zu übernehmen.

Professor Lehden ist Mittwoch von Livadia nach Berlin zurückgekehrt. Donnerstag Vormittag erschien er zum ersten Male wieder in der Charité; seine klinischen Vorlesungen nimmt er am Freitag wieder auf.

Die gesammelte politische und unpolitische Korrespondenz des Fürsten Bismarck wird demnächst durch die Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart veröffentlicht werden. Vorläufig sollen zwei Bände erscheinen. Die Herausgabe besorgt der Ritter v. Pöschinger.

Bayern. Vom Prinzregenten hat die Gemeinde Fuchsmühl in einer die bekannten Vorgänge sachlich darstellenden Bittschrift Hilfe erbeten, „um vor dem Untergerichte bewahrt zu bleiben“.

Oesterreich-Ungarn. Mittwoch und Donnerstag ist auf den Schächten in Dombrau, Orlau, Lagny und Poremba ein Theil der Belegschaft theils zu zehn, theils zu achtstündiger Schicht eingefahren. In den nächsten Tagen wird die Anfahrt zu zehnstündiger Schicht erwartet, womit der Streik beendet wäre.

Frankreich. Wie das „Echo de Paris“ meldet, hatte die Militärbehörde die Absicht, den Verrath des Hauptmanns Dreyfuß zu unterdrücken; nur auf Verlangen des Generals Boisdeffre wurde die Sache weiter untersucht. Es stellte sich heraus, daß der französische Kriegsminister für den Informationsdienst nur über 500 000 Franzos verfüge, während, wie das Blatt wissen will, Deutschland für diesen Dienst fünf Millionen Mark auszuwerfen hat.

Trotzdem für das Vergehen Dreyfuß nur eine fünfjährige Gefängnisstrafe im Geleite vorgehoben ist, herrscht in amtlichen und militärischen Kreisen die Ansicht, daß Hauptmann Dreyfuß zum Tode verurtheilt werden müsse. Die Beweise für seine Schuld seien unüberleglich.

Der „Figaro“ meldet, daß augenblicklich die Pariser Justizbehörde ein großer Erpressungsschwindel beschlagnahmt, an welchem acht Journalisten und ein Ministerialbeamter theilhaftig sind. Die Erpressung soll gegen ein Spielhaus gerichtet gewesen sein.

Zu den Leichenfeierlichkeiten für Zar Alexander III. wird der Kriegsminister im Namen der französischen Armee einen 2 Meter hohen Schild aus schwarzem Sammet mit silbernen Lorbeer-, Eichen- und Delzweigen senden.

Das republikanische Frankreich ist den europäischen Monarchien in den Trauerkundgebungen weit voraus. Die Höfe hatten noch lange nicht amtlich die Trauer angeordnet, als die Pariser Damen bereits vollständig in tiefes Schwarz gehüllt waren. Sarah Bernhardt (die ja Alles zur Reklame benützt) brachte ihre „Theilnahme“ sogar in Sardou's neuem Stück zum Ausdruck. Ihr schlanker Hals trägt seit dem Tode des Zaren ein schmales schwarzes Sammetband, das selbst mit der Pracht der Gewänder kontrastirt. Auch in und an den Logen sieht man eine seltsame Neuerung. Die Damen, die dort sitzen, werfen während der Vorstellung — schwarze Umhüllen halb über die Brüste, was einen „ungemein düstern“ Anblick bietet. Ferner haben im Hinblick auf die jüngere Tochter des verstorbenen Zaren, die zwölfjährige Großfürstin Olga, auch ihre sämmtlichen Altersgenossinnen in Paris tiefe Trauer angelegt. In der lustigsten Stadt der Welt sieht man also zahlreiche jugendliche Mädchengestalten mit blonden und schwarzen Zöpfen im Türlengarten promeniren, welche durchwegs in schwarze Wollstoffe gekleidet sind, als wäre durch den Tod des einen Mannes eine ganze Generation verwaist worden.

In dem neuen Zaren Nikolaus II. scheint die französische Nation ebenso großen Freund erhalten zu haben, wie sein verstorbener Vater es gewesen ist. Den Pariser Journalisten, die in ihrem Beileidstelegramm Alexander III. „Freund Frankreichs und Schiedsrichter des europäischen Friedens“ bezeichnet haben, antwortete Nikolaus II.: „Die glorreiche Regierung meines geliebten Vaters bietet mir ein Beispiel, das zu befolgen ich mich bemühen werde.“ Daß diese Auslassungen bloße Höflichkeiten sind, wird doch Niemand behaupten wollen, denselben ist vielmehr eine eben solche politische Bedeutung beizumessen, wie den Telegrammen Alexanders III. bei früheren Gelegenheiten.

Italien. Eine Gruppe von ehemaligen Aktionären der Banca Romana hat den Gerichtshof ersucht, den Zusammenbruch der Banca Romana für betrügerisch und die Administratoren für haftbar zu erklären.

Rußland. Die Braut des Zaren Nikolaus II. hat in Livadia u. A. auch eine Beileidsbeilage von Moskauer Damen erhalten, an welche sie folgende Antwort sandte:

„Ich bitte den Moskauer Damen meine herzlichste Erkenntlichkeit zu übermitteln für den so rührenden Ausdruck ihrer Gefühle. Die seelische Einheit mit Rußland, der mir von dem theuren, entschlafenen Kaiser ertheilte Segen, die Zuversicht in die Gebete des russischen Volkes mögen uns stärken in den von uns durch den Willen Gottes durchlebten Tagen entsetzlich schwerer Prüfung.“

Im ganzen Zarenreiche wird jetzt dem Zaren Nikolaus II. der in Rußland geschicklich verlangte Treueid geschworen. Mit diesem Eide muß sich jeder Russe u. A. verpflichten, dem Zaren und den Erben seines Thrones treu und recht zu dienen, in Allem zu gehorchen, sein Leben bis zum letzten Blutstropfen nicht zu schonen und alle zur hohen Selbstherrlichkeit und Gewalt des Zaren gehörenden Rechte und Vorrechte, die bereits in gesetzlicher Kraft stehen oder später in gesetzlicher Kraft treten sollten, zu schützen und zu vertheidigen; Alles abzuwenden, was zum Schaden des Zaren geschehen sollte, und sobald er es erfährt, sofort Anzeige zu machen u.

Im Königreich Polen findet in sämmtlichen Kirchen die Eidesleistung in polnischer Sprache in Gegenwart des

Kreisbeamten statt. Nach der Eidesleistung trägt Jeder seinen Namen in das amtliche Register ein. Selbst von 12jährigen Knaben wird die Eidesleistung schon gefordert.

Auf Befehl des Zaren wird im ganzen Reiche eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Alexander III. in Moskau eröffnet worden.

Wegen nihilistischer Umtriebe ist der Premier-Lieutenant Boborkin vom 14. russischen Dragoner-Regiment vom Warschauer Kriegsgericht zum Verlust des Ranges, des Adels und aller sonstigen Rechte, sowie zu lebenslänglicher Vergewaltigung in Sibirien verurtheilt worden.

China-Japan-Korea. Wie aus Shanghai gemeldet wird, sind trotz des Befehls Li-Hung-Changs an das Behauptung-Geschwader, Port Arthur zu verlassen, 12 Schiffe dort zurückgeblieben. Um zu verhindern, daß diese von den Japanern genommen werden, werden die Schiffe in die Luft gesprengt werden müssen.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 9. November.

Auf die von dem Herrn Oberpräsidenten v. Götler am 6. d. Mts. an Se. Majestät des Kaisers erstattete telegraphische Meldung über den Beginn des Einlassens des Weichselwassers in das neue Weichselbett ist dem Herrn Oberpräsidenten noch an demselben Tage von dem Geheimen Kabinettsrath des Kaisers die nachfolgende Depesche zugegangen:

„Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen Eurer Excellenz für die Meldung von dem heutigen Beginn des Einlassens des Weichselwassers in den Durchsich Siedlersfähre — Ostsee — Schiewenhorst bestens danken und wünschen diesem wichtigen Werke förderliches Gedeihen. Auf Allerhöchsten Befehl. (gez.) v. Lukanus.“

Herr Oberpräsident v. Götler traf gestern hier ein, besichtigte die Cholera-Station und das Vorseminar in der Konnenstraße und reiste Nachmittags wieder ab.

Der preussische Verein der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen, der 1890 in Bromberg gegründet wurde, hat an den Kultusminister Dr. Wosse ein Dankschreiben für den Erlaß der neuen Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen abgesandt. In dem Schreiben sprechen die Vorstandsmitglieder aller Provinzen des preussischen Staats insonderheit ihre Befriedigung aus über die durch die Bestimmungen herbeigeführte sadgemäße und einheitliche Organisation der höheren Mädchenschulen, den zeitgemäßen Lehrplan und die gerechten und in der Natur des Mädchenschulunterrichts begründeten Bestimmungen über die Zusammensetzung des Lehrkörpers an den höheren Mädchenschulen, und geben endlich der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese amtliche Regelung des höheren Mädchenschulwesens für die Entwicklung dieser Anstalten von reichem Segen sein werde.

Die Termine für die mündlichen Prüfungen bei den Seminaren des Regierungsbezirks Bromberg für das nächste Jahr sind wie folgt festgesetzt: Die Aufnahmeprüfung für das Seminar in Bromberg am 28. März, für das Seminar in Egin am 24. September; die Entlassungsprüfung in Bromberg am 5. Februar, in Egin am 27. August; die zweite Volksschulprüfung findet statt in Bromberg am 12. Juni und 4. Dezember, in Egin am 26. Juni und 27. November.

Wie mitgetheilt, ist für die im nächsten Jahre stattfindende Distriktschau auch Thörn in Aussicht genommen. Da Thörn aber am äußersten Ende des Regierungsbezirks Marienwerder liegt, so wäre besonders für den kleineren Jüchter die Besichtigung dieser Schau mit bedeutenden Kosten, Umständen und Zeitverlusten verknüpft. Da Graubenz im Mittelpunkt der Provinz liegt, Hauptnotenpunkt des Eisenbahnnetzes ist, und viele größere und kleinere Jüchter, die vorzügliches Zuchtmaterial besitzen, in der engeren und weiteren Umgebung wohnen, ist von Mitgliedern der Landwirthschaftlichen Vereine der Schmecher, Neuenburger und Kulmer Niederungen angeregt worden, in der nächsten Verwaltungsraths-Sitzung zu beantragen, daß die nächstjährige Distriktschau in Graubenz stattfinden möge, zumal die vorige Schau im Jahre 1892 in Culmsee in der Nähe Thorns stattgefunden hat.

In der hiesigen evangelischen Kirche wurde gestern das Jahresfest der Bibelgesellschaft gefeiert. Herr Pfarrer Hinz aus Culm predigte; Herr Pfarrer Erdmann-Graubenz erstattete den Bericht, und Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt vertheilte 20 Bibeln an Schulkinder. Die Bibelgesellschaft hat im vergangenen Jahre 197 Bibeln, 50 neue Testamente und 100 wöchentliche Predigten verbreitet. Die Einnahmen betrugen mit dem Bestand vom vorigen Jahre 694 Mk. Aus Graubenz gingen, mit Einschluß der Militär-Gemeinde, an Jahresbeiträgen 135 Mk., aus den ländlichen Orten der Gemeinde Graubenz und aus der Gemeinde des Herrn Pfarrers Gehrt, mit Hilfe der Sammlungen durch die Lehrer, etwa 60 Mk. ein.

Das Symphonie-Konzert, welches die Kapelle des Infanterie-Regiments „Graf Schwerin“ unter der Leitung des Herrn Nolte gestern Abend im Alder gab, war außerordentlich gut besucht, was besonders dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Kaiser Wilhelm's „Sang an Aegir“ in dem Arrangement für großes Orchester zum ersten Male zur Aufführung kam. Die Kapelle spielte das vielgenannte Musikstück vortrefflich, in dessen war der Beifall nicht so groß, wie anderwärts. Ueberhaupt zeigte die Kapelle von Neuem, daß sie an guter Schulung und Leistungsfähigkeit zu den ersten Kapellen des Heeres gehört; die feinen, originellen Tonmalereien der Romantischen Ouvertüre von Schubert, die Schwierigkeiten der D-moll-Symphonie von Schumann, in der nur die Blechbläser noch mit größerer Herzhaftigkeit die wunderlichen Dissonanzen im Schlußsatz hätten „nehmen“ müssen, das orientalische Tongestimmte und die gewaltigen Triumphtakte in Goldmarks „Königin von Saba“, die herrliche Leonoren-Ouvertüre mit dem Trompetensolo von Beethoven boten der Kapelle Aufgaben, die sie mit anerkannter Wertigkeit löste. Die bekannte Virtuosität des Herrn Langer in dem Violinkonzert (Wesungszene) von Spohr fand von neuem die verdiente Beachtung, und ihm, wie der ganzen Kapelle, wurde der wohlverworbene Beifall nicht vorenthalten.

Zur Wahl von fünf Kreistagsabgeordneten auf sechs Jahre findet in nächster Zeit eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt. Es scheiden Ende d. Js. aus die Herren Rangleitrich Frölich, Stadtrath Mehrlein, Oberbürgermeister Pohlmann, Stadtrath Polski und Stadtverordnetenvorsteher Schleiff.

Die Wahlperiode der Kreistagsabgeordneten aus dem Verbands der größeren Grundbesitzer: v. Bieler-Lindenau, Friese-Schwenten, v. Kähler-Wiedersee, v. Kries-Roggenhausen und Bömer-Gr. Schönwalde läuft Ende d. Js. ab. Die Wählerliste ist aufgestellt und liegt vom 12. bis 16. November im Bureau des Landraths hienächst aus.

Die Diensträume der für die Kreise Kulm, Graubenz, Marienwerder, Rosenburg, Schwet und Stuhm errichteten Gewerbeinspektion befinden sich in Marienwerder, Bahnhofstraße Nr. 7. Um den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung zu geben, hat Herr Ge-

werbeinspektor Böhmer Sprechstunden auf Montag Abend von 7 bis 8 Uhr und Sonntag Vormittag von 8 bis 9 Uhr angelegt.

Ein Einbruchsdiebstahl ist gestern Abend zwischen 7 und 9 Uhr in der Wohnung eines höheren Offiziers in der Blumenstraße verübt worden. Der Dieb erbrach den Zugang zum Keller und entwendete aus diesem mehrere Flaschen Schaum- und Rothwein.

In dem Keller der Dubnitschen Schuhwaarenfabrik auf der Fischerei entstand heute früh gegen 1/2 9 Uhr ein kleiner Brand. Ein Arbeiter war in den Keller geschickt, um Leder-schwarz heraufzuholen. Hierbei kam er mit dem unverwahrten Richte dem Behälter, in welchem die leicht entzündliche Schwarz aufbewahrt wird, so nahe, so daß das Gefäß Feuer fing. Durch das sofortige Einschreiten des Fabrikpersonals konnte der Brand zum Glück bald gelöscht werden, so daß die Feuerwehre nicht in Thätigkeit zu treten brauchte.

Der Präsident der Ansiedelungs-Kommission, Herr Dr. v. Wittenburg, hat sich nach Berlin begeben.

Neun neue Cholerafälle, darunter ein Todesfall, wurden am 6. und 7. d. Mts. aus Ostpreußen gemeldet. In Memelen, Kreis Labiau, erkrankten gleichzeitig fünf Personen: Frau Martles nebst Tochter Anna und Sohn August, ferner Karl und Emil Schantat; sie sind auf der Ueberwachungsstation Groß-Kryzahn untergebracht. Von den dort bereits Unterbrachten ist Maria Waldbus ebenfalls an Cholera erkrankt. Auf der Ueberwachungsstation Graubenz ist bei den aus Wilhelmstode, Kreis Labiau, als choleraverdächtig eingelieferten Daniel und Maria Stigat das Vorhandensein von Cholera durch bakteriologische Untersuchung nachgewiesen. In Lautken, Kreis Labiau, ist die Katharina Graf an Cholera gestorben.

Der Rang der Räte vierter Klasse ist verliehen: Dem Prokuratorialdirektor Dr. Valter in Schwet, den Professoren Dr. Moenspieß in Culm, Schaewen in Marienwerder und Weidemann in Danzig.

Herr Regierungsrath Dufon aus Marienwerder unterzog heute mit Herrn Regierungsekretär Ritter zusammen die hiesige Kreistage und Kreiskommunikation einer außerordentlichen Revision.

Danzig, 8. November. Gestern Abend erstrahlte die Kirche in Trutenau in hellem Kerzenlicht, denn es galt, das Jahresfest des Westpreussischen Vereins zur Bekämpfung der Trunksucht festlich zu begehen. Viele Teilnehmer hatten sich eingefunden, unter ihnen auch eine ganze Anzahl von Mitgliedern der Westpreussischen Provinzial-Synode. Herr Pfarrer Elze-Gr. Jänder hielt die Liturgie, Herr Lic. Dombrowski aus Karlsdorf in Ostpreußen schilderte in bewegten Worten die Gefahren der Trunksucht und ihre Bekämpfung. Hiernach erstattete Herr Pfarrer Dr. Mindfleisch, der Vorsteher der Westpreussischen Trinkerheilanstalt in Sogors bei Neustadt, den Jahresbericht. Danach hat der Verein auch in diesem Jahre viele hilfswillige Freunde und Förderer gefunden und macht sichtbare Fortschritte. Der Westpreussische Trinkerheilanstalt ist das Recht einer juristischen Person verliehen worden; hieraus und aus dem damit in Verbindung stehenden Umstand, daß durch dieses Recht die Anstalt in die Lage versetzt worden ist, Legate und Anordnungen anzunehmen, erhofft der Verein eine weitere Kräftigung. Herr Dr. Mindfleisch schloß mit der Hoffnung, daß die Vereinsmitglieder recht viel dazu beitragen mögen, die Ziele des Vereins zu kräftigen. — Der landwirthschaftliche Verein zu Gr. Jänder hielt gestern eine Sitzung ab, in der Herr Regierungssassessor Zummel die Beschlüsse über die Bildung von Rentengütern erläuterte. Unter den Zuhörern befand sich eine Anzahl von Interessenten, die viele praktische Rathschläge erhielten. — Unsere Fischerei befindet sich jetzt in einer Nothlage; als Beweis dafür mag es betrachtet werden, daß gegenwärtig in zwei Fischerbässern unserer Stadt drei Laichstetter auf dem Wege der Zwangsversteigerung verkauft werden.

Nach einer Vereinbarung zwischen dem Magistrat und der Justifikation soll, mit Vorbehalt der Zustimmung des Kriegsministers und der Stadtverordnetenversammlung, der dem Reichsmilitärskontingents gehörige Milchkannenhurm in den Besitz der Stadt übergehen.

Danzig, 8. November. (D. B.) Die hiesige russische Kolonie, mit dem General-Konsul Herrn v. Wrangel-Ludenhof an der Spitze, hat in einem hiesigen Juweliergeschäft einen großen, massiven Silberkranz zur Niederlegung auf dem Grabe des Kaisers Alexander III. bestellt. Der Kranz wird zum Tage der feierlichen Beisetzung von einer Deputation nach Petersburg gebracht werden.

Culmsee, 7. November. Als Anlaß des Besuchs des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Götler, des Vorsitzenden des Provinzialvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, prangte unsere Stadt heute in reichem Flaggen-schmuck. In der Begleitung des Herrn Oberpräsidenten befanden sich die Herren Regierungsrath v. Horn, Medizinal-Assessor Oberstabsarzt Dr. Henger und Landrath Krahmer. Unter Führung des Herrn Bürgermeister Hartwich besichtigten die Gäste die Domkirche und das Krankenhaus. Von dort begab man sich auf den Bahnhof, wo die Sanitätskolonne des Kriegerveins, unter Leitung des Herrn Dr. Joel, dem Herrn Oberpräsidenten vorgestellt wurde. Dieser ließ sich von den Mannschaften Uebungen im Verbinden leicht und schwer Verwundeter, im Transport mit der Tragbahre über Hindernisse, sowie Uebungen im Eintragen der Verwundeten in den Eisenbahnwagen und Herantragen aus dem Wagen vorführen. Nach Beendigung der Uebungen, die den größten Beifall des Herrn Oberpräsidenten und der anderen Herren fanden, stellte Herr Oberstabsarzt Dr. Henger an die Mannschaften eingehende Fragen aus der Anatomie und über die Behandlung der Verwundeten bei Verletzungen verschiedener Körpertheile. Die sicheren und sachgemäßen Antworten fielen zur allgemeinen Zufriedenheit aus, namentlich war es der Herr Oberpräsident, der über die vorgeführten Leistungen und über die Manneszucht in der Kolonne seine Bewunderung ausdrückte. Er dankte den Mitgliedern für das rege Interesse, das diese der edlen Sache entgegengebracht, indem er diesem und jenem freundlich die Hand reichte. Vom Bahnhof begaben sich die Gäste zur Zuderfabrik, nach deren Besichtigung sie nach der Stadt zurückkehrten. Am Nachmittage verließ der Herr Oberpräsident unsere Stadt, um mit einem Theil seiner Begleitung dem Herrn Oberamtmann Peters in Papau einen Besuch abzustatten.

Thörn, 8. November. Gestern hat hier die Körnung der Hengste stattgefunden. Angeführt wurden 9 Hengste.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer hatte sich die Gutsbesitzerin Hermine Hehl geb. Krause aus Kl. Donsel gegen die Anklage des Betruges zu verantworten. Die Angeklagte und deren Ehemann hatten mit zwei Volkereipächtern in Scharnau einen Vertrag abgeschlossen, inhielt dessen sie sich verpflichtet hatten, an Beide täglich eine gewisse Menge unversälgte Vollmilch zu einem bestimmten Preise zu liefern. Nachdem sie die Milch eine Zeit lang geliefert hatten, wurde den Pächtern mitgetheilt, daß die Milch mit Wasser gefälscht sei. Infolge dieser Mittheilung sandten sie eine Probe der Milch zur Untersuchung an das Laboratorium der Volkerei in Hildesheim ein. Die Untersuchung ergab, daß der Milch thätlich Wasser zugefügt sei. Die Fälschung soll von der Angeklagten bewirkt sein, welche dies aber bestritt. Die Beweisaufnahme überführte den Gerichtshof jedoch von der Schuld der Angeklagten und sie wurde zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Podgorz, 7. November. Ein geriebener Spießhaken schlich sich dieser Tage, als im Ferrarischen Gasthause Holztrennen abgehalten wurde, in ein Zimmer des Gasthauses ein, stahl Gold- und Werthgegenstände im ungefähren Betrage von 1500 Mk. und verschwand unbemerkt. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

ei St.
Sammlung
Preis Ro
Juchte Ber
Klofenberg,
auf den Ka
Herr v. P
Stede über
Dundes. I
wir leben;
Häufige i
find, dann
Es handel
vernichtet,
seine Bedü
augenblick
Laufe der
Ränder n
ist jetzt in
Anfang
hoffentlich
des Minis
eine Krisi
dem mar
sich nun i
wird weis
Personen
Seiten ge
neuen Pei
sich ja b
müssen da
trauen zu
sich nicht
ist daher
besser un
bürger lü
nommen
Medner bi
die Deuti
einen An
Kämpfung
ausgeführ
gegen die
Befamfu
ansgehen.
groß. U
der Staal
da. Nebi
Fagné zu
der Weite
liche Wei
von Wie
Neuhoß
gegen de
maßvolle
des Bun
wegen fe
stellung
dann mu
erwiderte
Freisinn
der Bun
fassung i
Interesse
lande zu
falls ihn
sehr un
dann un
für die
sendung
v. Po
Herr Hü
den Bun
S A
mehrere
Frank v
Schlen
Wie nur
Schleue
sehen. I
unserer
ausgenu
X f
termin
und zw
Moggenl
Pegewo
Moggenl
pächters
außer
von Ze
war u
schosse
rt i
weiteste
der bis
ersten
Schöffe
Pranger
beabsich
besessen
sie jedo
Er wur
treten
ein Ge
diesem
war. I
das an
daß ni
Zeit in
nicht b
straße,
*
des hie
alle 14
allgem
welcher
soll, a
folgen.
O
vero i
ab so
Lustba
eine G
abgelle
von 16
Anteri
Q
vor ei
N r o n
wurde
Wohlt
überge
st
Nati
ed i

von
seht
und
men-
eller
und

auf
einer
eber-
zten
järe
durch
rand
ht in

ion,

fall,
zu
Per-
agut,
ungs-
reits
cant.
aus
ferten
durch
Kreis

lehen;
den
arien

inter-
nnen
ußer-

e die
t, das
De-
Zheil-
ganze
gnade.
r. Ric-
n. Be-
pfung.
Vorz-
ch bei
uch in
unden
inter-
nehen
henden
versteht
ft der
schloß
dazu
- Der
gestern
n. eley
uterte.
fenten,
herci
e. Be-
mserer
gerung

nd der
Kriegs-
Reichs-
stij der

fische
idenhof
einen
Grabe
d zum
nach

es des
nd des
er-
laggen-
fanden
Meffior
Unter
ten die
begab
ne des
Herrn
on den
er Ver-
renisse,
Eien-
Nach
Herrn
te Herr
Fragen
undeten
und
elt aus,
die vor-
solonne
für das
indem
Bahnen
en We-
tag ver-
hell
Papau

örung

atte sich
l. Bonst
Die An-
pächtern
sie sich
n unver-
liefern.
wurde
licht sei.
er Milch
Hilbes-
nädlich
zucklagten
aufnahme
zucklagten

ie schlich
Hiztermin
ft ahl
500 Mt.
de Spur.

ei St. Oslau, 8. November. Gestern tagte hier eine Ver-
sammlung des Bundes der Landwirthe für den Wahl-
kreis Rosenbergs-Löbau. Die von etwa 100 Personen be-
suchte Versammlung wurde von dem Vorsitzenden für den Kreis
Rosenberg, Herrn v. Bernsdorff-Peterlau, mit einem Hoch
auf den Kaiser eröffnet. Alsdann ergriff der Provinzialvorsitzende,
Herr v. Puttkamer-Puttkam, das Wort zu einer längeren
Rede über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheiten des
Bundes. Redner hob hervor: Es ist eine ernste Zeit, in der
wir leben; alle Anzeichen deuten auf Sturm. Wenn die Ver-
hältnisse in der Landwirtschaft so bleiben, wie sie augenblicklich
sind, dann müssen selbst kräftigste Existenzen zu Grunde gehen.
Es handelt sich um die Frage, ob die deutsche Landwirtschaft
vernichtet, ob Deutschland ein Industriestaat werden soll, der
keine Bedürfnisse aus dem Auslande bezieht. Die Ursache der
augenblicklich so schlechten Zeiten ist die Ueberproduktion. Im
Laufe der Zeit wird sich die Bevölkerung der konsumierenden
Länder mehren und die Ueberproduktion wird schwinden. Es
ist jetzt in der Landwirtschaft dieselbe Krisis eingetreten, die zu
Anfang dieses Jahrhunderts etwa 20 Jahre lang währte;
hoffentlich wird sie diesmal nicht so lange anhalten. In Folge
des Ministerwechsels steuert augenblicklich das Staatsrath durch
eine Krisis. Auch der Landwirtschaftsminister, von
dem man nicht viel gehört hat, ist gegangen. Wie haben
sich nun die Landwirthe zur Ministerkrise zu verhalten? Es
wird wohl vom Bunde sein, sich nicht allzu dreist an die neuen
Personen heranzudrängen, wie das leider schon von einigen
Seiten geschehen ist. Zunächst ist abzuwarten, was die
neuen Personen für ein Gesicht machen werden. Das wird
sich ja bald, bei der Eröffnung des Reichstages, zeigen; sie
müssen dann Farbe bekennen. Die neuen Männer müssen Ver-
trauen zum Bunde gewinnen und zu der Einsicht gelangen, daß
sich mit ihm leben läßt. Ein ruhiges, maßvolles Verhalten
ist daher das Beste. In unserer Gegend würde es
besser um den Bund stehen, wenn nicht die polnischen Mit-
bürger lärmend wirkten. Auf einer in der letzten Zeit unter-
nommenen Reise durch verschiedene Kreise Westpreußens hat
Redner die Erfahrung gemacht, daß in einigen Kreisen die Polen
die Deutschen vollständig unterdrückt haben. Trotzdem hält er
einen Anstoß an den kürzlich gegründeten Verein zur Be-
kämpfung des Polenthums, wie schon unlängst in Marienwerder
ausgeführt, nicht für rathlich. Durch den Kampf des Bundes
gegen die Polen würden sich die Interessen zersplittern. Die
Bekämpfung der Polen müsse allein von der Staatsverwaltung
ausgehen. Die Gefahren, die den Staat bedrohen, seien sehr
groß. Um die gesunde Autorität wieder herzustellen, gebraucht
der Staat eine starke Stütze. Dazu sei der Bund der Landwirthe
da. Redner schloß mit dem Mahnruf: treu und fest zur alten
Fahne zu stehen. — Herr v. Odenburg-Jaunshau wünscht
die Bewegung im Bunde der Landwirthe gleichfalls eine ge-
sunde Weiterentwicklung. Anzustreben sei das Einfuhrverbot
von Vieh aus versuchten Gegenden. — Herr Degurski-
Neuhoff erklärt sich für den Antrag Rauts und will, ent-
gegen der Aufforderung des Herrn v. Puttkamer zu ruhigem,
maßvollem Vorgehen, daß jeder ein heißes Wort für die Sache
des Bundes sei. Redner interpellirte dann Herrn v. Puttkamer
wegen seiner auf der Marienburger Landwirtschaftlichen Aus-
stellung gehaltenen Verurtheilung: drei Tage kann man räsonniren,
dann muß man wieder Rede pariren. — Herr v. Puttkamer
erwiderte, der Bund dürfe nicht wie die Sozialdemokraten und
Freisinnigen auftreten, sondern nur mit ruhiger Besonnenheit;
der Bund müsse mit der Krone gehen. Um jeder falschen An-
saffung vorzubeugen, erkläre er (Redner), daß er keine andern
Interessen verfolge, als die der Landwirtschaft und dem Vater-
lande zu dienen. Ehre sei ihm nicht und würde ein Amt,
falls ihm ein solches einmal angeboten werden sollte, was jedoch
sehr unwahrscheinlich sei, auf jeden Fall ablehnen. Nachdem
dann noch verschiedene Herren die Mitglieder zu reger Thätigkeit
für die Interessen des Bundes ermahnt hatten, und nach Ab-
sendung eines Telegramms an den Vorsitzenden des Bundes,
v. Bloch-Döllingen, schloß der Vorsitzende des Kreises Löbau
Herr Hülkel-Wabalk, die Versammlung mit einem Hoch auf
den Bund.

§ Rauts, 8. November. Vor einigen Tagen begaben sich
mehrere Herren aus Berlin in Begleitung des Ingenieurs Herrn
Frank von hier nach Hülshof, um zu ermitteln, ob die dortige
Schleuse zu elektrischen Zwecken ausgenutzt werden könne.
Die nun die Untersuchung ergeben hat, ist die Wassermenge der
Schleuse hinreichend, eine elektrische Centrale in Betrieb zu
setzen. Diese würde nicht bloß zur elektrischen Beleuchtung
unserer Stadt, sondern auch zur elektrischen Straßenbahn
ausgenutzt werden können.

§ Klatow, 8. November. In dem heutigen Kronge-
termin wurden 15 Fängte vorgeführt, aber nur 5 gefür-
t und zwar: 2 dunkelbraune Hengste des Herrn Rittergutsbesizers
Hoggenbau-Angustow, 1 brauner Hengst des Besitzers Wajahu-
Pechow, ein dunkelbrauner Hengst der Frau Oberamtmann
Hoggenbau-Schulderow und 1 Rappe des Herrn Domänen-
pächters Lehmann-Nehoff bei Klatow. — Ein früherer Steu-
erinspektor, ein Mann von 83 Jahren, hat sich in einem Anfall
von Zerkeln, nachdem er seit ungefähr 15 Jahren taub gewesen
war und sich nie hatte unter Menschen sehen lassen, er-
schossen.

§ Karlshaus, 8. November. Eine Rechtsache, welche die
weitesten Kreise interessieren dürfte, und die seit dem Bestehen
der bisher wohl nur wenig bekannten Gesetzesvorschrift hier zum
ersten Male zur Verhandlung kam, beschloßte das hiesige
Schöffengericht in seiner letzten Sitzung. Herr K. in Ober-
Prangau hatte, weil er die Ausübung der Jagd aufzugeben
beabsichtigte, seine Klinte, die er schon seit mehreren Jahren
besessen und benutzt hatte, im November v. J. verkauft, ohne
sie jedoch vorher auf die Schußfähigkeit amtlich prüfen zu lassen.
Er wurde nun auf Grund des im vorigen Jahre in Kraft ge-
tretenen Reichsgesetzes vom 19. Mai 1891 angeklagt, weil er
ein Gewehr in Verlehr gebracht habe, welches mit dem nach
diesem Gesetze vorgeschriebenen Prüfungszeichen nicht versehen
war. Ansonst brachte der Angeklagte den Einwand vor, daß er
das angeführte Gesetz durchaus nicht kenne; auch seiner Ansicht,
daß nicht er, sondern schon die Gewehrfabrik die Klinte seiner
Zeit in den Verlehr gebracht habe, konnte das Schöffengericht
nicht beitreten, sondern es verurtheilte Herrn K. zu 10 Mt. Geld-
strafe, zugleich auch die Einziehung der Klinte anordnend.

§ Zirschau, 8. November. In der Generalversammlung
des hiesigen Kaufmännischen Vereins wurde beschloffen,
alle 14 Tage eine Versammlung abzuhalten. Ferner soll eine
allgemeine Versammlung von Kaufleuten einberufen werden, in
welcher die gegenseitige Verpflichtung ausgesprochen werden
soll, an Kunden keine Weihnachtsgeschenke zu verab-
folgen.

§ Meidenburg, 8. November. In der gestrigen Stadt-
verordneten-Sitzung wurde beschloffen, vom 1. April d. J.
ab folgende Steuern zu erheben: für Klaviere und für
Luftbatterien, eine von 3 auf 7 Mt. erhöhte Jagdscheinsteuer,
eine Erhöhung der Grundsteuer sowie eine Biersteuer wurde
abgelehnt; voraussichtlich wird ein Zuschlag zur Einkommensteuer
von 160 bis 170 Prozent als Kommunalsteuer genügen. — Herr
Unterrichter Reitzler ist zum 1. Dezember nach Meise ver-
setzt.

§ Weidenburg, 8. November. Heute Nachmittag wurde der
vor einigen Tagen geforderte Kaufmann und Rittergutsbesitzer
Wronsohn bestattet. Von den Hinterbliebenen des Verstorbenen
wurden gestern verschiedenen hiesigen jüdischen und christlichen
Böhlthätigkeitsanstalten 1500 Mt. zur Vertheilung an Arme
übergeben.

§ St. Oslau, 8. November. Eine Ortsgruppe des
Nationalvereins zur Hebung der Volksgesundheit
von hiesigen Fremden der Bestrebungen des Vereins in

einer am Sonnabend stattfindenden Versammlung ins Leben
gerufen werden. Der Generalsekretär des Vereins Bieder ist
zu diesem Zweck hier eingetroffen. Vorsitzender des National-
vereins ist der Oberregierungsath und vortragende Rath beim
bundeslichen Staatsministerium, Freiherr von Broich. Der
Verein ist in Berlin im Januar d. J. gegründet worden, hat
sich aber seitdem über ganz Deutschland verbreitet und hat auch
hier schon eine Anzahl von Mitgliedern.

§ Lissa, 7. November. Herr Stadtkämmerer Moriz Moll, ein
früherer Bürger unserer Stadt und Begründer des Bankhauses
Moriz Moll jun., ist gestern in Breslau gestorben. Herr M.
bekleidete hier verschiedene Ehrenämter und gehörte viele Jahre
hindurch dem Magistrat als Mitglied an.

§ Gollantsch, 8. November. Bei der Wahl der Stadt-
verordneten für die erste Abtheilung sind gewählt worden:
Kaufmann Gonsiorowski und Gutsbesitzer Otto Brach. Schnei-
dermeister Thielmann, der 14 Jahre Stadtverordneter war, ist
ausgeschieden.

§ Stettin, 8. November. In der vergangenen Nacht kam es
auf dem Gute Gensersdorf zu groben Ausschreitungen
der Schnitter, welche einen höheren Lohn verlangten. Schon
gestern Abend machte sich eine starke Aufregung unter den
Schnittern bemerkbar, und wie auf Verabredung bewaffneten sich
darauf in der Nacht 19 Schnitter mit Forken, Reuten und anderen
Geräthschaften, schlugen die Thür zur Wohnung des Vorrichters
ein, stürmten in die inneren Räume und zwangen den Vor-
schnitter zur Flucht. Die von dem Herrn aufgeweckten Gutsleute
wandten sich an das Amt Bredow um polizeiliche Hilfe. Der
Gendarm Godow und der Polizei-Sergeant Simon eilten
sogleich nach Gensersdorf und wurden bei ihrer Ankunft von den
aufreißerischen Schnittern mit Mistgabeln, Äxten und sonstigen
Waffen angegriffen, so daß sie von ihren Säbeln Gebrauch
machen mußten. Dies fruchtete indeß nichts, vielmehr wurden
die beiden Beamten immer mehr bedrängt. Der Gendarm griff
schließlich zum Revolver und gab, als seiner Aufforderung
zum Zurückweichen nicht Folge geleistet wurde, auf den mit einer
Fork auf ihn eindringenden Schnitter Jessa drei Schüsse
ab. Jessa wurde zuerst am Bein getroffen, die zweite Kugel
drang durch den Leib und führte eine tödtliche Verletzung herbei;
die Lunge war durchschossen worden. Der Verwundete wurde
nach dem Johanniter-Krankenhaus in Jüllshof geschafft. Mit
Hilfe der Gutsleute gelang es den Beamten dann, die übrigen
an dem Aufruhr Theilnehmenden zur Aufgabe ihres Widerstandes zu
zwingen. Zwei der Schnitter, die als Hauptführer angesehen
wurden, wurden verhaftet und heute in das hiesige Gerichts-
Gefängniß abgeführt.

§ Barzin, 9. November. Die Abreise des Fürsten
Bismarck ist wegen Unpäßlichkeit der Fürstin bis auf
Weiteres verschoben. Die Fürstin will die in Barzin her-
schende milde Witterung so lange als möglich genießen.

§ Verschiedenes.

— [Eisenbahnunglück.] Infolge starker Schne-
verwehungen ist der Eisenbahnverkehr auf den Linien
Moska-Kursk und Orlow-Wittebsk gegenwärtig unterbrochen.
Die Bahnverwaltungen übernehmen keine Verantwortung für
das rechtzeitige Eintreffen der Güter. — Mittwoch Abend 9 Uhr
stieß in der Nähe des Güterbahnhofes der Nicolai-Eisenbahn ein
aus Petersburg kommender Passagierzug auf den Ueberrabe-
wagen des Kurster Schnellzuges, welcher 40 Minuten Verspätung
hatte. Fast sämtliche Wagen des Kurster Zuges wurden be-
schädigt, ebenso von dem Petersburger Zuge die Lokomotive und
zwei Wagen. Aus den Trümmern des Kurster Zuges wurde
der Kondukteur des Vagabondzuges todt hervorgeholt; zwei
Bahnbedienstete und zwei Passagiere wurden schwer ver-
wundet. Die Passagiere des Petersburger Zuges kamen mit
leichten Verletzungen davon. Zu dem Kurster Zuge befand sich
auch der Professor des heiligen Synod, Pobedonozzew, der
jedoch unverletzt blieb.

— Der Mißbrauch des Firmenrechts war im Berliner
„Verein für den Schutz des gewerblichen Eigenthums“ kürzlich
Gegenstand der Verhandlungen. Rechtsanwalt E. Kahl konnte
aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß eine Revision des
Handelsgesetzbuches bevorstehe, und dabei ein Paragraph
ausgenommen oder vorgeschlagen werde, wonach der Richter eine
Firma, die nach der Meinung des Richters lediglich in der Absicht
errichtet ist, eine Täuschung hervorzurufen, zu löschen befugt
ist, selbst wenn der neue Firmeninhaber auf Grund seines
bürgerlichen Namens zur Führung dieser Firma berechtigt wäre.
Diese Bestimmung solle sich auf Geschäfte derselben Branche er-
strecken und sei natürlich nur werthvoll, wenn sie nicht bloß
innerhalb einer Stadt, sondern im ganzen Geltungsbereich des
deutschen Handelsgesetzbuches wirksam sei.

— Der flüchtige Hirsch, der Kassenbote der Fürstin
Klefschen Grubenverwaltung, der mit einem Gelbbrief von
20000 Mt. durchgegangen war, ist schon hinter Schloß und
Riegel. Nachdem Hirsch sich am Montag mit dem Briefe entfernt
hatte, suchte er zu Fuß die böhmische Grenze zu erlangen und
kehrte Dienstag in dem Dintelschen Gasthose zu Tautschendorf,
Kreis Neustadt, ein. Dort hielt sich zufällig die Chefrain des
Portiers vom Fürstlichen Schlosse aus Waldenburg auf. Der
Flüchtling ergriff nicht wenig bei dieser Begegnung, und gab
vor, einen Gelbbrief verloren zu haben. Er ließ sich
zur Rückkehr bewegen und befindet sich nunmehr in Unter-
suchungshaft.

— [Ein Trompetensolo vor Gericht.] Ein bekannter
Pistolen-Virtuose fungirte am Mittwoch vor dem Berliner Amts-
gericht als Sachverständiger. Ein Instrumentenmacher hatte
einem galvanischen Institut eine Trompete zur Ver Silberung
übergeben und behauptet, daß die Trompete nach der Ver-
silberung einen schlechteren Ton angenommen hätte, also minder-
werthig geworden wäre. Der Sachverständige erklärte dem
Richter, daß er diese Thatsache nur bestimmen könnte, wenn es
ihm gestattet wäre, die Trompete zu probiren. Der Richter gab
seine Zustimmung, und plötzlich hörte man das Lied erschallen:
„Wenn die Schwalben heimwärts ziehen!“ Sofort sammelte
sich in den Korridoren nach den ersten Tönen ein zahlreiches
Auditorium von Rechtsanwälden, Referendaren, Gerichtsbeamten,
die erkannt dem Virtuosen lauschten. Als der Virtuoso dann
den Richter fragte, ob er noch ein Stück blasen dürfe, da er sein
Urtheil noch nicht ganz gebildet hätte, wurde auch dieses gestattet
und es erschollen Klänge aus der „Waffäre“ von Wagner.
Leider gelang es aber dem Sachverständigen nicht, bei den
streitenden Parteien einen „Einlaß“ herbeizuführen.

— [Sechs Söhne bei der Fahne.] Der Landwirth
Gengel in Albersroba bei Freyburg a. U. (Thüringen) hat
sechs Söhne, die gegenwärtig sämtlich beim Militär stehen;
fünf davon sind Kapitulanen. Da der Vater gern ein Mal
„seine Söhne des Mars“ beisammen sehen wollte, richtete er
ein Mittgeßuch an den Kaiser, der auch die Kommandeure der
betroffenen Truppentheile anwies, den Brüdern in einer be-
stimmten Zeit zehn Tage Urlaub zu gewähren. Dies ist nun
geschehen und es wurde im Gengelschen Hause ein freudiges
Familienfest gefeiert, zu dessen Ehren auch ein fettes Vorsten-
thier sein glänzendes Dasein opfern mußte.

— [Der Sonntagssäger im Restaurant.] „Bringen
Sie mir Hahnenbraten!“ — „Bedauere, mein Herr, Hase ist schon
fort!“ — „Donnerwetter — jetzt treff' ich nicht mal im
Restaurant mehr einen Hase!“

— [Immer Geschäftsmann.] Lieutenant: „...
Und so wage ich es denn, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu
bitten!“ — Bankier (im Hauptbuch nachschlagend): „Na, zum
größten Theil haben Sie sie ja schon!“

— [Ausziehen der Zähne mittelst Elektrizität.]
In London sind Versuche mit einem neuen Apparat gemacht
worden, der im Wesentlichen aus einem Ruhmkorff'schen Inductor
mit außerordentlich feinem Draht besteht. Der Apparat besitzt
einen Unterbrecher mit Stahlkern, der etwa 52 Schwingungen
in der Sekunde macht. Der Patient setzt sich in die gewöhnlich in
den Stuhl, nimmt mit der linken Hand den Griff der negativen
und mit der rechten Hand denjenigen der positiven Elektrode.
In diesem Augenblick schließt der Zahnarzt den Strom und ver-
schiebt ihn so lange, bis er eine Intensität erreicht, welche der
Patient ohne Unbehagen ertragen kann. Hierauf wird die Aus-
ziehange in den Stromkreis eingeschaltet und auf den schädhaften
Zahn aufgesetzt, der in Folge der Schwingungen sofort ausgezogen
wird. Sobald die Operation beendet ist, unterbricht man den
Strom. Wie das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz
melde, soll sich das Ausziehen mit großer Geschwindigkeit voll-
ziehen, wobei der Patient nur ein prickelndes Gefühl hat, welches
der durchfließende Strom in den Händen und den Vorderarmen
erzeugt. Wenn diese Angaben sich bestätigen, so dürfte der an
Zahnschmerzen leidenden Menschheit ein großer Dienst er-
wiesen sein.

Neuestes. (Z. D.)

•• Berlin, 9. November. Der Ausschuss des
Bundes der Landwirthe hat Montag und Dienstag
Sitzungen abgehalten und zur Reorganisation des Ge-
treidehandels sieben umfangreiche Erklärungen beschloffen,
unter denen die Hauptforderung die Reform der Getreide-
börse ist. Die Grundlage soll nur das Geschäft in wirklich
vorhandener Waare bilden. Ferner soll angestrebt werden
die Ordnung der internationalen Währungsverhältnisse
verbunden mit einer Kontrolle der Anleihen des Aus-
landes, die Errichtung staatlicher Kornhäuser, die rück-
haltlose staatliche Förderung des Kleinbahnwesens und
die Aufhebung gemischter Getreideanfallager. Der
Staat müsse aber alsbald Mittel finden, um einen den
Produktionskosten entsprechenden Getreidepreis zu er-
zielen. Behufs Förderung der Beschlässe wurde ein Unter-
ausschuss eingesetzt.

•• Berlin, 9. November. Professor Leyden hielt
heute seine erste Vorlesung nach seiner Rückkehr aus
Livadia und wurde in dem dicht gefüllten Hörsaal stürmisch
beglückt. Der Professor dankte und führte aus, er sei
durch eine ernste schwere Aufgabe eine Zeit lang fern ge-
halten gewesen; diese Zeit sei für ihn eine Zeit tiefer
Gemüthsbeugung und vieler Aufregungen, ein Stück
Weltgeschichte und zugleich ein Stück Geschichte in seinem
eigenen Leben gewesen, welche ihm eine unaussprechliche
Erinnerung sein werde. Hieran begann die Vorlesung.

§ Sebastopol, 9. November. Der kranke Thron-
folger ist nach dem Kaufkas abgereist.

•• Petersburg, 9. November. Der „Regierungs-
bote“ veröffentlicht die von den Aerzten Leyden, Sachar-
jin, Girsch, Popow und Weizaminow festgestellte Ver-
anlassung des Todes Alexanders III. Der Zar litt an
dauernder, in Zwischenräumen auftretender Nierenent-
zündung mit allmählicher Reizung des Perzeus und der
Gefäße, wozu die mit Bluthurz verbundene Verstopfung
in der linken Lunge mit allmählicher Entzündung der
selben trat.

Das bei Eröffnung der Leiche des Zaren von fünf
russischen Anatomen untersuchte Protokoll sagt, daß
der Zar am Herzschlag bei Entartung der Muskeln des
krankhaft vergrößerten Perzeus und an infolge immer
wiederkehrender Nierenentzündung eingetretener förmiger
Abzehrung der Nieren gestorben sei.

— [Offene Stellen.] Expedientenstelle, Birna, 1200 Mt.,
1. Februar 1895, bis 20. Novbr. cr., Schneider, Bürgermeister.
Expedient, Einwohner-Meldevant, Magistrat Grünberg i. Schl.,
1000 Mt., sofort, bis 20. Nov. cr. — Kanzleihilfe, Magistrat
Spanbau, 2000 Mt. Diäten, 1. Dezbr. cr., bis 15. Novbr. — Re-
gistrator, Magistrat Neu-Huppin, 1200 bis 1500 Mt., sofort,
bis 15. Dezbr. 1894.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 10. November: Wolkig mit Sonnen-
schein, Nebel, Strichregen, milde, lebhaft. Wind: Nordwest.
Sonntag, den 11.: Wolkig, Nebel, Regenschauer, kalt.
Montag, den 12.: Wolkig, Nebel, kühler, kalt. — Dienstag,
den 13.: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Wetter - Depeschen vom 9. November 1894.

| Stationen | Baro- meter- stand in mm | Wind- richtung | Wind- stärke | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.) |
|---------------|-----------------------------------|-------------------|-----------------|-----------|--|
| Memel | 765 | EO. | 4 | Schnee | 0 |
| Neufahrwasser | 758 | E. | 2 | Dunst | + 3 |
| Stettin | 757 | EO. | 2 | wolkig | + 5 |
| Hamburg | 756 | EO. | 3 | wolklos | + 4 |
| Hannover | 756 | Windstille | 0 | bedeckt | + 5 |
| Berlin | 757 | EO. | 2 | heiter | + 5 |
| Breslau | 758 | W. | 1 | Regen | + 6 |
| Haparanda | 763 | EO. | 6 | bedeckt | - 14 |
| Stockholm | 760 | EO. | 4 | Regen | + 2 |
| Kopenhagen | 755 | EO. | 2 | Dunst | + 7 |
| Wien | 759 | WWS. | 2 | Regen | + 5 |
| Petersburg | 770 | N. | 0 | bedeckt | - 19 |
| Paris | 759 | E. | 2 | wolkig | + 4 |
| Yarmouth | 754 | W. | 3 | halb bed. | + 6 |

Danzig, 9. November. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)
Weizen (p. 745 Gr. Du.) 127-131
G. u. u. unverändert. 103
Ank. 200 Lo. 73,50
inl. hochbunt u. weiß 127-131
hellbunt. 126
Frankt hochb. u. weiß 99
hellbunt. 97
Term. f. d. Nov. Dez. 127
Frankt 93,50
Regulirungspreis . . .
freien Verkehr . . . 108
Gerste (p. 660 - 700 Gr.) 120
fl. (625 - 660 Gr.) 96
Hafer inländisch . . . 105
Erfen 110
Regulirungspreis . . .
freien Verkehr . . . 128
Naggen (p. 714 Gr. Du.)
Gep. u. unverändert. 49,50
inländisch 108
nichtkontingentirt. 30,00

Büdingen, 9. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.
von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kom-
missions-Gesellschaft) der 10,000 Liter loco konting. Mt. 51,75
Brief, Mt. 51,50 Geld, untonting. Mt. 32,25 Brief, Mt. 31,75 Geld.

Berlin, 9. November. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 118-136, per November 128,50, per Mai
136,00. — Roggen loco Mt. 108-114, per November 111,50, per
Mai 117,25. — Hafer loco Mt. 107-142, per November 118,75,
per Mai 117,00. — Spiritus 70er loco Mt. 31,70, per November
36,10, per Dezember 36,10, per Mai 37,70. Tendenz: Weizen
und Roggen matter, Hafer matt. Spiritus behauptet. Privat-
diskont 1 1/2 %. Russische Noten 222,00.

Zür November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Geselligen“ von alten
Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen-
genommen. Der „Gesellige“ kostet für 2 Monate 1 Mt.
20 Pfg., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mt.
50 Pfg., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus
gebracht wird.

31
G
vollst
Fest u
innere
samme
Ausde
eng ei
andere
hentlich
werthl
theibig
Karte
plante
jenige
Defect
Stadt
Kriege
Festun
vorgef
innere
einen
Stadt
schleu
fach m
ferm
Die bi
wie si
Karte
marfir
unten
Gernit
und n
bis zu
schaffi
und f
franzö
nimm
lageru
vermoe
das Fe
erklär
und so
auf di
p reu
und R
metern
andern
Das B
schloss
an den
Neber
laufend
Verban
verfloß
Eisen
gegen f
vom 1.
(202 60
Bunde
berg e
e van
Nachfol
Superi
stehender
v. Wi
an Stel
in Ausf
nur au
fernerh
verhält
Süßfeld
Carol
berufen
der Sy
ningen
Klasse
gemein
Königst
Damer
Allgeme
a. D. s
verließe
vorstehe
amtsbe
brück f
Meß- u
angeme
Konst
polizeil
dieser
waffe
so daß
großen
Besitzer
ein bet

Damen, welche einige Zeit zueinander
finden freundliche Aufnahme bei einer
alleinstehenden Dame. Offerten unter
Nr. 6120 an die Exp. des Ges. erbeten.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Krieger-Verein
Graudenz.
Sonabend, d. 10. November cr.,
von 7 1/2 Uhr Abends ab: [6825]

1. Einzahlung der Beiträge.
2. Abgabe der Bibliotheksbücher.
3. Annahme von Beiträgen von
10 Pf. an für das Krieger-
Denkmal. Der Vorstand.

Im Adlersaal
Donnerstag, den 15. Novbr.
Bulss-Concert.

Wie ja vorauszusehen war, ist der
Andrang zum Bulss-Concert ein so
grosser, dass bereits heute 12 Sitz-
reihen vollständig vergriffen sind. Die
geehrten Musikfreunde, die noch keine
Billets bestellt haben, werden daher
in ihrem eigenen Interesse gebeten,
dies schnellst zu thun. [7085]

Billets a 3 Mark, 2 Mark, 1 Mk. bei
Oscar Kaufmann,
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung,
Hotel zum schwarzen Adler
Sonntag, den 11. November cr.

Großes Concert
[7072] Nolte.

Schützenhaus.
Sonntag, den 11. Mts.:

CONCERT
von der Kapelle des Inftr.-Rgts. Nr. 141
unter Leitung ihres Dirigenten
C. Kluge. [7053]

Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Billets im Vorverkauf bei den Herren
Sommerfeld, Güssow, Schinkel
und Viehoff 40 Pf. Familien-Billets
für 3 Personen 1 Mk. Kluge.

Der Bazar
für das Danziger Diakonissen-
Krankenhaus findet am 11. und
12. November statt.
Sonntag von 12-2 Uhr Concert,
Nachm. 4-8 Uhr, Eintritt 50 Pf., Kinder
25 Pf., Concert. [6952]

Montag von 11-2 Uhr, freier Ein-
tritt, Nachm. 4-8 Uhr, Eintritt 50 Pf.,
Kinder 25 Pf., Concert.
Das Comitée.

Kurth's Etablissement
Michelan.
Sonntag, den 11. d. Mts.:

Tanzfränzchen.
Anfang 5 1/2 Uhr. [7012] Kurth.

Erholung
Kl. Tarpen.
Sonntag, den 11. d. Mts.:

Großes Tanzfränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Dasselbst kann sich auch für Sonntags-
ein Mann und ein Weib melden.

Eichenkranz.
Jeden Sonntag Tanzfränzchen.
Schwan.

Sonabend, d. 10. d. M., von Abends
6 Uhr ab, ist mein Lokal an eine ge-
schlossene Gesellschaft vergeben. [7056]
J. Richter.

Danziger Stadt-Theater.
Sonabend. Außer Abonnement. Bei
erhöhten Preisen. Gastspiel von Hof-
schauspieler-Direktor Friedrich Haase.
Novität: Am Spieltisch des Lebens.
Schauspiel.

Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei
kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung.
Charles's Tante, Schwan von
Thomas. [7486]

Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr. Außer
Abonnement. Carmen, Oper.

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wech. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Sed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.
Nr. d. Pl. u. Zeit. f. Anschlagpl.
Raffend. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Erd.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämtl. Kränze.
Vorschriftsmäßige [3797]

Geschäftsbücher
für Gefindevermietter, Vorhändler u.
zu haben in
Gustav Röhre's Buchdruckerei.
Brief d. A. R. [7088]

1871. Auf Deinem Postamt, be-
tante Buchstabe, ein Brief
lagert. Grupp. [6960]

Heute 3 Blätter.

zweiten Frühstück und Abendbrod
Warme
Knoblauchwurst,
pommerische Wurst, Wiener
Würstel u. Sausisgen
empfehlen [7030]
Ferdinand Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6.

Martinsbörnchen
in bekannter Güte empfiehlt
70051 Güssow's Conditorei.

Weizenkleie grob
Weizenkleie fein
Roggenkleie
Zuttermehl [7070]
empfiehlt Ermisch, Unterthornerstr. 2

Lampen aller Art
mit nur starken Brennern, emaillierte
Kochgeschirre und Eimer, schöne
Vogelbauer, Kaffeemühlen u. s. w.
verkauft sehr billig. [7082]
E. Lewinsky, Klempnermeister,
Unterthornerstraße 4.

Neu! Patent-Rithern (neu ver-
bessert). 1. Handl. v. Jed. in
1 Std. nach d. vorz. Schale
(ohne Lehrer u. ohne Potentent-
nische) erlern. Gr. 56x36 cm, 22 Seit.
hoch u. haltb. gearbeitet. Von wunder-
(Brachtinst.) Preis nur 10 Mk. 6 m. Schule
u. all. Zubeh. Preisl. gratis. [7026]
O. C. F. Meier, Instrumenten-Fabrik,
Hannover A. Händler überall gesucht.

„Gänsefedern“.
Best. die schönsten, frischen Gänse-
federn voller Dämmen. Schlachtfedern
3/4 d. 1.80 Mk., verleiht 2 Mk. ab hier.
Neurildnis - Altreich. Jander, Lehrer.

Einen Saborioletwagen
mit verstellbaren Gesäßen, verkauft sehr
billig. Gründer, Wagenbauer.

Doppelt gereinigte, haub-
freie, böhmische [7076]

Bettfedern
und Dämmen
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Kalcher & Conrad
25 Herrenstraße 25.

Gesunde weiße
Dabersche
blaue [7071]

Charkoffen empfiehlt
Ermisch, Unterthornerstr. 2.

Verloren gefunden
gestohlen.

10 Mark Belohnung
dem Anzeiger des Diebes meiner Tauben.
Bei Angebot erbitte Nachricht.

Merkmale:
1 weiße, fahrig, rauchig, dunkl. Augen,
4 weiße, glatt, rauch, Glasauge; einer
hiervon hängt der rechte Flügel.
2 weiß - schwarz gefleckt, glatt, rauch.
1 weiße, mit braun. Kopf und Schwanz,
tap. und etwas rauchig.
1 weiße, m. schw. Schwanz, tap. etw. rauch.
2 br. gefl., glatt, rauch, Flügelabim.
1 weißes Mäuschen m. braun. Schwanz,
tap., glattfüßig. [7061]
Schaldach, Lindenstr. 32.

Vermietungen
Pensionsanzeigen.

Eine freundliche Wohnung, 2 gr.,
1 kleine Etage, Küche, von gleich zu ver-
mieten Trinteststraße Nr. 13. [6847]

Wohnung von 6-7 Zimmern, Küche
Zweifel, u. sämtl. 30b.
von sofort z. vermieten. Kawski,
Festungsstraße 1a neben dem Tivoli.

1 Wohnung u. Zubehör von gleich
zu vermieten. Kawski,
Festungsstraße 1 neben dem Tivoli.
Ein gut möbl. 3. z. v. Gartenstr. 21.
[7015] Antzstr. 13, part., links.

Ein möbl. Zimmer v. sof. z. verm.
[7081] Trinteststr. 15, 3 Tr. links.

Möbl. Zim. v. 15. ds. z. v. Langestr. 13. I.
Zwei große, möblierte Zimmer zu
vermieten. Unterthornerstr. 2.
[7015] Antzstr. 13, part., links.

Ein möbliertes Zimmer, 8 Mark
monatlich, ist am 1. Dezember Getreide-
markt 12 zu vermieten. [3517]

Separat 2-3 Zimmer u. Burschen-
gelag, auf Wunsch Pferdebestall, zu ver-
mieten [2485] Trinteststr. 24.

Suche ein Kind, discreter Geburt,
g. e. Capitalszahl v. 10000 Mk. als eigen
anzunehmen. Lieber. Wch. zugehört.
Referenzen stehen z. Seite. Meldung
verd. Briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6906
d. b. Exped. d. Gesell. erbeten.

Damen
finden liebevolle Auf-
nahme bei Fr. Hebamme
Daus, Bromberg,
Wilhelmstr. 50.

Damen mög. sich vertrauensvoll in
Frauenleiden a. m. d. w. d. hygien. Schut.
Verstärkt empfohlen. Witwe Schmidt,
Geb. a. D., Alte Jakobstr. 30, Berlin.

Uhren-, Gold-, Silber-,
Alfenide- und optische Waaren-Handlung

Prämiiert
Danzig. Joh. Schmidt
Berlin.
Herrenstraße 19 GRAUDENZ Herrenstraße 19
neben der Garnisonkirche

empfiehlt das große Lager zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:
Nidel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend) gut. Schweizer) Rmt. 9,00
Nidel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend) Werk) 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.) 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend) 16,00
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine
gehend und Secundenzeiger) 16,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend) 27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinsten Aus-
führung und Emailleierung bis zu 500 Mk.
Kußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Zenzkirchwerk) 17,50
desgleichen Schlagwerk) 21,00
Nidelweder, Antergang, in jeder Lage gehend) 2,50
Gold- und Silberketten in großer Auswahl, vom billigsten Genre
bis zur feinsten Ausführung in steter Neuheit vorrätig am Lager.
Größte Auswahl der neuesten Muster von goldenen Herren- und
Damenketten mit dem gezeichneten Feingehaltsstempel.
Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste
Gelegenheit zu Einkäufen von ganzen Silberausstattungen.
Für jede gekaufte Uhr leihe eine dreijährige Garantie.
Nichtabgezogene Uhren, wie sie von vielen Geschäften verkauft
werden, berechnen 2,50 Mk. billiger.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.
Bemerte gleichzeitig, daß die Werte meiner Uhren nicht mit denen
der Versandgeschäfte zu verwechseln sind, sondern führe nur gute
Schweizer Fabrikate. [5165]

Einer sag's dem Andern:
Nirgends kaufen Sie so billig u. dennoch
gute Waare als in der „goldenen Zeit“ d.
A. Kokolsky, Graudenz
10 Unterthornerstr. 10.

Großes Lager
Uhren
Gold-, Silber-, Alfenide-
u. optische Waaren.
Preis: auffallend
billig!!

Preise einiger Bestandteile:
Eine neue Feder in e. Taschenuhr,
beste Sorte 1 Mk., 2. Sorte 75 Pf.
Gläser auf Taschenuhren St. 20 Pf.
Eisiloid-Kapseln St. 30 Pf.
Reiger St. 10 Pf.
Nigel St. 15 Pf. u. s. w.
Bei Baareinkäufen von 20 Mk. an
gebe einen guten Nidelweder gratis.
Auf jede neue Uhr mehrjährige schrift-
liche Garantie. Grundfab: Großer
Umfang mit wenig Nutzen. [7058]

Bei Baareinkäufen von 20 Mk. an
gebe einen guten Nidelweder gratis.
Auf jede neue Uhr mehrjährige schrift-
liche Garantie. Grundfab: Großer
Umfang mit wenig Nutzen. [7058]

Hasen! Hasen!
sämtlich große frische Exemplare,
offertieren [7081]
F. A. Gaebel Söhne.

Neue Sendungen
Damen- und
Kinder-Mäntel
sowie
Jaquettes
sind eingetroffen und empfehle
dieselben zu außergewöhnlich
billigen Preisen. [7044]

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

S. Löffler.

Die Beerdigung der Nähterin
Julie Wutkowski
findet nicht am Sonnabend,
sondern am Sonntag, Nach-
mittag 3 Uhr, statt. [7014]
Die trauernden Hinterbliebenen.

Durch die Geburt eines Töchter-
chens wurden hocherfreut [6987]
Breslau, d. 7. November 1894.
Ober-Steuercontroleur Pfeiffer
u. Frau Meta geb. Glitz.

Johanna Sprada
Herrmann Beyer
Berlobte. [6984]
Gorzno, im November 1894.

Unterricht in der [6941]

Malerei
ertheile nach wie vor. Anmeldungen
erbitte Mittwoch u. Sonnabend zwischen
2 u. 5 Uhr. A. Knips-Hasse,
Oberthornerstraße 25, II.

Geldsendungen
nach
Amerika
durch Wechsel, sowie durch
briefliche oder telegraphische
Auszahlungen vermitteln
billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Eine gut erhaltene [7041]

Hobelbank

Wird zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisang. u. 7041 a. Exp. d. Gesell. erb.

Jedes Quantum [7004]
weiße Bohnen
kauft
Ferd. Klöse.

Die Beileidigung, die ich dem Gärtners-
Lehrling Oltersdorf zu Klocken zuge-
fügt habe, nehme ich zurück! [7079]

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Diesing.

Die Erweiterung der Festung Paris.

In der französischen Deputiertenkammer hat der Abgeordnete General Niu einen vollständig ausgearbeiteten Plan vorgelegt, welcher bezweckt, den inneren Gürtel des Festungssystems von Paris so weit vorzuschieben, daß derselbe zum Theil mit dem inneren Gürtel der Außenforts zusammenfällt, um so einerseits Raum zur Ausdehnung der durch ihre Umwallung eingegrenzten Hauptstadt zu gewinnen, andererseits aber an Stelle dieser den heutigen Geschützen gegenüber nahezu wertlos gewordenen Umwallung einen weiter vorgeschobenen wirksamen Verteidigungsabschnitt zu setzen. Auf unserem Kartenbilde finden sich sowohl die geplanten Veränderungen, als auch alle diejenigen Umwandlungen in dem großen Festungssystem der französischen Hauptstadt verzeichnet, welche sich seit dem Kriege von 1870/71 dort vollzogen haben.

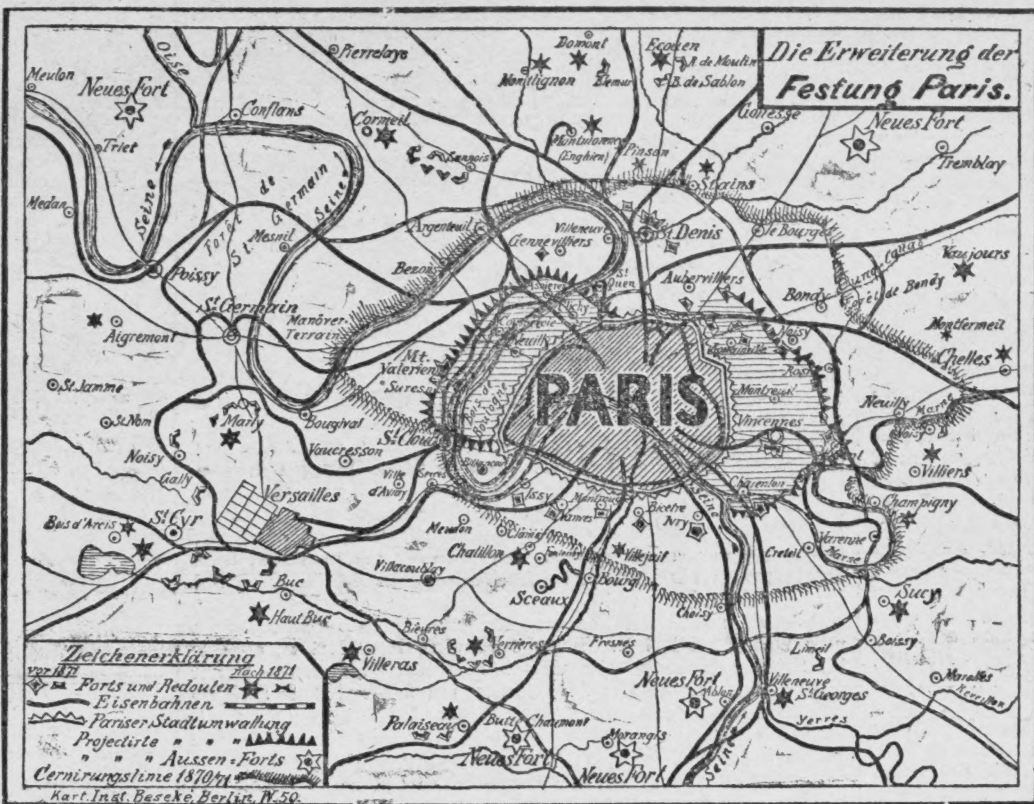
Paris ist bekanntlich von einem Festungswall unmittelbar umgeben. Diefem vorgeschoben liegt ein Gürtel (der jetzige innere Gürtel) von Forts, der dazu diente, einen feindlichen Angriff auf die Hauptstadt, insbesondere eine unmittelbare Beschließung derselben dadurch zu verhindern, daß man den Feind in genügender Entfernung von der Hauptfestung festhielt. Die diesem Zweck dienende Festungsanlage, wie sie 1870 vorhanden war, ist in der Karte durch entsprechende Signaturen markiert. (Vergl. die Zeichenerklärung unten links im Bilde.) Die deutsche Cernirungsarmee von 1870 nach und nach das Pariser Festungssystem ein, bis zu den in der Zeichnung durch eine schraffierte Linie angedeuteten Stellen, und es konnte, nachdem einige der französischen Forts gefallen waren, die Beschließung der Festung Paris schließlich unter-

reichen weit über die Cernirungslinie von 1870/71 hinaus. Vor ca. zwei Jahren begann man mit dem Bau noch weiter vorgeschobener Werke (im Plan einzeln als „Neues Fort“ bezeichnet), die das Gesamtgebiet des hauptstädtischen Befestigungssystems noch weiter ausdehnten, und so eine Riesenfestung schufen, deren Cernirung oder Belagerung, wie die Franzosen meinen, gänzlich ausgeschlossen ist.

Inzwischen machten sich die Unbequemlichkeiten des die eigentliche Stadt einschneidenden inneren Festungsgürtels, der jede freiere Entfaltung des Stadtgebietes hinderte, immer mehr geltend. Hervorragende Militärs erklärten auch diesen eigentlichen Pariser Festungswall für vollkommen wertlos, denn wenn einmal die Forts an irgend einer Stelle vom Feinde genommen seien, dann könne dieser die Stadt hinter dem Festungswall beschließen und den Wall selbst in Breiche legen, so daß er kein Hinderniß für einen Sturmangriff mehr biete. Mit dem Gedanken an eine Verteidigung bis auf den letzten Mann, an einen Krieg bis aufs Messer will man aber die Umwallung nicht aufgeben, und so hat dem General Niu seinen Plan ausgearbeitet und der Kammer vorgelegt.

Dieser Plan läßt die innerste Verteidigungslinie von Paris teilweise mit dem inneren Fortgürtel zusammenfallen, wobei sie fast ausschließlich durch natürliche wie künstliche Wasserläufe gebildet werden soll. Im Westen, Nordwesten und Südwesten der Hauptstadt soll die Verteidigungslinie bis an die Seine vorgeschoben werden, wodurch das Gehölz von Boulogne in geschütztere Lage gebracht wird; im Osten, Nordosten und Südosten soll sie sich die Marne entlang ziehen; im Norden wäre ein neuer Kanal anzulegen und im Süden soll, bis Besseres gefunden, vorläufig die alte Umwallung stehen bleiben. Hierdurch wäre Paris von dem beengenden Gürtel der Festungswerke befreit, die Stadt könnte sich ausdehnen und verschönern. Aus dem Verlaufe der frei werdenden Terrains hofft General Niu 280 Millionen Francs für den Staat zu erzielen.

Die neue innere Verteidigungslinie ist in beistehender Karte durch eine schwarze gezackte Linie markiert. Das gesammte Kartenbild läßt die Großartigkeit der hauptstädtischen Festungsanlage in sehr anschaulicher Weise vor Augen treten.



Aus der Provinz.

Grandenz, den 9. November.

Der Provinzialsteuer-Direktor von Ostpreußen hat angeordnet, daß bei der Einführung von Bau- und Holz über Holz, sofern die Verzollung nach Festmetern gewöhnlich wird, der Festmetergehalt zu deklarieren ist, andernfalls stets die Verzollung nach Gewicht eintreten werde. Das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft hat nun beschlossen, eine die Aufhebung dieser Anordnung erbitende Eingabe an den Provinzialsteuerdirektor zu richten.

Die Zahl der dem Westpreussischen Dampfessel-Überwachungs-Verein unterstellten Kessel hat sich im laufenden Jahre wiederum um 300 vergrößert. Der internationale Verband der Dampfessel-Überwachungs-Vereine zählte in dem verfloßenen Jahre 33 Vereine mit 58 000 Kesseln.

Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat Oktober 216 000 Mk. betragen, gegen Oktober 1893 weniger 35 000 Mk. Die Gesamt-Einnahmen vom 1. Januar bis Ende Oktober betrugen 1 664 200 Mk. (202 600 Mk. mehr als in der gleichen Zeit vorigen Jahres.)

Die Provinzialabtheilung Ostpreußen des Bundes der Landwirthe wird am 14. November in Königsberg eine Generalversammlung abhalten.

Die Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden hat zum Nachfolger des verstorbenen Missionsdirektors Wagnemann den Superintendenten Gensichen aus Belgard i. Pom. zum Vorstehenden gewählt.

Von der Verfassung des Herrn Oberpräsidenten Frhrn. v. Willebrandt-Möllendorff in Posen, der in erster Linie an Stelle des rücktretenden Landwirtschaftsministers v. Heyden in Aussicht genommen war, ist, wie der „P. Z.“ mitgeteilt wird, nur auf seinen dringenden Wunsch, in der Provinz Posen auch fernerhin bleiben zu dürfen, und mit Rücksicht auf seine Privatverhältnisse Abstand genommen worden.

Der zur Zeit dem Landrath des Kreises Rügen zur Hilfeleistung zugetheilte Regierungsassessor Prinz von Schönau-Carolath ist der Regierung zu Stettin überwiesen worden.

Der in die Pfarrstelle in Werben, Reg.-Bez. Stettin, berufene Pastor Müllensiefen ist zum Superintendenten der Synode Werben ernannt worden.

Dem Postverwalter a. D. Matthias zu Schmalenminnen im Kreise Gumbinnen ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Briefträger a. D. Urban zu Königsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Revierförster Rhane zu Lasterwald (Reg.-Bezirk Königsberg) ist zum ersten Januar auf die Revierförsterstelle zu Damerau (Oberf. Föderdörff) versetzt.

Dem Gerichtsdieners a. D. Tharandt zu Thorn ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem Gerichtsvollzieher a. D. Kirsch zu Pr. Friedland das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Zu Standesbeamten sind ernannt: der Gemeindevorsteher Johann Prange in Niederkehren für den Standesamtsbezirk Hochgehren, und der Besitzer Kohns in Gr. Schönbrück für den Standesamtsbezirk Gr. Schönbrück.

Herr Karl Ringelgen in Pr. Stargard hat auf eine Meh- und Schneidemaschine für Gewebe u. ein Reichspatent angemeldet.

Aus dem Kreise Culm, 8. November. An der Rönninger Schleuse wird jetzt unangeseht, sogar mit polizeilicher Genehmigung des Sonntags, gearbeitet. Im Laufe dieser Woche sollen die Thore noch geöffnet werden. Das Stauwasser überfluthet auf manchen Stellen schon die Wege, so daß die Schulkinder am Schulbesuch gehindert sind. Besonders großen Schaden am Wintergetreide erleiden die Roggartener Besitzer. — In der neuesten Zeit ist im Molkereibetriebe ein bedeutender Rückschlag eingetreten. Butter und Käse

finden nur zu billigen Preisen Absatz, der Zentner guter Tilsiter kostet jetzt nur 55 Mark, während er noch im Frühjahr 10 Mk. mehr kostete. Die Milchlieferanten der Dampfmoilkerei Schöneich sind deswegen zu einer Berathung eingeladen worden, in welcher über eine vom Molkereipächter beantragte Herabsetzung des Milchpreises um 1/2 Pf. pro Liter beschloßen werden soll.

Thorn, 8. November. Sein 50 jähriges Bürgerjubiläum feierte heute Herr Schneidermeister Waldmann. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohn, Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Voethke und Herr Stadtverordneter Preuß brachten dem Jubilär die Glückwünsche des Magistrats und der Stadtverordneten dar.

Marienburg, 8. November. Ein mit dem gestrigen Abendzuge hier angekommenen Passagier, aussehend Ausländer, wurde auf dem hiesigen Bahnhof ausgefragt und der Polizei übergeben. Er ist geistesgestört, gab auf Befragen nach seinem Namen keine Antwort und besaß auch keine Legitimationspapiere. Bei seiner körperlichen Untersuchung fand man neben mehreren kleineren Wunden an einem Schienbein eine etwa zolllange, bis auf den Knochen gehende Wunde; jedoch ließ er, in der anscheinend größten Gemüthsruhe einen Cigarrenstummel rauchend, sich nicht den Schmerz merken, welchen er empfinden mußte. Woher diese Verletzungen stammten, konnte, da er auf alle Fragen beharrlich schweig, nicht festgestellt werden. In seinem Rockfutter wurde neben einer Menge völlig werthloser Gegenstände eine größere Anzahl Nickel- und Kupfermünzen, die er sich wahrscheinlich erbetelt hat, größere und kleinere Glasperlen und ein Stück Blei, welches letzteres er bei seiner Durchsuchung schmerzhaft ergriff und krampfhaft festhielt, gefunden. Der Mann wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Wegen Unterschlagung im Amte ist hier die Gefangenenaufsichterin Will aus ihrem Dienste entlassen worden. Die W., welche neben freier Wohnung und Pension ein Gehalt von 75 Mk. monatlich bezog, soll ihre Stellung als Aufsichterin über die im Arbeitssaal mit Stickerien beschäftigten Frauen dazu benutzt haben, Stidwolle und Seide zu entwenden und zur Anfertigung von Morgenstücken, Schlummertischen u. s. w. in ihrem Nutzen zu verwenden.

Wegen einer ganz geringfügigen Biersteuer-Hinterziehung war ein hiesiger Herr vor einiger Zeit unter Anklage gestellt worden. Das Schöffengericht erkannte indeß auf Freisprechung mit der Begründung, daß das hiesige Biersteuer-Regulativ nicht in vorchriftsmäßiger Form veröffentlicht worden sei. Natürlich erregte dieses Erkenntniß im Kreise der Interessenten lebhafteste Aufregung, und es wurden viele Prozesse auf Rückzahlung der angeblich zu Unrecht erhobenen Steuer in Aussicht gestellt. Den hieran gethüpften Hoffnungen hat jetzt das Verurtheilungserkenntniß der Grandenzer Strafkammer ein Ende gemacht. Die Strafkammer ist zu einer Verurtheilung gekommen, weil sie die Form, in welcher das Regulativ veröffentlicht worden ist, für durchaus genügend hält.

Marienburg, 8. November. (M. B. M.) Durch Feuer ist das Grundstück des Herrn v. Tscholke in Klein Waldram zerstört worden, wobei auch ein Pferd in den Flammen umkam.

Osche, 8. November. Der hiesige Darlehnskassen-Verein hat den Zinssatz für Einlagen von 5 auf 4 1/2 pCt. herabgesetzt. — In unserem Orte soll im nächsten Jahre mit der Pflasterung der Straßen vorgegangen werden.

Einhm, 8. November. Wie verlautet, wird der seit mehreren Jahren eingeschlafene Kriegerverein unter dem Vorh. des Herrn Kreisbaumeisters Lucas hier selbst wieder ins Leben treten.

Schwef, 8. November. Herr Prediger Frey feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Geistlicher hieselbst. Nachdem ihm Vormittags die Lehrer seines Volksschulinspektionsbezirktes, die Amtsgenossen des Kreises und viele andere ihre Glückwünsche dargebracht hatten, fand Nachmittags ein Festessen in Wilts Hotel statt. — Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt eine Sanitätskolonne einzurichten.

Königs, 7. November. Die Kurzwarenhändler S. Schen Eheleute hatten sich gestern mit Fuhrwerk nach Zempelburg zum

Jahrmarkt begeben. Vor dem Uebergang der Eisenbahnstrecke König-Rafel befindet sich ein ziemlich ansteigender Berg. Als sie diesen passirten, peitschte der Koflenker das Pferd an, so daß es in vollem Galopp den Berg hinunterlief. In diesem Augenblicke, als sich das Gefährt auf der Strecke befand, brauste der Zug heran. Der Bahnwärter hatte erst die eine Schranke geschlossen, öffnete sie aber sogleich, als er die Gefahr des Gefährts sah. Die Lokomotive ergriff jedoch noch den Hinterrahmen und zertrümmerte ihn. Die Insassen kamen wunderbarer Weise mit dem bloßen Schrecken davon.

Schiffburg, 7. November. Gestern fand in Lichtfelde Kontrollversammlung statt, bei welcher Gelegenheit der Zimmermann Menz aus Lichtfelde sich anbeirerte und in Folge dessen, mit einem Säbel bewaffnet, die Straßen unsicher machte. Als nach beendeter Arbeit der Knecht Stramm nach Hause gehen wollte, traf er unterwegs auf Menz, welcher sofort auf Stramm losließ. Stramm wurde so schwer verletzt, daß er dem Krankenhause übergeben werden mußte. Er hatte 6 Hiebe erhalten, von welchen ein Hieb die Kopfhaut bis auf den Schädel durchschlug, ein anderer Hieb ein Stück von der Kopfhaut glatt wegriß, und durch den dritten Hieb die linke Wade der Länge nach gespalten wurde. Stramm hielt die Hand zum Schutze vor, und diese wurde von den anderen Hieben getroffen, wodurch die Hand durchgeschlagen wurde, so daß sie gänzlich unbrauchbar geworden ist.

Pr. Stargard, 7. November. In der heutigen Sitzung des Gewerbe- und Bildungsvereins hielt Herr Prediger Brandt einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Wie Danzig preussisch wurde.“ Nach dem Vortragsbericht beträgt der Bestand 212,78 Mk. Die Kasse für die Volkshaltungssabende weist einen Ueberschuß von 38,61 Mk. auf. Diese Summe wurde auf Beschluß der Versammlung ebenso wie im Vorjahre zur Beschaffung von Frühstück für arme Schulfinder bestimmt. In den Vorstand wurden die Herren Brandt, Präparandenlehrer Bruchmiller, Fabrikant Hortmann, Schneidermeister Liebig und Dr. Nagel wieder- und die Herren Böttchermeister Kleesattel und Rektor Voelke neugewählt.

Aus dem Danziger Werder, 7. November. Die Firma Krause u. Co. hat heute ihre Arbeiten an dem neuen Weichfeld-damm beendet, so daß jetzt die Strecke Gemlich-Langfelde-Reglau vollständig fertig gestellt ist.

Schöneck, 8. November. Seit Montag ist der Schulknaabe Robert Mielke aus Schwarzhof verschwunden. Er ging am gedachten Tage nach der Schule und lehrte nicht wieder zurück. Am Dienstag ist er hier in Schöneck gefahren worden. — Am 18. d. Mts. wird hier zu Wohlthätigkeitszwecken eine Theatervorstellung stattfinden. Der Erlös soll den Armen zu Gute kommen. — Die von der Stadt an den Staatsfiskus zurückzahlende Grundsteuer-Entschädigung beträgt 3818 Mk. 87 Pf. — Die Körung der Privathengste für den Kreis Verent findet am 13. d. Mts. in Schöneck statt.

Schiroffen Wpr., 7. November. Der hiesige Vaterländische Frauenverein hat soeben den Bericht über seine Thätigkeit im Jahre 1893 veröffentlicht. Danach betrug die Einnahme an Jahresbeiträgen, Liebesgaben u. 2036 Mk., die Ausgabe 1114 Mk., darunter für das Winterhaus in Danzig 190 Mk., für den Unterhalt der Diakonissen 481 Mk. 25 Pf., für Kriegsbereitschaft 29 Mk. 30 Pf.

Marienburg, 7. November. Der schon seit Jahren geplante Bau einer Bahnüberführung an der Sandhofer Chaussee kommt nunmehr bestimmt im nächsten Frühjahr zur Ausführung. Die in einer scharfen Kurve auszuführende Überführung wird auf dem Grund und Boden der ehemaligen Stoboy'schen Schneidemühle beginnen und jenseits bei dem Kaiser'schen Grundstücke auslaufen. Mit diesem Bau ist auch die vollständige Umlegung des Geleises auf dem Ostbahnhof verbunden, da es in seiner jetzigen Gestalt nicht mehr den gesteigerten Verkehrsverhältnissen genügt.

Mohrungen, 8. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Herren Bürger

Meister Schmidt und Kaufmann Döhlen zu Kreisstadtsmitgliedern auf sechs Jahre wiedergewählt. Eine Beihilfe zur Vermittlung von Lehrlingsarbeiten, die der hiesige literarisch-polytechnische Verein alle Frühjahre für Lehrlinge aus dem Kreise Mührungen veranstaltet, wurde abgelehnt. — Am Sonntag veranstaltete der literarisch-polytechnische Verein in diesem Jahre den ersten Volksunterhaltungsabend.

B. Feilgenbeil, 7. November. Die hiesige Landwirtschaftsschule hat eine eigene aus Schülern gebildete Feuerwehr; diese war beim letzten Brande die erste auf dem Platz und nahm eine so günstige Stellung ein, daß sie das Feuer vollständig beherrschen konnte. Auch bei früheren Bränden hat sich diese Wehr stets ausgezeichnet.

*** Rastenburg, 8. November.** Die Nachricht von dem Selbstmorde einer hiesigen Diakonissin entbehrt jeder Begründung. (Wir bedauern, daß der Korrespondent in Nr. 262 unwarhaft berichtet hatte. Selbstverständlich haben wir sofort jede Verbindung mit jenem Berichterstatter aufgegeben. Red. d. Gef.)

Tilsit, 8. November. Zur Errichtung einer Haushaltungsschule in unserer Stadt hat sich ein aus Damen und Herren zusammengefügtes Komitee gebildet.

K. Kiehlstadt, 8. November. Die Stadtverordnetenversammlung hat auf eine erneute Vorlage des Magistrats beschloffen, für das Etatsjahr 1895/96 zu den für kommunal-zweck weiter zu erhebenden Realsteuern einen Zuschlag von 100 Proz. und zur Einkommensteuer 250 Proz. zu erheben. — Die hiesige Stadtkammer- und Rentantenstelle wird in den nächsten Tagen ausgeschrieben werden.

Nischowsburg, 6. November. (M. B.) Eine furchtbare Mordthat ist von dem 19-jährigen Knecht Dietrich von hier verübt worden. D. war in letzter Zeit beim Fuhrhalter Bey als Kutscher thätig. Eines Tages brachte er zwei Männer vom Bahnhof mit, von denen ihm nur der Eine das verlangte Fuhrgehalt voll bezahlte, während der andere nur 30 Pf. überreichte und vorgab, nur noch 10 Pf. zu besitzen, die er zur Bezahlung des Nachlagers brauche. Dietrich verjagte die Pferde, ging darauf zurück in den Laden des Kaufmanns S., wo die beiden abgestiegen waren und verlangte abermals den Fuhrlohn, wobei beide in Streit gerieten. D. soll dann einen Keil befehen ergreifen und den Fremdling damit auf den Kopf geschlagen haben, daß dieser blutend zu Boden sank und schon am Sonntag im Krankenhaus starb. D. wurde sogleich verhaftet. — Schon lange wurde in unserer Stadt der Mord nach einem Schlächthaus laut, die Stadtverordneten-Versammlung lehnte den Vorab ab, weil es an den nötigen Geldmitteln fehlte. Wie jetzt verlautet, gebeten mehrere Fleischer auf eigene Kosten ein Schlächthaus zu bauen.

Memel, 7. November. (M. D.) Die heute hier abgehaltene Kreisynode für den Kreis Memel beriet u. A. auch über die weitere Abwicklung der Synoden, die in der Stadt schon völlig abgelaufen sind, während in den Landgemeinden nur die Gebühren für Trauungen und Taufen abgelöst sind, diejenigen für Begräbnisse, Abendmahl u. dgl. aber fortbestehen. Mit allen gegen die Stimmen der Litauer beschloß die Synode, die weitere Abwicklung zu befürworten. — Einem derben Schwindel ist gestern ein hiesiger Bürger zum Opfer gefallen. Er hatte den in einem Gasthof wohnenden Kammerjäger zur Vertilgung von Ratten, Mäusen u. dgl. zu sich bestellen lassen. Bald darauf erschien bei ihm ein sehr anständig gekleideter Herr, stellte sich als Kammerjäger A. vor und ging dann auch alsbald aus dem Haus, indem er aus einer umgehängten Tasche eine pulverförmliche Masse in alle Winkel streute. Nach beendeter Arbeit und nach Empfang eines Honorars von 10 Mk. empfahl sich der Fremde. Kaum war er gegangen, da erschien zum nicht geringen Erstaunen des Hauseigenen ein zweiter Herr, wie er angab, ebenfalls ein Kammerjäger. Dieser legitimierte sich denn auch, und voll trüber Ahnungen untersuchte man das ausgestreute Pulver: es waren — Schießpulver!

Aus dem Kreise Bromberg, 7. November. Mit der vorläufigen Verwaltung des Pfarramts zu Vogelau wird vom 15. November ab ein Provinzialrath betraut werden.

Magisno, 7. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden folgende Herren gewählt: Rentmeister Piefski von der ersten Abtheilung, Gasthofbesitzer Beilke und Kaufmann Drucker von der zweiten, Kaufmann W. Jiljiewicz und Gerichtsschreiber Georgi von der dritten Wahlabtheilung. Am hiesigen war der Wahlkampf in der dritten Abtheilung, wo die Zahl der stimmberechtigten Bürger deutscher und polnischer Nationalität gleich war. Die Deutschen hatten als Kandidaten den Gerichtsschreiber Georgi und den Fabrikbesitzer Wildt, die Polen den Kaufmann Jiljiewicz und den Uhrmacher Kroski aufgestellt.

u. Schönlake, 8. November. Am 15. d. Mts. übernimmt der Kaufmann Hugo Wiczorek das Hotel Knothe für den Kaufpreis von 42500 Mark.

II. Warischin, 8. November. Gestern hielt der Musikal-Verein Warischin-Labisch eine Sitzung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Vorbereitung einer Petition an den Kreisrat um Einführung einer Vollenstreckung. Es wurde beschloffen, mit den andern Musikal-Vereinen des Kreises gemeinschaftliche Sache zu machen, um so durch die stark unterzeichnete Petition einen Druck auf den Kreisrat auszuüben.

Guesen, 8. November. Der Magistrat macht bekannt, daß der St. Wojciech (George) Markt im Jahre 1895 in der Zeit vom 29. April bis 6. Mai stattfinden wird und daß die Einstellung der Pferde schon am 24. April 1895 beginnen kann.

Schnbin, 7. November. An Stelle des nach Krakotchin veretzten Amtsrathes Schönenberg ist der Gerichtsassessor v. Kienitz aus Kofel mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle betraut worden. Als Nachfolger des zum 1. Dezember nach Labisch veretzten Gerichtsschreibers Merkel ist der zum Gerichtsschreiber ernannte Gerichtsassistent Gulschinski aus Gudevitz bestimmt worden.

Wienbaum, 7. November. (M. B.) Im benachbarten Orte Witz ging Abends der Dominiksdörfer auf den A. auf. Im Dunkel sah er vor sich etwas sich bewegen und in der Annahme, daß es ein Hirsch sei, gab er Feuer. Da es schon zu dunkel war, ging er nach Hause, um am nächsten Morgen die Spur zu verfolgen. Als er auf den Platz kam, fand er zu seinem Erschrecken die Leiche eines Mannes mit einem Gewehr in der Hand. Ein Nepposten war dem Wildbilde durch die Stirn gegangen.

Wreschen, 8. November. Von der Regierung ist Herr Bürgermeister Seydel zum Vorsitzenden der Voreinrichtungs-Kommission und Beigeordneter Einicke zu dessen Stellvertreter ernannt worden. Außerdem gehören zu derselben die Kaufleute B. Sotolowski, Zioledi, Gabelat, Franke und P. Lewin. Die vom Kreisrat ernannten Mitglieder sind die Herren Rentmeister Wegener, Kreissekretär Klein und Rentant Ruhn.

Stargard, 7. November. In einer gestern Abend meiß von Beamten besuchten Versammlung wurde die Bildung eines Konsumvereins beschloffen.

Kolberg, 7. November. Als gestern die Sachen des kürzlich gestorbenen Almojenempfängers, in dessen Nachlaß bezugs 320 Mark gefunden worden sind, verkauft werden sollten, fand man im Bettstroh versteckt noch 197 Mark. Der Almojenempfänger, welcher von der Stadt nachgelangt unterstützt wurde, hat somit 517 Mk. hinterlassen.

Kenstettin, 8. November. Gestern fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, bei der die drei Kreisstadts-Abgeordneten, deren Wahlperiode mit Ende dieses Jahres abläuft, statt. Es wurden die bisherigen Kreisstadtsabgeordneten Rechtsanwalt Binzow, Rathsherr Meyer und Rathsherr Schukraft wiedergewählt.

In der darauf folgenden Stadtverordneten-Sitzung kam die Durchführung des Kommunalabgabengesetzes zur Verhandlung. Auf die Vorläge der gemischten Kommission hat der Herr Regierungsrath Präsident sich mit der Einführung der Biersteuer, Erhöhung der Hundesteuer und Luftbarkeitssteuer sowie Erhöhung des Schlachthausgebührentarifs einverstanden erklärt, dagegen die Einführung der Klavier- und Fahrradsteuer für bedenklich erklärt. Es stünde zur Zeit noch nicht fest, was als indirekte Steuern anzusehen sei, außerdem sei nach den heutigen Kulturverhältnissen das Klavier nicht als Luxusartikel anzusehen. Es wurde beschloffen, von der Einführung der Klavier- und Fahrradsteuer für jetzt Abstand zu nehmen. Dagegen beschloß die Versammlung, die Jagdsteuern einzuführen; danach sollen von jedem Jagdscheine 10 Mk. erhoben werden. Demnach wurde der Haushaltsplan für das Jahr 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 88800 Mk. festgelegt. Die Erhebungen betr. die Erhebung einer Biersteuer, Luftbarkeitssteuer und Hundesteuer wurden genehmigt, ebenso der Tarif für die Erhebung der Gebühren des Schlachthaus. An Kommunalsteuern sind für 1895/96 zu erheben 135 v. H. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, 135 v. H. Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 35 v. H. Zuschlag zur Betriebssteuer.

Landberg a. N., 8. November. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen den Arbeiter Fr. Schmidt, gen. Kollmann, aus Bernau verhandelt, welcher am 16. Juli 1884 den Förster Gustav Kleinmann ermordet und am 24. April 1882 einen Meineid vor dem Amtsgericht in Soldin geleistet hat. Kleinmann begab sich in Begleitung seines Vaters an 16. Juli 1884 auf den A. auf. Da der Vater nicht gut gehen konnte, blieb er zurück. Der Sohn wollte ihn dann abholen, indem er ihm durch Pfeifen ein Zeichen geben wollte. Gegen 9 Uhr hörte der Vater drei Schüsse fallen. Da der Sohn nicht zurückkehrte, ging der Vater allein nach der Försterei zurück in dem Glauben, der Sohn sei von seinem Anstande allein zurückgegangen. Allein der Sohn war nicht dort. Die geängstigte Frau begab sich sofort mit mehreren Leuten auf die Suche, welche leider erfolglos blieb. Am nächsten Morgen wurden Nachforschungen im großen Maßstabe angestellt und man fand endlich die Jagdtasche und den Stock des Försters am Rande eines Waldes und etwa 60 Schritt entfernt auch die Leiche des Försters unter einem Baume. Das Gewehr lag neben A., beide Hände waren abgeschnitten, die Hüften befanden sich im Lauf, und die Hühner waren niedergelegt. Es wurde ein Pfropfen aus gelbem und ein solcher aus linirtem Papier gefunden. Da man wegen der kleinen Blutlache annahm, daß der Ort, an dem die Leiche gefunden wurde, nicht der Thatort sei, so wurde weiter gesucht, und der Förster H. entdeckte mit Hilfe seines Hühnerhundes die richtige Stelle. Der Thäter hatte die große Blutlache mit Sand gut bestreut, die Erde war vom Blut vollständig durchzogen. Es muß hier ein schwerer Kampf zwischen beiden stattgefunden haben; denn das Gras war stark zertreten und kleine Früchten umgeworfen. Auch wurden beim Nachgraben Schrotkörner Nr. 5 gefunden. Das Gutachten des Arztes geht dahin, daß der Schuss ein tiefer Streifschuss gewesen ist, der die Schläferarterien vollständig zerrissen hat. Der Todte muß an die gefundene Stelle geschafft worden sein. Nach Aussage der Ehefrau fehlten dem Todten die Uhr, Cigarrenspitze und Messer, welche sich auch nicht gefunden haben. Der Angeklagte war als Wilderer bekannt. Nach anfänglichem frechen Leugnen gestand er endlich seine That, als seine frühere Ehefrau dem früheren Gendarm Schmidt, der jetzt in Dessau Steueraufsicher ist, heute mittheilte, daß ihr Mann den Förster erschossen habe. Der Angeklagte gibt an, daß er von A. aufgefordert sei, das Gewehr abzugeben. Er habe es auf die Erde gelegt und gesagt, er könne es sich nehmen. Als der Förster dies that, hat er ihn gepackt, zur Erde geworfen und mit einem Schuss aus dem Gewehr seines Gegners getödtet. Die absichtliche Tödtung jedoch bestritt er. Morgen wird die Verhandlung zu Ende geführt.

Verschiedenes.

— Am 3. November feierte die hinterpommersche Parforce-Jagdgesellschaft wie alljährlich, und zwar in diesem Jahre zum 50. Male, ihr Hubertusfest in Al. Madow unter Theilnahme von 33 Herren. Die Gesellschaft hatte, wie die „Kreiszeitung“ in Laues berichtet, nachstehenden Gruß an den Fürsten Bismarck geschickt:

„Er. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, dem ältesten und hervorragendsten Jagdbreiter Pommerns, entbietet am Hubertustage 1894 ehrerbietigst Gruß und Walddankgefühl! Die hinterpommersche Parforce-Jagdgesellschaft.“

Parforce hast Du geritten
Dereinst im Kommerland,
Als noch der alte Waldow
An unsrer Spitze stand.

Par force hast Du gegründet
Ein einzig deutsches Reich
Das mächtigste des Erdballs,
Dem keins der andern gleich.

Dein Reiterherz, das führte,
Zum höchsten frohen Muth's
Und stolz hast Du bewiesen,
Muthen und Reiten thut's.

Vivat der große Meister,
Der Ritter hoch geehrt,
Der Deutschland hob zum Sc...
Und Reiten ihm gelehrt.

Der Unfern warst Du Einer,
So wird voll Stolz man sagen,
So lang in diesen Fluren
Noch deutsche Reiter jagen!

Hierauf ging folgende telegraphische Antwort des Fürsten ein, deren Verlesung ein jubelndes Hoch auf denselben hervorrief:

„Jagdgesellschaft zu Al. Madow bei Groß-Vordenhagen. Mit herzlichem Danke habe ich die freundliche und in ansprechender Form verfaßte Begrüßung des Vereins erhalten. Ich feiere unser 50. Hubertusfest im Geiste mit Ihnen, erfreut und geehrt durch das wohlwollende Andenken, welches mir die Söhne der Wälder, mit denen ich vor fünfzig Jahren im dortigen Felde geritten bin, nach so langer Zeit bewahrt haben. von Bismarck.“

— Eine Hitze, wie sie im Sommer nicht drückender auftritt, herrscht gegenwärtig in ganz Sardinien. Man verzeichnet Temperaturen bis 37 Grad Celsius. Die Felder und Weiden sind ausgebrannt, die Feldarbeiten unterbrochen und der Viehstand leidet sehr unter Wassermangel.

— [Ein „Gottesurtheil“.] In einem Händler mit Sühigkeiten auf dem Markte zu A. an traten kürzlich zwei Banern und ließen sich je ein Pfund Pfefferkuchen einwiegen. Jedem das Päckchen einhändig und von dem einen Käufer die Zahlung einsteckend, verlangte der Händler von dem zweiten Kunden gleichfalls das Geld, erhielt aber die Antwort, er — der Käufer — habe ja schon bezahlt. Es entstand hierauf zwischen Beiden Streit. Immer mehr Publikum sammelte sich um den Verkaufstisch. Endlich machte Jemand den Vorschlag, der Bauer solle sich mit dem Gesicht zur Kirche wenden, sich dreimal bekreuzigen und sprechen: „Trefte mich Gottes Blickstrahl, wenn ich die Unwahrheit sage!“ Als man einige Augenblicke gewartet hatte und nichts erfolgte, reichten die streitenden Parteien sich die Hände und Alles ging befriedigt seiner Wege.

— [Der Gipfel.] Bankier: „Da hört aber doch die Weltgeschichte auf! Gestern weiß ich den Antrag des Reichs-

anwalts um die Hand meiner Tochter zurück und heute liquidirt er bei mir zehn Mark „für eine Besprechung!“

— [Kurz und bündig.] Student (telegraphirt): Brauche Geld! Walter. — Vater (antwortet): Habe feins! Alter.

— [Das Wichtigste.] Ein Weib erbettelt von der Frau Amtsrichter ein getragenes Kleid für ihre arme Tochter, die ganz ohne Verdienst und gar nichts mehr zum Anziehen habe. — (Nach acht Tagen.) — Amtsrichter: „Nun, hat das Kleid ihrer Tochter gepasst?“ — Bettlerin: „O, ausgezeichnet! Sie hat sich gleich damit — photographiren lassen!“

Standesamt Grandenz

vom 28. Oktober bis 4. November.

Aufgebote: Maschinenschloßer Paul Janz und Marianna Gysarst. Maurergesell Wilhelm Theil und Emilie Meier. Tischlermeister Hermann Ulrich und Anna Hilbrandt. Maurer Friedrich Gerike und Auguste Bergemann. Posthilfsbote Paul Korb und Ida Wilsch. Kunstgärtner Carl Kosta mit Anna Krodert. Arbeiter Adalbert Abramowicz und Josepha Kubica. Bergmann Johann Siewal und Julie Borkowski. Arbeiter Theodor Dreife und Johanne Schantlin. Arbeiter Joseph Kendorst und Juliana Struß. Feuerwachtmeister Johann Weggen und Margarethe Faust.

Eheschließungen: Kaufmann Gustav Böwenstein mit Clara Lewinsohn. Maurergesell Julian Kugler mit Thekla Glogowski. Arbeiter Gustav Grabowski mit Marianna Petrowski. Schmiedegesell Franz Kaminski mit Johanne Brojowski geb. Kamke. Fabrikarbeiter August Wesołowski mit Pauline Schwelshaupt.

Geburten: Fleischermeister Oskar Deuser, S. Bahnarbeiter Franz Koszinski, S. Lederzurichter Max Jacobien, S. Apotheker Hans Roddas, S. Arbeiter Gustav Lewandowski, S. Hausbesitzer Eduard Brause, S. Bahnarbeiter Franz Maljowski, S. Arbeiter Carl Beder, S. Tischlermeister Hermann Grabusch, S. Arbeiter Peter Lieb, S. Schmied Emil Eddig, S. Bahnarbeiter Josef Dierzon, S. Maschinenreißer Wilhelm Kidel, S. Landwirth Emil Riedte, S. Tischlermeister August Grenib, S. Zimmerpolier Theodor Orłowski, S. Schmied Christian Walowski, S. Unehelich 1 S., 3 T.

Sterbefälle: Margarethe Glanitz, 6 M. Erich Kapke, 4 M. Frau Auguste Klose geb. Beder, 73 J. Max Urban, 11 M. Witwe Marie Hente geb. Gieschewitz, 70 J. Anna Kramer gen. Bernert, 7 M. Anna Lewandowski, 10 M. Anna Gerth, 4 M. Marie Madow geb. Mahn, 83 J. Gertrud Emland, 4 J. Schuhmachergehilfe Franz Widert, 31 J. Bureaugehilfe Vincent Dunajski, 20 J. Steuer-Einnehmer A. Dito v. Rarger, 87 J. Nähterin Auguste Steinfke, 25 J.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Schuldiener, Altknecht, Magistral, 600 bis 900 Mk., freie Wohnung und Heizung. — Stadtdiener und Nachtwächter, Anklam, Magistral, 540 Mk. — Nachtwächter, Lauenburg (Pom.), Magistral, 360 Mk. und 12 Mk. Kleidergeld; Marienwerder, Magistral, 900 Mk. und 54 Mk. Kleidergeld. — Magistratsbote, Sensburg, Magistral, 600 Mk. und freie Wohnung. — Stadtnachtwächter, Wartenburg, Magistral, 800 Mk., freie Wohnung und Heizung. — Zwei Polizeigeanten, Grünberg, Magistral, je 1150 Mk. — Distriktsamtsbote und gleichzeitiger Polizeibeamter, Schloß Fiehe, Kgl. Distriktsamt, 45 Mk. monatlich und Vollstreckungsgebühren. — Vier Landbriefträger, Oberpostdirektions-Bezirk Gumbinnen, je 650 Mk. und 60 bis 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger Falkenwalde, Pom., Kaiserl. Postamt, 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß; Breschen, Kaiserl. Postamt, 650 Mk., 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. zur Dienstbefriedigung; Oberpostdirektionsbezirk Danzig, 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß; Rottangow, Kaiserl. Postamt, 650 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Postkassier, Tilsit, Kaiserl. Postamt, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zwei Stellen für den Zugbegleitungsbeamten, Bromberg, Eisenbahn-Betriebsamt, je 800 bis 1200 Mk., Wohnungsgeldzuschuß und Nebenbezüge. — Vier Kassestellen, Anseher, Bezirk des Kgl. Eisenbahn-Betriebsamts Danzig, je 800 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß resp. Dienstwohnung. — Vier Lohnschreiber, Königsberg, Zentralverwaltung des Provinzialverbandes von Ostpreußen, 6 Pfg. pro Seite Schreibwerk. — Hilfsreiber, Kgl. Hauptpostamt Trauchenhof, 65 Mk. monatlich, event. freie Wohnung für einen Unverheiratheten und Heizung. — Kassegehilfe, Sauer, Kgl. Amtsgericht, ca. 600 Mk. — Lazarethwärter und Krankenpfleger, Wahlstatt, Kr. Ragnitz, Kgl. Kaserne, 700 Mk., fr. Wohnung, Heizung und Beleuchtung.

Thorn, 8. November. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Hilo ab Bahn verzollt.) Weizen fest, 130-31 Pfd. hell 122-23 Mk., 132-34 Pfd. hell 124 Mk., 129-30 Pfd. bunt 119-20 Mk., 128 Pfd. bunt bezogen 117 Mk. — Roggen fest, 121-22 Pfd. 102-3 Mk., 123-24 Pfd. 104 Mk. — Gerste in feiner Waare fest und gelocht, Brauwaare 120-26 Mk., feinste Sorten theurer, gute Mittelwaare 110-15 Mk. — Hafer gute Waare 102-6 Mk.

Bromberg, 8. November. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 118-126 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 96 bis 106 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90-104 Mk., Braugerste 105-125 Mk. — Hafer 102-107 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105-115 Mk., Kocherbsen 125-135 Mk. — Spiritus 70er 31.00 Mk.

Posen, 8. November. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,90, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Fester.

Berliner Cours-Bericht vom 8. November. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,20 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 103,80 G. Preuß. Conf.-Anl. 4% 105,80 G. Preuß. Conf.-Anl. 3 1/2 % 103,80 G. Staats-Anl. 4% 100,40 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2 % 100,50 B. Ostpr. Provinzial-Obligationsanl. 3 1/2 % 100,75 G. Posenische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 100,20 Bz. Ostpreuß. Provinzial-Anl. 3 1/2 % 100,50 B. Pommersche Provinzial-Anl. 3 1/2 % 101,60 Bz. Posenische Provinzial-Anl. 4% 103,10 G. Westpr. Ritterschaft II. B. 3 1/2 % 100,70 Bz. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2 % 100,50 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 100,50 G. Preussische Rentenbr. 4% 104,60 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 100,70 Bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 123,30 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen - Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 8. November 1894.

Fleisch. Rindfleisch 40-64, Kalbfleisch 40-73, Hammelfleisch 32-58, Schweinefleisch 47-56 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 60-65 Pfg. pro Pfund. Geflügel, lebend. Gänse, Enten, Hühner, alte 0,80 bis 1,20, junge 0,40-0,60, Tauben 0,45 Mk. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,45-0,53 Mk. per Pfd., Enten 1,50-2,30, Hühner, alte, 0,80-1,70, junge, 0,45-0,90, Tauben 0,30-0,50 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Seehe 44-58, Rander 56-64, Barsche 30-50, Karpfen 56-85, Schleie 98, Bleie 36-40, bunte Fische 40-53, Aale 58-80, Wels 40 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 150-160, Kabschorellen 54-108, Seehe 36-45, Rander 30-50, Barsche 30, Schleie 50, Bleie 16, Wels 14-16, Aale 52-75 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 0,50-1,20, Stör 0,90-1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Hummern 0,50-4,00 Mk. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,20 Mk. v. Schod. Butter. Freie Franco. Berlin incl. Prov. in. Ia 102-110, Ia 90-95, geringere Hofbutter 80-85, Landbutter 60-70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45-70, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilo, blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoßeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilo, 1,50-2,00, Petersilienwurzel (Schod) 2,00-4,00, Weißkohl 1,00 bis 1,50, Rothkohl 2,00-3,00 Mk.

Stettin, 8. November. Getreidebericht. Weizen loco fest, neuer 116-128, per November-Dezember 128,00, per April-Mai 134,00. — Roggen loco fest, 112-115, per November-Dezember 114,00, per April-Mai 118,00. — Kommerischer Hafer loco 100-113. — Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 70er 30,80, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 8. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,25-10,35. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75-9,85, neue 9,75-9,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00-7,90. Rübz.

Im der e
tag, de
10 Ab
Wicar
Donnerst
Fr. Engel
Wangel
den 11.
dienstf
Seite 6
11. No
in der
Vehden
Gottesl
Sonta
Wohrke
10 Uhr
Mudich
undach
Di
gelich
Mitt
im 2
Bege
biete
Wert
im 2
Der
31
Im 2
Wand 2
auf den
Sulius
geb. Ma
meinde
am
bor dem
Gerichts
steigert
v. Das
Meinert
Reiter
Nungung
anlagt
beglaub
blatts, c
das G
weilung
dingunge
schreiber
von 11-
Alle
gefordert
Erheber
Vorhand
Grumbi
des Ver
vorging,
rungen
festende
teilens
Lufford
anzumel
Glaubig
glaubha
selben
Gebots
Bei Berl
die berli
zurücktr
Dieje
des Ori
aufgefor
steigern
Verfahr
falls na
geld in
Stelle d
Das
Zuschlag
am
an Geri
Gr
Si
In d
14.
Im hie
Verbaum
Si
kommen
schlage
hain c
chärer
zum Au
Mei
werb
Mon
50 Pf
nahm
billig
Da
Auf
bei Gi
station,
240 W
Ruhho
laufen.
den in
zur Ab

midit
hitz:
leins!
Fran
die
habe
das
chneit
lanna
Meier.
lauer
Paul
Anna
ubica
beiter
iortfi
eggen
Clara
owst.
owst.
geb.
vets-
beiter
theter
reijer
Ar.
ch. Z.
beiter
Land-
mmer-
er, C.
4 M.
11 W.
r. gen.
4 W.
4 F.
sineent
87 F.
schul-
nkam,
W.
stiat,
sburg,
ister,
g und
Ma-
eitiger
ksamt,
and 50
M. r.
rager
nungs-
Böh-
verpö-
schid-
nungs-
00 M.
r. den
bsamt,
ige. —
ndah-
l. resp.
entral-
a. pro
ra-
Unter-
Amts-
leger,
ohnung,
mer.
b. hell
bezogen
24 M.
wicare
15 M.
Bericht,
gen 36
Wau-
ualität
25—135
) 48,90,
hs-Anl.
Breuß.
Staats-
ationen
0,20 bz.
r. 3/2 %
tertschaft
0,50 G.
abr. 4 %
reuschische
irection
94.
tefleisch
Bfund.
ste 0,80
Enten
Lauben
Barische
e Stiche
54—106,
e, Meie
M. ver
at.
02—110,
70 M.
25—38,
ife 2,00
0 Kilogr.
ohl 1,00
oco fest,
ril-Mat
vember-
er Saier
ne Saß
der excl.
e Reude-
el. 75%

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Son-
tag, den 11. November (25. n. Tr.).
10 Uhr. Hr. Erdmann. 4 Uhr:
Hr. Meyer.
Donnerstag, den 15. November, 6 Uhr:
Hr. Erdmann.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag,
den 11. November, um 10 Uhr Gottes-
dienst. Hr. Dr. Brandt.
Heile Courbiere. Sonntag, den
11. November 11 1/2 Uhr Kommunion
in der Kapelle: Hr. Dr. Brandt.
Neben, den 11. Novbr., Vorm. 10 Uhr,
Gottesd. u. hl. Abendm., Nachm. 2 Uhr,
Sonntagsschule. Hr. Kallinowsky.
Wohlfahrt. Sonntag, d. 11. d. Mts.,
10 Uhr Vorm., Hr. Diehl.
Aubach. Sonntag, den 11. cr. 10 Uhr:
Andacht. Hr. Gehrt.

Verkauf.
Die Orgel der alten evan-
gelischen Kirche soll [6988]
Mittwoch, den 14. Novbr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Lokale des Herrn Block im
Bege der Versteigerung meist-
bietend verkauft werden. Die
Verkaufsbedingungen werden
im Termin bekannt gemacht.
Schweg a. W.
Der Gemeindevorstand.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das im Grundbuche von Westfalen
Band 2 — Blatt 44 — Artikel 42,
auf den Namen des Eigentümers
Sulius Hildebrandt und dessen Ehefrau
geb. Marx eingetragene, in der Ge-
meinde Westfalen belegene Grundstück
am 18. Januar 1895
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — ver-
steigert werden.
Das Grundstück ist mit 14,40 Mark
Reinertrag u. einer Fläche von 2,51,30
Bettar zur Grundsteuer, mit 24 M.
Pauschalwert zur Gebäudesteuer veran-
lagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blatts, etwaige Abhängigkeiten und andere
das Grundstück betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kaufbe-
dingungen können in der Gerichts-
schreiberei 3, während der Dienststunden
von 11—1 Uhr, eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige Forde-
rungen von Kapital, Zinsen, Wieder-
kehrenden Leistungen oder Kosten, frü-
hestens im Versteigerungstermin vor der
Ausschreibung zur Abgabe von Geboten
anzumelden und, falls der betreibende
Gläubiger widerspricht, dem Gerichte
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die-
selben bei Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt werden und
bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen
die berücksichtigten Ansprüche im Range
zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum
des Grundstücks beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluß des Ver-
steigerungstermins die Einstellung des
Verfahrens herbeizuführen, widrigen-
falls nach erfolgtem Zuschlag das Kauf-
geld in Bezug auf den Anspruch an die
Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird
am 18. Januar 1895
Vormittags 12 1/2 Uhr,
an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Grandenz, d. 4. Novbr. 1894
Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt.
In dem am [6950]
14. November d. J.
im hiesigen Holzverkaufszimmer an-
beraumten
Holzverkaufstermine
kommen von dem diesjährigen Ein-
schlag aus dem Schutzbereich Cottas-
bain ca. 400 Stück Kiefern-Lang-
hölzer aus allen Tagelassen öffentlich
zum Ausbrot.
Klein Gutau, d. 7. Novbr. 1894.
Der Forstmeister.

Schwarten
werden, um zu räumen, nur im
Monat November der Kammer
50 Mfg. billiger verkauft. Bei Ent-
nahme von 10 Metern 1 Mark
billiger als Tagespreis. [6087]
Dampffägerwerf Konrad
bei Goral.

Waldverkauf.
Auf Mittergut Tomken
bei Gr. Konrad Wpr., Bahn-
station, ist eine Waldparzelle von
240 Morg. hauptsächlich Birken
Reichholz auf dem Stamm zu ver-
kaufen. Käufer wollen sich mel-
den in Gr. Konrad, wo Wagen
zur Abholung gestellt werden.

Regierungsbezirk Danzig.
Oberförsterei Kielau. Holzverkauf im Wege des schriftlichen
Angebots. Das Holz auf den Schlagflächen nachstehend bezeichneter Districte
soll und zwar:
a. Das Kiefern-Langholz bis zu einer Roststärke von 14 cm
b. das Eichen-Langholz : : : : : 13—20 cm
c. das Buchen-Langholz : : : : : über 16 cm
d. die Fächnen
im schriftlichen Angebotsverfahren vor dem Einschlage in folgenden Looßen ver-
kauft werden.

| Des Versteigerungs- Looßes Nummer | Schlag- bezirk | Art Abteilung | Holz- art | Versteig- te Fläche auf dem Stamm in | Stamm- durchmesser in cm | Stamm- länge in M. | Entfer- nung vom Bahnhof Kielau in M. | Bemer- kungen | | |
|---|----------------------------|------------------|----------------|--|-----------------------------------|-----------------------------|---|------------------|---|---------------|
| a. Kiefern - Langholz. | | | | | | | | | | |
| 1A | Wittomin | 15 b | Kiefer. | 150 | 14 | 8,50 | 300 | 4 | 6 | Stf. Theil |
| 2B | " | " | " | 150 | 14 | 8,50 | 300 | 4 | 6 | westl. Thl. |
| 3A | Eichen | 129 a | " | 250 | 14 | 9,00 | 500 | 4 | 5 | nordöst. Thl. |
| 4B | " | " | " | 250 | 14 | 9,00 | 500 | 4 | 5 | südwest. Thl. |
| 5A | Eichenberg | 260 " | " | 200 | 14 | 6,00 | 300 | 1 | 3 | nordöst. Thl. |
| 6B | " | " | " | 200 | 14 | 6,00 | 300 | 1 | 3 | südwest. Thl. |
| b. Eichen - Grubenholz. | | | | | | | | | | |
| 7 | Ganz. Revier | 1 | Eichen 1100 mm | 2016,000 | 200 | 1 | 1 | 1 | 1 | |
| c. Buchen - Grubenholz. | | | | | | | | | | |
| 8 | Wittomin | 1 ganz | Buch. | 500 mm | 106,1 | 4,50 | 400 | | | Mit Aus- |
| 9 | Kielau | " | " | 300 | " | 4,50 | 300 | | | schluß des |
| 10 | Jägerhof | " | " | 200 | " | 4,50 | 200 | | | Lokalbe- |
| 11 | Eichen | " | " | 300 | " | 4,50 | 300 | | | darfs |
| 12 | Glodau | " | " | 100 | " | 4,50 | 100 | | | |
| 13 | Penitz | " | " | 200 | " | 4,50 | 200 | | | |
| 14 | Altmitz | " | " | 100 | " | 4,50 | 100 | | | |
| d. Fächnen. | | | | | | | | | | |
| 15 | Im ganzen Revier aus den | | | 200 | | 2,50 | 300 | | | |
| | Durchforstungen und den | | | | | | | | | |
| | Wegeaufstieben zur Selbst- | | | | | | | | | |
| | verwertung | | | | | | | | | |

Für die geschätzten Holzmassen wird keine Gewähr geleistet. Die Aufar-
beitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung. Bei Fächnen jedoch in Selbst-
verwertung durch den Käufer. Die schriftlich und für jedes Loos besonders
abgegebenen Gebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot
auf die in der Königl. Oberförsterei Kielau zum Verkauf gestellten Holz-
massen“ versehen sein. Die Gebote sind bei dem Kiefernlangholz für den
Rechner, bei dem Eichen- und Buchenlangholz für den Kammerer und
bei den Fächnen für das Hundert auf volle 10 Pfennige abgerundet ab-
zugeben und müssen bis zum 22. November d. J., Nachmittags 1 1/2
Uhr in Sagaritz, im Gasthause von Dorsch stammenden Termin in die
Hände des unterzeichneten Oberförstereis gelangt sein. Dieselben müssen die ausdrück-
liche Erklärung enthalten, daß der Bieter sich den ihm bekannten Holzverkaufsbedin-
gungen unterwerfe. Abdrücke der Verkaufsbedingungen werden von der
Forstkasse Oliva gegen Zahlung von 5 M. für das Stuck verabfolgt.
Die Förster zeigen die Schlagflächen auf Verlangen vor.
Der Oberförster. Hintz.

Stedbriefserneuerung.
Der hinter dem Arbeiter Johann
Sanderowski aus Schwarzenau
unter dem 28. August cr. erlassene, in
Nr. 204 dieses Blattes aufgenommene
Stedbrief wird erneuert.
Königszeichen: III. J. 596/94.
Ebing, den 6. November 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Chanseebau.
Die 30426 m lange Straße von
Weißhof nach Nachelsdorf soll als Kies-
chansee ausgebaut werden.
Zur Ausbietung gelangen:
1. die Erdarbeiten,
2. das Verlegen der Rohre zu den
Querdurchlässen und
3. die Herstellung der Fahrbahn
ohne Materiallieferung.
wofür in dem von der Prov.-Verwal-
t. bewilligten Kostenschlag 8008,80 M.
ausgeworfen sind. [6986]
Der Anschlag, die Pläne und Be-
dingungen liegen in meinem Amts-
zimmer zur Einsicht aus; zur Ertheilung
weiterer Auskunft bin ich jederzeit bereit.
Abschriften der Bedingungen und des
Anschlags werden gegen Einzahlung von
1,75 M. Schreibkosten abgegeben. Die
bedingungsmaßig auszufüllenden Angebots-
formulare sind verschlossen, postfrei und
mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Mittwoch, den 28. November,
Vormittags 11 Uhr,
an den Unterzeichneten einzuliefern.
Jeder Bieter hat vor diesem öffent-
lichen Eröffnungsstermin eine Versteige-
rungskaut von 300 Mark baar oder in
Vertheilung bei der Kreis-Kommunal-
kasse hier selbst zu hinterlegen. Dem
Kreis-Ausschuß bleibt der Zuschlag
nach freiem Ermessen vorbehalten; Zu-
schlagsfrist drei Wochen.
Marienwerder Wpr.,
7. November 1894.
Der Kreisbauinspector.
Freyer.

Viehverkäufe.
Wegen Ueberfüllung
des Stalles [6424]
braune Stute
8 1/2-jährig, 6", vor dem
Zuge und Jagd gegangen, für Compagnie-
Chefs geeignet.
Epreuue
braune Vollblutstute, 7-jährig, 3", leicht
zu reiten, unter Dame gegangen, tadel-
loser Springer, billig veräußert.
von Bogel, Lieutenant,
Niesenburg Wpr.

Kappwallach
Masse, schwarzes Wagen-
pferd, 5-jährig, 8 Zoll groß
fehlerfrei, verkauft für 900 Mark
besten Steinbock, Spranden bei
Meine, Bahnhof Weßlin. [6830]
Dom. Lubanien b. Osterode ver-
kauft wegen Wirtschaftsanänderung
14 Ochsen
Durchschnittsgewicht 13 Ctr. [6894]

10 Holländer
Stiere
100 Stück 1 1/2-jährige
Hambouillet-
Samuel [6851]
verkauft Dom. Wiry bei Driczmin.

2 Waggon Fettevieh
darunter 19 Stiere, sind veräußert.
Mittergut Wärling b. Mrobrungen,
Station Liebenhül. [6842]

24 fette, 2 1/2-jährige
Stiere
veräußert in Gr. Fiedorf, Bahnst.
Geierswalde Dpr. [6722]

4 junge Kühe oder
tragende Stierken
(schwarzbunte Holländer)
sucht bald zu kaufen [7020]
Die Prov.-Versteigerungs-Auktion
in Königs Weßpr.

Springfähige [6956]
Zucht-Über und Säue
6 Monate alt, verkauft
Dom. Hofleben bei Schöneke.
15 sehr schöne, gleichmäßige
Läufer
veräußert in [6562]
Victorowo bei Neben Wpr.

eine kurzg. Vorstehhündin
schwarz getigert, 4 1/2 Jahre alt,
für 50 Mark,
einen Fackelrüden
schwarz mit gelben Extremitäten, 7 Mo-
nate alt, für 10 Mark.
Meßlinger, Forsthaus Langenau
bei Freystadt Westpr.

Drei 8 Wochen alte
Hühnerhunde
(2 Hündinnen, 1 Hund) von vorzüglichen
Eltern abstammend, sind im Preise von
je 20 M. abzugeben. [6970]
Dominium H. Schlans
b. Subkau Wpr.

Zwei Schweizer Ziegenböde
weiß, rasche, 1 1/2 Jahr alt, direkt aus
der Schweiz, Raumes halber 3. ver-
kauft, Bromberg, Friedr. Wilhelmstr. 2.

Hochtragende
Kühe u. Fersen
sowie Jungvieh
kauft und erbittet Offert. Kornatowo
postlagend. [6907]
Karl Neubert, Viehhändler in Sayda
i. Erzgeb.

Einen fruchtbaren, reinblütigen,
Simmentaler [6908]
Zuchtbullen
kauft u. erbittet Offert. Kornatowo
postlagend.
Karl Neubert, Viehhändler in Sayda
i. Erzgeb.

Läufer-schweine
ca. 100 Stk. schwer, kauft die Molkerei
Stuhm, e. G., und erbittet Offerten.
Geschäfts- und Grund-
stücks-Verkäufe und
Pachtungen
Ein gangbares [6410]
Materialwaarengeschäft
verbunden mit Restauration und Aus-
spannung, Mitte des Marktes, ist von
sofort billig zu verkaufen. Meldungen
erbitte unter Nr. 6410 a. d. Exped. d. Ges.

Ein Hotel
ersten Ranges, mit Saal, Garten und
Kegelbahn, sowie dazu gehörigen Wiesen
und Scheunen-Grundstück, in einer mitt-
leren Provinzialstadt, ist unter günsti-
gen Bedingungen bei fester Hypothek
von sofort zu verkaufen. Selbstkäufer
woll. ihre Meld. briefl. m. Aufsch. Nr.
6771 d. d. Exped. d. Gesell. einreichen.
Sid. u. vorth. Kapitalanlage.
Ein im schönsten u. gesunden Thelle
einer Kreisstadt des Reg.-Bez. Bromberg,
mit Bahn, Gymnas., Lutherschule u.
beleg. Grundstück (Wohnhaus, Obst- u.
Gemüsegarten), ist zu verkaufen. Preis
18000 M., Anzahlg. 5000 M., reeller
Werth 21000 M. Meldungen werden
br. u. Nr. 7076 an die Exp. des Ges. erb.

Die Besitzung
des Herrn Gutsbesizers Woth in
Laskowitz bei Niesenburg Wpr., (im
Kreise Rosenberg Wpr., 7 Kilometer
von der Stadt Niesenburg, 7 Kilometer
vom Bahnhof Niesendorf, 14 Kilometer
von der Stadt Marienwerder entfernt),
werde ich in [7066]
Parzellen
von 10 Morgen ab, verkaufen.
Die Parzellen, welche nur Roggen-
boden enthalten, bekommen Wiesen zu-
geheft und werden mit 10 Mark pro
Morgen Anzahlung verkauft.
Die besseren Boden enthaltenden
Parzellen werden mit 20 Mark pro
Morgen Anzahlung verkauft.
Der Verkauf findet vorbehaltlich
der Genehmigung der Königl. General-
kommission in Bromberg mit Renten,
aber auch ohne Renten statt, ganz nach
Wunsch der Käufer.
Verkaufstermine:
Sonntag, den 18. Novbr.
Nachmittags und
Montag, d. 19. Novbr. d. J.
von 9 Uhr Vormittags ab
in dem Gasthause des Herrn Pastowski
in Laskowitz bei Niesenburg Wpr.
Evangelische und katholische Schule
am Orte.
Käufer haben beim Abschluß der
Verträge obige bezeichneten Anzahl-
ungen zu leisten.
Marienwerder,
den 9. November 1894.
A. Busch senior,
an der Gorkener Chansee wohnhaft.

Freiwilliger
Guts-Verkauf
resp. Parzellirung.
Das Gut Rommen, 12 Km.
Chaussee von der Kreis- und Gym-
nasialstadt Lobau Wpr., bestehend
in 1300 Morgen zum größten Theil
mit dem Weizen, Gersten- u. Roggen-
boden, incl. 80 Morgen schönen
Wiesen, vorzüglichen Gebäuden,
besonders die Wirtschaftsgebäude,
ganz neu, massiv, einem schönen
Garten, fünf Zuchtstuten, schönem
großen lebenden und todtten Ju-
wenar, voller großer Ernte, werde
ich im Ganzen oder in Parzellen
verkauft. Hierzu habe ich einen
Termin auf [6874]

Donnerstag, 15. November cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Gasthause zu Rommen an-
beraumt und lade Käufer mit dem
Bemerkten ein, daß die Bedingun-
gen sehr günstig gestellt werden.
Ich bemerke besonders, daß zum
ganzem Kauf dieses schönen Gutes
wenig Anzahlung bei fester Land-
schafts- und Privat-Hypothek ge-
hört, daher ein sehr günstiger Kauf.
Auf vorherige Anmeldung zur
Abholung vom Bahnhof Lobau,
zur etwaigen Besichtigung des
Gutes, oder sonstiger Auskunft,
auch vor dem Termin, ist der Unter-
zeichnete gern bereit.
D. Sass, Allenstein,
Wartenburgerstr. 8.
Wer eine gute Mühle kaufen bezu.
eine sichere Brodstelle wünscht, wende
sich vertrauensvoll an [6931]
A. Troschke, Stadtmühle
bei St. Krone.

Meine Wassermühle
m. 2 Mahlgängen, Tourbinenbetz., 50
Mrg. Land, 7 Mrg. Aehn. Wiesen, massiv.
Gebäude, ganz nahe a. d. Chaussee ge-
legen, bin ich Willens, b. geringer An-
zahlung zu verkaufen. [6919]
Martin Röhde in Erpel
b. Schneidemühl.

Mein in Bromberg in bester
Geschäftslage beleg. Grundstück,
worin seit länger als 30 Jahren
ein Gutgeschäft mit gutem Erfolge
betrieben wird u. sich z. jed. and.
Geschäft eign., ist mit gütst. Be-
ding. z. verk. Off. b. unt. G. L. 50
Postamt 1 Bromberg postl. abzug.

Hotel-Verkauf.
Wegen Krankheit meiner Frau ver-
kaufe mein gutgehendes Hotel an Nord
in Gnesen. Ernstliche Reflektanten
wollen sich gefl. direkt an mich wenden.
6773] Carl Fiebig, Gnesen.

Ein Grundstück
von guter Boden-
beschaffenheit, 5 Minuten von Neumark,
ca. 3 km. Dufen, mit vollem Invent.
und guten Gebäuden, Wohnhaus neu,
ist krankheitshalber vorgerückten
Alters, unter günstigen Bedingungen
von sofort zu verkaufen. Landchaft
13 600 M. z. 4%. Anst. erb. Gastwirth
Kleist, Rawra bei Neumark. [7078]

Mein Grundstück
Bromberg, Fischerstraße 5,
worin seit länger als 25 Jahren
ein Restaurant, verbunden mit
Tanzsaal, mit gutem Erfolge be-
trieben wird, will ich krankheits-
halber unter günstigen Bedingun-
gen verkaufen. Das Lokal wird
von mehreren Vereinen und Ge-
meinden als Vereins-Lokal benutzt.
C. Wierzbicki, Bromberg
[3507] Fischerstraße 5.

Bräuerei
die Einzige in einer Provinzial-
stadt, an der Bahn gelegen,
mit guter Landchaft, in Umstände
halber zu verkaufen. Preis 70 000 M.
Meld. w. briefl. u. Nr. 6458 a. d.
Exped. d. Gesell. erbeten.

Parzellirungs-
Anzeige.
Die Besitzung des Herrn Guts-
besizers Welke zu Eronau
bei Marienwerder soll durch die Unter-
zeichneten [6012]
Montag, d. 12. Novbr. cr.,
von 11 Uhr Vormittags ab,
an Ort und Stelle im Ganzen oder
kleineren Parzellen unter sehr
günstigen Kaufbedingungen ver-
kauft werden.
Friedländer & Meyersohn,
Schulitz.

Die Besitzung des Herrn Lieutenant
Dier aus Buzet bei Widsch-
werder, bestehend aus 1000 Morgen be-
stelltem Acker, in bester Kultur, mit
vorzüglichen Gebäuden und Brennerei,
soll am [6216]
Sonntag, d. 11. Novbr. cr.,
Nachmittags 1 Uhr,
an Ort und Stelle auf dem Gutshofe
freiändig, jedoch nicht meistbietend

in Parzellen
von 10 Morgen anwärts unter
günstigen Bedingungen verkauft wer-
den, wozu Kauflustige einladen.
Das Restkaufgeld wird auf längere
Zeit gestundet.
Louis Kronheim, Samotschin.

Ein Landgut
1350 Morgen Weizen- und Gersten-
boden, 382 Mark Grundsteuer, 70 Jahre
i. H., Gebäude neu u. massiv, Inventar
ist so zu verkaufen. Preis 92000
Thaler, Anzahlung nach Uebereinkunft.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift
Nr. 6148 an die Exp. des Ges. erbeten.
Beabsichtige mein Gut Sabu-
downia bei Hardenberg in [5022]

Reutengüter
von 30—100 Morgen aufzutheilen. Jede
Parzelle erhält bis 1/4 des Areal's Wiesen,
frei von Herms. Bahnhof und Stadt
1/2 Meile. Kaufverträge können an jedem
Tage abgeschlossen werden.
R. Henning.
Offertire im Auftrage des Gläubigers

80 Hektar
b. Bahnhof Mleczewo geleg. Gute Geb.,
Zub. u. Ernte. Ford. 72000 M., Anz.
12000 M., Hyp. n. 40800 M. Landich.
J. Heinrichs, Marienburg Westpr.
Krankheitshalber verkaufe mein

Gut
mit durchweg gutem Boden, gute Ge-
bäude, 3 Kilometer von der Bahn, mit
einem Areal von
1200 Morgen
für Landchafts-Lage bei geringer An-
zahlung. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 6976 durch die Expedition
des Gesselligen in Grandenz erbeten.
Suche von fogleich eine gute, gang-
bare Bäckerei zu pachten, später an-
kaufen. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 6998 durch die Expedition
des Gesselligen in Grandenz erbeten.
Suche von sofort oder Renjahre eine
Gast- oder Schankwirtschaft
zu pachten. B. Lemke,
Neu Campenau bei Reichenbach Ostpr.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Franz Schröder, unbekannter Aufenthalts, geboren den 9. Januar 1861 zu Samerau, Kreis Culm, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt. [7068]

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. III. J. 766/94.

Gradenz, den 3. Novbr 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Gr. Sudzin Band II, Blatt 24 auf den Namen der Witwe Malwine Nehring geb. Ziehm eingetragene, zu Gr. Sudzin bez. Langenau belegene Grundstück

am 9. Januar 1895

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 361,83 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 24,7500 Hektar zur Grundsteuer, mit 246 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Rinsen, Kosten, wiederkehrende Gebühren, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6993]

am 10. Januar 1895

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, d. 5. November 1894.

Königliches Amtsgericht. XI.

Alle Sorten Coupons

Die ich kostenfrei ein, auch die vor 1. Januar 1895 fälligen. [6145]

An- und Verkauf von Effekten besorge ich mit 1 Mark per Tausend und gewähre jeden möglichen Voransch auf Werthpapiere bei billigem Zinsfuß.

B. Adam, Thorn

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben. [1920]

B. Plehn Gruppe.

Herren-, Damen- & Kinder-Garderobengeschäft

von

D. Schendel

Altstraße 1 Gradenz Altstraße 1

Größtes Specialgeschäft am Platze

empfehlen

Herren-Stoff-Anzüge

Herren-Kammgarn-Anzüge

Herren-Cheviot-Anzüge

Herren-Haus- und Wirthsch.-Koppen

Herren-Pelerinen-Mäntel

Herren-Winter-Paletots

Herren-Reise-Burkas

Herren-Stoff-Beinkleider

Herren-Schlafroben

Herren-Stoff- Westen

Anaben-Stoff-Anzüge

Anaben-Winter-Paletots

Anaben-Pelerinen-Mäntel

Anaben-Hohenzollern-Mäntel

Burschen-Stoff-Anzüge

Burschen-Winter-Paletots

Burschen-Hohenzollern-Mäntel

Burschen-Stoff-Beinkleider

6157]

Damen-Mäntel und Jaquets

wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

Bestellungen nach Maas

werden unter Garantie vorzüglichsten Eigens allerbilligst angefertigt.

D. Schendel

Altstraße 1 Gradenz Altstraße 1

Dom. Landen bei Briesen Westfr.

hat einige Tausend Centner sehr gute, weißfleischige [6640]

Gefartoffeln

zum Verkaufe. Offerten nebst ungefähre Preisangabe sind an die Güterverwaltung zu richten.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, BROMBERG, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfehlen sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Gradenz.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Für den Weihnachts-Bedarf

empfehlen wir unsere sehr große Auswahl

Modernen Kleiderstoffe

zu ansehnlich billigen Preisen, doppeltbreit, d. Mtr. Mt. 0,50, 0,60, 0,75, 0,90, 1,00 bis 3,00.

Man verlange unsere Musterendung. Muster frei. Waarenendungen von 20 Mt. an frei.

Potrykus & Fuchs, Danzig.

Flüssige Kohlensäure.

Mit dem heutigen Tage haben wir die von uns s. Z. erworbene

J. W. Neumann'sche Kohlensäurefabrik

dem Betrieb übergeben, nachdem wir dieselbe vollständig mit neuen Maschinen ausgestattet und zugleich die Leistungsfähigkeit mehrfach vergrößert haben.

Wir sind damit in die Lage gesetzt, sowohl hinsichtlich der Produktionsfähigkeit als auch bezüglich der Reinheit der Kohlensäure und des Preises dafür mit allen westdeutschen Kohlensäurefabriken erfolgreich zu concurriren.

Wir bitten unsere werthen Kunden und Interessenten von Obigem Kenntniss zu nehmen und uns mit ihren Aufträgen zu beehren. [7036]

Anfragen, Geldsendungen etc. bitten wir nach wie vor an unser Haupt-Comtor Neugarten 31 zu richten.

Danzig, den 7. November 1894.

Dr. Schuster & Kähler

Chemische Fabrik.

Musikwerke

Spielehren, zum Drehen, mit Walze oder Notenblättern, à Mt. 1,50 bis 500,—

Christbaumunterfäße, drehbar, mit 2 Musikstücken. 28,— und höher,

Ziehharmonikas, prima Qualität. 1,— bis 80,—

a. Beisp.: ein Prachtstück, 10 Takt, 1 Reg., schon zu Mt. 3,75,

10 " 2 " „doppeltst.“ 4,—, 4,50, 5,— und höher,

10 " 2 " „doppeltst.“ 5,25, 5,50, 6,75 und höher,

jeder Konkurrenzwaare mindestens ebenbürtig!

Vandons, 56- bis 130 tönig. à Mt. 22,— bis Mt. 190,—

Mundharmonikas in allen Preislagen. —10 " " 9,—

Größte Menheit!

Triumph-Recordzither, D. A. Patent 71629, thatsächlich in einer

mit 3 4 5 6 Bedalen, Stunde erlernbar, [7027]

Markt 9,— 11,— 13,— 16,— incl. Zubehör und Schule.

Extra-Melodien-Alboms à Mt. 1,50.

Vor werthlosen Nachahmungen wird dringend gewarnt!

Sämmtliche anderen Instrumente und Ersatztheile billig!

Mustr. Catalog fco. für 25 Bfg. in Briefmarken. Verb. u. Porto selbstkosten!

Wilh. Hedfeld, Lüdenscheid i. W., Soffuhrstr. 6.

Prima ff. Bogenpfeilschen

ca. 3 Dbd., sind zu 3/4 des nachweisbaren Facturenpreises abzugeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 6559 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine ganz neue, fast gar nicht gebrauchte Hebeldruck-Schlackenfortschaffmaschine

Eintauchpreis 65 Mt., sehr billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 6860 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

100 Ctr. Bittaner Zwiebeln

mittelfeinst und trocken, sowie [6988]

weiße Bohnen und

trockene Pflaumen

habe abzugeben.

S. Rosenfeldt, Neunhufen.

Ein noch gut erhaltenes Billard

ist v. sofort billig z. ver-

kaufen Th. Horn, Brückenstraße Nr. 24,

Bitterburg, Friedrichstr. 37. [6959]

Geräucherter Speck

von hiesigen Landtschweinen a Ctr. 60 Mt.

hat noch abzugeben Carl Reed jun.,

Bromberg, Friedrichstr. 37. [6508]

Maß- u. Feinspulver f. Schweine.

erregt Fresslust, verbietet Verstopfung,

reinigt das Blut, bewirkt reiches Fett-

werden u. schütz vor vielen Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Bfg. Vor Nach-

nahme wird gewarnt. Geo. Dörzer's

pharm. Fabrik, 3 gold. u. 1 silberne

Medaille. Erhaltl. i. d. Schwanen-

Apoth. a. Markt i. Gradenz, b. Apoth.

F. Czysan in Neiden Bp. u. b.

W. M. Liebmann in Schönebeck.

In Culm in der Königl. priv. Alster-Apothek, Hirschfeld.

כשר

Die [7088]

Wurstfabrik von Kaspar Josel

Langestr. 13, empfiehlt sämmtliche

Gleich- u. Wurstwaaren

zu billigen Preisen. Auswärtige Auf-

träge werden schnell u. prompt effectuirt.

Eine noch gut erhaltene [6965]

Meierei-Einrichtung

Maschine, Kessel, Butterfaß und Alfa-

Separator mit Zubehör hat abzugeben

Dom. Hoffleben b. Schönebeck.

Gasmotor, fast neu, billig zu

verkaufen. [7030]

N. Lettau, Danzig, Schmiedeg. 23, L

כשר B. Kuttner's כשר

Wurstfabrik, Thorn

empfehlen ihre ganz vorzüglichen

Wurst-Fabrikate

bei billigsten Preisen.

Verband von Stoppäusen, Gänse-

haut u. Riepen hat begonnen. [1857]

Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Geldverkehr.

6000 Mark

auch getheilt, sind von sofort zu ver-

geben. Gefl. Offerten werden brieflich

mit Aufsch. Nr. 6857 durch die Exped.

des Geselligen in Gradenz erbeten.

6000 Mark

Kirchengelder sind zum März 1. 3. auf

Ertheilung zur ersten Stelle zu ver-

geben. Meldungen sind mit Beifügung

einer gerichtl. (öffentl. Feuerzettel-)

Tage od. ein. Auszug aus d. Gebäude-

steuerunterlage, sowie einer Beschei-

nigung des Grundbuchamts über die ev.

Eintragungen in Abth. 2 u. 3 des betr.

Grundstücks an uns baldmöglichst ein-

zureichen.

Stühm, den 5. November 1894.

Der ev. Gemeinde-Kirchenrath.

400 Mark werden sogleich auf etwa

2-3 Jahre gegen hohe

Zinsen von einem fest angestellten Lehrer

auf dem Lande gesucht. Meldung. briefl.

mit Aufsch. Nr. 6981 durch die Exped.

des Geselligen erbeten.

75-90,000 Mark

werden zum 1. Januar auf ein Ritter-

gut direkt hinter Landschaft gesucht.

Absolute Sicherheit vorhanden. Mel-

dungen von Selbstdarleibern werden

brieflich mit Aufsch. Nr. 6417 durch die

Expedition des Geselligen erbeten.

Mt. 6500 eingetragen zur ersten

Stelle auf ein Restau-

rant und Garten-Etablissement, sind

per sofort ertheilungshalber zu cediren.

Offert. unt. X. 10 an Rudolf Mosse,

Berlin SW. [6660]

Günstigste Kapitalanlage

11000 Mt. Hypothek

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen

auf ein Hypothekengrundstück eingetr.

sofort zu cediren gesucht. Meldungen

werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1101

durch die Expedition des Geselligen erb.

Wer?

belehnt die Lebensversicherungs-Police

eines angestellten Beamten über 2000

Mt. mit 800 Mt. gegen Verpfändung

der Police u. Zahlung von 50% Zinsen.

Meldungen werden briefl. mit Aufsch.

Nr. 7077 an die Exp. des Ges. erbeten.

Späte Nahe.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Roman von Franz Treller.

Vor dem Dorfe Geismar, und zwar ziemlich weit draußen, recht einsam, lag das Häuschen der Wittve Siebrecht, welches sie gemeinsam mit ihrer einzigen Tochter bewohnte. Auch die Tochter war, obgleich sie erst dreiundzwanzig Jahre zählte, bereits verwitwet. Sie hatte das Unglück gehabt, vor einigen Monaten ihren Mann, einen tüchtigen Feldarbeiter, durch den Tod zu verlieren und vor wenigen Tagen das kleine Töchterchen, welches erst nach dem Hinscheiden des Vaters geboren worden war, zu Grabe tragen zu müssen.

Die Nacht war rau; der Wind sauste heulend durch die Gassen des Dorfes, er rüttelte an Fenstern und Thüren, rauschte in den Bäumen und jagte in wilder Flucht dunkle Wolken vor sich her. Kein Stern lugte vom Himmel hernieder, und ein tiefes Dunkel hüllte die Erde ein.

Von den beiden Frauen schlief nur die Mutter; ihre Tochter warf sich unruhig und schlaflos im Bette hin und her, denn sie gedachte in schmerzlicher Sehnsucht ihres toten Kindes. Wie herzlich und wie hübsch und klug es schon gewesen war! Warum hatte der unerbittliche Tod kommen und ihr nach dem guten Mann auch den kleinen Liebling rauben dürfen? Mit heißen Thränen neigte sie das Kissen.

Plötzlich horchte die Weine auf; was war das? In einer der Pausen, welche der Sturm machte, hatte sie eine weinende Kinderstimme zu vernehmen geglaubt. Aber von neuem regte der Sturm die Flügel und verschlang die schwachen Töne; dann wurde es wiederum still, und abermals drang das Weinen eines Kindes an das Ohr der erschrockenen Schlafenden.

Die abergläubische Frau wurde von Entsetzen ergriffen. Sollte ihr kleiner Liebling im Grabe keine Ruhe finden und nächtlich zur weinenden Mutter zurückkehren? Endlich sprang sie auf und rüttelte die fest schlafende Alte am Arme. „Mutter! Mutter!“ rief sie dabei.

„Was giebt's, Martha?“ fragte die aus dem Schläfe Geförte.

„Das Kind“, stammelte die Tochter bebend, „die Lise weint draußen. Sie kann im Grabe keine Ruhe finden. Horch!“

Fenster und Thüren klirrten vor dem heftigen Windstoß, der in diesem Moment das Haus erbeben machte.

„Du hast geträumt, Martha“, erwiderte die Alte; „Es ist der Sturm, welcher diese Töne hervorruft.“

„Nein, nein, Mutter! Hörst Du? Da ist es wieder!“

Deutlich klang nun auch an das Ohr der Alten ein klagendes Kinderstimmchen. „Ja“, sagte sie leise, „das klingt, als wenn die Lise weinte. Zünde Licht an, Martha! Wir wollen den Hausseggen beten, vielleicht hat dann das Kind Ruhe im Grabe.“

Die Tochter that, wie ihr geheißen wurde, und beide Frauen setzten sich leicht bekleidet an den Tisch, nachdem die Mutter das Gebetbuch aus dem Schrank genommen hatte.

Deutlicher war jetzt die Stimme zu vernehmen, denn der Sturm schien sich gelegt zu haben.

„Es kommt von der Hausthür her, Martha“, flüsterte die Alte.

„Ja“, entgegnete die Tochter ebenso leise.

„Sollten wir nicht lieber einmal nachsehen?“

„Soll ich mein Kind, dem Grabe entstiegen, im Todtenhemden vor mir erblicken?“

„Wenn auch, es ist unser liebes Kind! Weshalb sollen wir uns fürchten? Komm Martha!“ Die alte Frau nahm das Licht und ging zum Zimmer hinaus.

Zimmer vernehmlicher wurde nun das Wimmern. Vorsichtig, während die Tochter zitternd vor Aufregung hinter ihr stand, öffnete die Wittve Siebrecht die Hausthür, und im schwachen Schein der Kerze erblickte sie auf der Schwelle ein weißes Steckfing. Ein Kinderstimmchen war zwischen seinen Spitzen sichtbar, und das klagende Stimmchen klang zu den beiden Frauen empor. „So wahr ich lebe, es ist ein Kind! Komm her, Martha!“

Diese beugte sich vor und ihr Auge traf auf das mit kurzem, dunklem Haar bedeckte Köpfchen eines, wie es schien, nur wenige Wochen alten Kindes, welches sich von dem weißen Linnen deutlich abhob. Alle Furcht vor einer Geistererscheinung war nun bei ihr verschwunden, denn ihr Lieschen hatte hellblondes Haar gehabt. „Was ist das, Mutter?“ rief sie. „Wie kommt das Kind hierher, mitten in der Nacht?“

Die alte Frau hob das Kissen mit dem kleinen Wesen empor, trug es, gefolgt von der Tochter, in die Stube und legte es auf ihr Bett.

Aufmerksam betrachteten beide den Findling, dessen klagende Stimme sich jetzt von neuem erhob. Mit staunender Neugierde untersuchten sie das aus feinstem Linnen gefertigte Bettzeug. Dann richteten sie ihre Aufmerksamkeit wieder auf das junge Menschenkind, welches seine Unzufriedenheit mit der Welt durch Schreien andeutete.

„Ein hübsches kleines Ding“, sagte die ältere Frau.

„Oh“, setzte die junge Frau hinzu, „es ist nicht halb so hübsch wie die Lise.“ Und bei der noch so frischen Erinnerung an das ihr entrißene Wesen begann sie wieder zu weinen.

„Wir müssen für das Kind etwas thun, Martha; ist Milch im Hause?“

„Doch nur! Ich will für das Wärmchen schon sorgen“, erwiderte die Angeredete, und bald schlief das Kind ein.

„Nun sage mir, Martha, was beginnen wir mit dem Kinde?“ begann die Frau Siebrecht wieder.

„Wir müssen warten, bis es Tag ist, Mutter, und dann den seltsamen Fund beim Ortsvorsteher anzeigen. Das Kind ist augenscheinlich ausgelegt.“

„Aus dem Dorfe stammt es nicht“, fuhr die Alte fort; „das ist vornehmer Leute Sprößling, was schon aus dem Bettzeug hervorgeht. Aber weshalb legte man das kleine Wesen gerade vor unsere Thür?“

„Die, welche es ausgelegt haben, wußten gewiß, daß es hier mitleidige Herzen finden würde, Mutter.“

„Nun, umkommen soll es bei uns nicht; aber neugierig bin ich doch, ob die Polizei ermittelt wird, wer die Eltern sind!“

Die Frauen sprachen noch dies und jenes über das in ihrem stillen Leben so ungewöhnliche Ereigniß, legten sich dann wieder zu Bett und erwachten erst, als die Sonne schon hell herniederstrahlte.

Als die alte Frau zum Fenster hinausblickte, gewahrte sie, daß mehrere hundert Schritte von ihrem Häuschen entfernt eine Anzahl Leute, welche die Feldarbeit früh hinausgeführt hatte, in einer Gruppe beisammen standen, zur Erde blickten und, wie es schien, lebhaft mit einander sprachen. „Was mag denn da geben?“ äußerte sie überrascht.

Auch ihre Tochter blickte nun zum Fenster hinaus. „Da muß etwas Absonderliches zu sehen sein“, meinte sie; „laß uns doch einmal hinausgehen!“

Wenige Minuten später schritten Beide auf die versammelten Dorfbewohner zu.

„Kommt nur!“ rief ihnen ein alter Bauer entgegen, „hier giebt's was zu sehen.“

Die Frauen traten näher und gewahrten Blut auf dem Boden; die Erde schien an einigen Stellen ganz damit getränkt zu sein. „Was mag das sein?“ rief Frau Siebrecht. Neugierig und doch nicht ohne Grauen starrte sie das Blut an. „Was ist denn in der Nacht hier vorgegangen?“

Es kam den Leuten der Gedanke an Mord; aber wer sollte in dem friedlichen Dorfe morden?

„Hier“, sagte endlich ein junger Bauer, „ist in der Nacht eine Kutsche vorübergefahren.“ Er wies dabei auf eine deutlich ausgeprägte Spur, die von schmalen Rädern hinterlassen worden war, ganz unähnlich denen der bäuerlichen Gefährte.

Alle starrten nun auch die Wagenspur an. Jetzt erzählte die alte Frau von dem Fund, den sie in der Nacht vor ihrer Hausthür gemacht hatte, worauf das Erstaunen der Leute noch größer wurde.

In großer Eile kam jetzt auch der Gemeindevorsteher, zu welchem man sofort geschickt hatte, herbei und betrachtete verwundert sowohl die Blutlache, wie die frischen Rädergleise, auf welche man seine Aufmerksamkeit lenkte; dann vernahm er die Mittheilungen der beiden Frauen mit Kopfschütteln. „Tretet zurück, Leute“, sagte er endlich, „damit hier durch Euere Fußtritte nicht alles verwischt wird!“

Und als die Anwesenden seiner Weisung sofort folgten, wandte er sich an einen jungen Mann in seiner Nähe mit den Worten: „Geh, geh einmal der Wagenspur nach und suche festzustellen, wohin sie führt.“ — Du, Joseph, laßst nun Gendarmen und machst Anzeige, während ich selber zugleich zum Landrath gehe.“

Die beiden jungen Leute machten sich sofort daran, die ihnen erteilten Aufträge auszuführen.

„Und nun, Frau Siebrecht“, redete der Ortsvorsteher die alte Frau an, „lassen Sie mich einmal ihren Findling sehen.“

Aber nicht allein das Ortsobhaupt, sondern alle Versammelten folgten den Frauen nach ihrem Hause. Das kleine Mädchen, denn als solches hatte es sich entpuppt, wurde angestarrt, noch mehr aber die seine Leinwand, in welche es gewickelt war.

Der Ortsvorsteher suchte in der Wäsche nach Zeichen, fand jedoch nur einige Stellen, an denen solche augenscheinlich ausgeschnitten worden waren. Er begab sich nunmehr zum Landrath, der in der Nähe wohnte, um diesem Bericht zu erstatten, nachdem er vorher die beiden Frauen gebeten hatte, das Kind einstweilen in ihrer Obhut zu behalten, wozu sich diese auch bereit erklärten.

Der Gendarm kam, untersuchte ebenfalls die verdächtigen Spuren, vermochte aber ebenso wenig, irgend welches Licht in die Sache zu bringen. (Fortf. folgt.)

Briefkasten.

J. W. N. Es wäre möglich, daß Sie mit einer Entschädigungsklage durchkommen, aber der Prozeß ist langweilig und der Erfolg nicht sicher. Vorrath an Glas reicht einem Glaser nicht zum Schaden. Wir würden anheimgelassen, sich mit dem Baunternehmer auszusprechen und in Güte zu verständigen.

G. D. 1) Sie sind gleich den übrigen Eingewesenen zu den Gemeinde- und Kreisabgaben verpflichtet. 2) Sie haben das Recht, die Wahl in ein Gemeindeglied abzulehnen, weil Sie ein unmittelbares Staatsamt verwalteten. Auch ist es nicht anzunehmen, daß Ihre Wahl vom Landrath würde bestätigt werden. 3) Dagegen kann Ihnen das Stimmrecht als Gemeindeglied nicht verweigert werden, insofern Sie auf dessen Ausübung Anspruch machen.

1601 1 h. Mit Aussicht auf Erfolg werden Sie dann gegen den Verkäufer bei dem Gerichte in Schwab klagen können, wenn Sie im Stande sind, den Nachweis zu führen, daß die Kuh schon am 8. d. Mts. innerlich krank und daß die Kuh fletscher geschlachtet wurde, welche Sie am 8. d. Mts. gekauft haben. Gelingt Ihnen dieser Beweis, so mögen Sie sich an einen der Rechtsanwältler in Schwab: Justizrath Apel, Dr. Eichbaum, Gattig oder Kirch wenden.

H. Helene. Für deutsche Briefmarken werden Sie von Niemandem etwas erhalten. Ausländische Briefmarken kauft Albert Biesche in Leipzig.

E. H. Die Königl. Förster und deren Stellvertreter haben das Recht, von Personen, welche die Jagd ausüben, sich deren Jagdscheine vorzeigen zu lassen.

D. M. Sie haben von dem kostenpflichtig abgewiesenen Kläger nur Ihre baaren Auslagen zu fordern.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von der Seite der Lesenden sich empfiehlt.

Wie schützt sich der Rübenbauer gegen die Willkürlichkeiten einzelner Zuckerraffinerien.

Es ist für die Rübenbauenden ländlichen Kreise eine tief empfundene Kalamität, daß die Zuckerraffinerien offenbar ein recht schlechtes Resultat in Aussicht stellen.

Daß die Fabriken in jedem Jahre genauer bei der Abnahme der Rüben verfahren, wird jeder billig denkende Rübenbauer selbstverständlich finden und kleinen Gärten sich willig fügen. Wie aber einzelne Fabriken, deren Aktien zum Theil in Händen des Großkapitals liegen, verfahren, um ihren Aktionären auch in ungünstigen Jahren auf Kosten der Rübenbauer Gewinn zu zuwenden, mögen nachstehende Zahlen illustriren. Ich liefere theils an die Fabrik Culinsee, theils an die in Schwab Rüben;

Letzterer auf Grund eines Kaufvertrages für 90 Pfg. pro Ctr. netto Rüben neben 40 Proz. Schnitzel franko Broylawien.

In der trockenen Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober rechnete die Fabrik Culinsee mit 6—9 Proz. Schmutz und Köpfe ab; Schwab dagegen für die auf gleichem Schlag für sie bestellten Rüben, die an ein und demselben Tage geerntet und verladen wurden, mit 14—21 Proz. Schmutz und außerdem 5—16 Proz. loser Erde. So z. B. berechnet Schwab am 26. September bei ganz trocken aus Mieten geladenen Rüben 21 Schmutz-pCt. und zieht außerdem 5 pCt. für lose Erde ab, in Summa also 26 pCt., während Culinsee die gleichen Rüben, am selben Tage verladen, mit 8 pCt. abrechnet.

In der nassen Periode von Mitte bis Ende Oktober steigen die Schmutz-pCt. bei Culinsee natürlich auch, die Differenz verschiebt sich um eine Kleinigkeit, bleibt aber im Ganzen dieselbe. Einzelne Abnahmen sind geradezu unglaublich! So werden am 18. Oktober z. B. von Schwab 17 pCt. Schmutz und dazu noch 16 pCt. Erde, in Summa also 33 pCt. in Abzug gebracht, während Culinsee dieselben Rüben mit 12 pCt. abrechnet. Auf die bis jetzt gelieferten Rüben entfallen dementsprechend in der Zeit vom 18. September bis 11. Oktober auf 81 vierpännige Fuhrren Rüben bei Culinsee 55,5 Ctr. Netto Rüben, bei Schwab von 73 Fuhrren v. Fuhrre nur 48,5 Ctr., also pro Fuhrre 7 Ctr. reine Netto Rüben Unterschied. In der nassen Periode vom 11. bis 30. Oktober entfallen bei Culinsee bei 86 Fuhrren v. Fuhrre 48,8 Ctr. rein Netto, während bei Schwab 65 Fuhrren nur 42,6 Ctr. v. Fuhrre ergeben; somit 6,4 Ctr. Differenz; im großen Durchschnitt also eine solche von 6,7 Ctr. rein Netto Rüben p. vierpännige Fuhrre.

Das ergibt bis zum 30. Oktober bei 138 Fuhrren gelieferten Rüben einen Verlust von 924,6 Ctr. Netto Rüben

a 90 Pfg. = 831 Mt. 60 Pf.
Hieran 40 % Schnitzel ergeben 369,6 Ctr.
a 20 Pfg. = 73 „ 92 „

Somit eine Einbuße von Summa 905 Mt. 52 Pf.

Diese Zahlen sprechen für sich selbst, und wie es mir ergeht, so geht es, soweit ich Einblick genommen habe, den anderen Rübenbauern, die nach Schwab liefern, auch. Für die Korrektheit der realen Abrechnung der Fabrik Culinsee spricht, abgesehen davon, daß die Beamten derselben ja selbstverständlich in erster Linie das Interesse der Fabrik im Auge haben und den Rübenlieferanten gewiß nichts schenken werden, ferner der Umstand, daß die Fabrik Patosch, die sehr viel Rüben aus hiesiger Gegend von Rübenbauern bezieht, die gleichzeitig nach Culinsee liefern, und die ihre vertraglichen Verpflichtungen, trotz der ungünstigen Konjunktur, reell erfüllt, seither in ihren Abrechnungen fast genau mit denen von Culinsee übereinstimmt hat. — Wunderbarer Weise läßt man im Publikum für diese Maßnahmen der Zuckerraffinerien merkwürdige Nachsicht, und man begegnet selbst im Kreise von Rübenbauern der Ausrufung: „ja, was sollen denn die Fabriken thun? — Sie müssen doch sehen, wo sie bleiben!“ — Das ist gegenüber eingegangenen Verpflichtungen eine Rechtsanschauung, die ich nicht begreifen und nimmermehr billigen kann. — Wo bleiben denn unter solchen Umständen wir Landwirthe, die wir doch wohl auch alle Veranlassung haben, uns umzusehen, um das zu erhalten, was uns mit gutem Recht zusteht!

In den Jahren guter Konjunktur haben die Lieferanten von Rüben für Schwab und sonstige Fabriken natürlich nicht einen Pfennig mehr erhalten, wie den vereinbarten Kaufpreis, während der Vorthell, den die Konjunktur gewährte, einzig den Aktieninhabern zuflöß; — im umgekehrten Falle müssen diese auch billiger Weise die Konsequenzen hiervon tragen, nicht aber alle Nachteile der Konjunktur zu Gunsten des Kapitals zum größten Theil auf die Schultern der Landwirthschaft abwälzen wollen. Alle Vorstellungen bei Vorstand und Direktion der Fabrik Schwab sind vergeblich gewesen, und so richte ich an Rübenbauern und juristisch gebildete Freunde der Landwirthschaft die offene Frage: „Wie schützt sich der Rübenbauer gegen die Willkürlichkeiten einzelner Zuckerraffinerien?“

Ich bin mit dieser Frage nicht früher an die Öffentlichkeit getreten, weil meine vorbereitenden Ermittlungen noch nicht zum Abschluß gediehen sind, zögere aber damit nicht länger, um Mittheilungen zu begeben, und bitte diejenigen Rübenbauern und Freunde der Landwirthschaft, die mich mit Rath und Material unterstützen können, mir dies zu gemeinsamer Würdigung berechtigter Interessen zugehen zu lassen.

Guedes-Falkenstein bei Broylawien.

Zur Abwehr.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand zu Jezewo hat einen Aufruf als Flugblatt in Deutschland verbreitet, in dem er den Nothstand der evangelischen Gemeinde, ihren Kampf gegen das katholische Polentum schildert und um Gaben für den Kirchenbau bittet.

Ein ultramontanes Blatt ist nun über diesen Aufruf hergefallen und greift die wahrheitsgetreuen Schilderungen desselben an. Es wird behauptet, für den evangelischen Gottesdienst ständen mehrere Schulen zur Verfügung, nicht bloß eine. Aber für die Hauptgottesdienste kommt nur die eine Schule in Jezewo, dem Pfarrorte und Mittelpunkt der Gemeinde, in Betracht, während die andern Gottesdienste Außengottesdienste sind, die das Hochwürdig. Konsistorium in allen evangelischen Gemeinden der Provinz befohlen hat. Durch den Mangel in der Schule sind tatsächlich Hunderte von der Andacht geradezu ausgeschlossen, und wir berufen uns für die Wahrheit unserer Schilderung auf das Zeugniß eines jeden Evangelischen in der Gemeinde. Es wird unsere Aussage bestritten, daß die Gemeinde Jezewo in geringem Grade leistungsfähig sei. Nach dem amtlichen Steuernachweise zahlen von 352 Steuerzahlern nur 55 überhaupt eine Einkommensteuer und unter diesen 55 nur 19 über 12 Mtl. jährlich. Die Gesamtsteuerleistung der Gemeinde beträgt einschließlich der fingirten Steuer, wie es auch unser erstes Flugblatt angibt, 1938 Mtl. Als „Verleumdung“ erdreist sich das ultramontane Blatt unsere Behauptung hinzustellen, daß neulich Nachts ein Hause polnischer Männer mit Gewalt in das Haus des evangelischen Geistlichen einzudringen versuchte. Der Vorfall ist Thatfache und wenn derselbe, der erst Nachts gegen 12 Uhr stattgefunden hat, außer den Theilhabenden keine weiteren Zeugen hat, so ist er von dem evangelischen Geistlichen auf das Sicherste bezeugt. Wenn bisher wegen öffentlicher Verhöhnung des Geistlichen auch bei Tage der Schutz des Gerichts nicht angerufen worden ist, so ist das aus Friedenswilligkeit geschehen. Aber auch evangelische Friedenswilligkeit hat seine Grenze!

Wir irren nicht, wenn wir die fanatisch polnische Bewegung, die hier in solcher Stärke seit dem Frühjahr dieses Jahres vorhanden ist, als eine Folge der Parzellierung des deutschen Gutes Jezewo bezeichnen.

Auch aber deutsche Mitbürger, mögen gerade die unwarhnen Angriffe eines ultramontanen Blattes zum Beweise dienen, daß wir es nöthig hatten, Eure Liebe für unseren Kirchenbau um Hilfe anzuregen.

Der Gemeinde-Kirchenrath der Gemeinde Jezewo. Lange, Pfarrer. Klein, Lehrer. Nagel, Gärtner. Teich, Weißer. Made, Weißer. Liebig, Weißer. Steinborn, Weißer.

Nächste Ziehung. Meininger Loose à 1 Mk. sind noch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gewinne. Haupttreffer 50,000 Mk.** Lose zu 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark, (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In Gaudenz zu haben bei: **M. Kahle**, Unterthornerstr. 27. **Gustav Kaufmann**, Herrenstr. 20. **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19. [9026]

18. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Rummern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1894, vormittags.

11 201 380 545 57 657 74 807 [500] 1069 93 804 483 541 649 52 78 [500]
93 713 [3000] 2035 214 48 476 78 506 51 618 793 [300] 855 938 59 3503
88 666 755 884 4231 316 438 55 66 89 623 26 47 738 851 97 948
5105 90 233 739 [3000] 486 89 590 715 6066 161 213 93 359 70 528 658
718 815 60 540 7194 [1500] 242 61 314 505 6 52 607 40 706 23 914 8244
913 65 78 499 665 831 9332 87 403 12 57 916

10077 294 356 78 51 514 798 843 77 11036 93 122 201 320 28
455 [500] 563 82 732 848 12512 234 45 61 341 94 466 510 61 701 29
[500] 12123 41 452 681 [3000] 780 14073 138 363 463 514 59 655 701
11 915 57 15044 27 88 233 357 66 [500] 686 16101 28 59 [3000] 99
208 [3000] 320 58 59 401 89 529 127 63 69 824 951 17008 9 14 18
353 74 533 820 98 907 20 18566 [1500] 419 28 801 828 85 10119 61
298 449 715

20305 577 817 85 [300] 963 15 54 82 21032 95 202 337 400 558
69 695 793 816 931 22286 390 500 701 41 67 867 80 23182 616 646
704 54 802 24000 34 270 497 661 [500] 69 75 771 893 930 25158
[500] 322 639 737 925 26037 119 71 548 [3000] 606 741 810 27004 347
403 [500] 599 298 31 302 35 55 66 582 738 894 961 29085 97
135 85 266 96 598 616 22 46 47 768 871 916 17 53 [500]

30107 244 93 717 902 31072 [300] 417 732 62 826 977 [500]
30280 53 119 616 [500] 710 58 812 33031 50 140 98 217 341 67 744
903 27 94 34028 64 550 702 46 72 834 981 98 35073 240 48 324 445
95 918 56 36069 [500] 158 85 299 315 412 [1500] 37011 99 115 32 55
71 99 236 557 69 88 675 799 861 930 38063 194 302 510 20 686 840
30173 236 [300] 45 61 [500] 98 506 75 691 890 [500]

40091 234 305 50 574 833 [3000] 916 41021 101 241 599 808 14
967 42069 [1500] 72 365 701 849 43311 17 517 22 53 [500] 770 86
28 62 965 [3000] 44051 67 298 349 431 600 15 630 710 11 18 69
959 45089 232 63 400 12 757 856 74 46030 251 417 623 655 68 700
948 47099 [300] 129 224 32 63 514 703 [1500] 65 996 [500] 48088
268 79 161 [500] 93 451 222 187 [500] 93 947 49003 174 401 526 78
602 726 77 892 [1500]

50250 327 86 449 534 861 87 [1500] 930 82 63 51084 882 656 632
772 932 60 52237 53 767 839 45 83 53122 273 406 13 557 762 835
54032 194 364 479 556 634 55014 206 42 317 95 637 640 746 876
56351 595 862 85 [500] 98 [500] 985 57075 351 761 915 70 58305
413 612 780 823 [500] 54 941 59092 429 64 622 725

60054 190 [1500] 266 317 509 717 809 96 [3000] 913 [3000] 61037
74 123 250 444 578 626 776 62014 31 372 [3000] 479 700 95 99 833
900 31 [1500] 99 63002 157 233 308 49 439 513 82 88 617 794 64068
185 204 64 308 60 524 602 [3000] 25 [300] 857 927 98 65027 69 73 121
301 10 38 620 42 6 78 752 66126 93 561 70 665 744 801 45 67242
72 82 443 62 78 588 617 68243 346 515 61 79 613 34 [3000] 93 708
69028 223 63 69 303 42 45 89 670 97 706 863

70159 287 93 366 418 74 570 699 934 39 64 71030 111 [1500]
352 829 44 55 966 72004 [3000] 125 60 500 689 734 59 969 98 [10000]
73084 [500] 190 356 439 557 83 818 932 74017 71 182 327 38 41 439
78 586 849 90 28 45 79 80 82 75195 201 78 369 62 432 646 716 24
862 959 70290 309 23 634 700 613 77001 17 47 440 44 597 663 762 69
782 78 235 43 55 369 461 600 23 58 723 70120 32 231 56 338 58
[1500] 475 90 682 839 918

80063 [1500] 90 179 298 378 443 582 620 66 901 81011 75 313
65 401 55 998 82238 394 575 95 801 41 83125 343 [500] 461 510
[300] 746 61 67 [500] 945 88 84013 37 133 99 241 81 491 538 607
[300] 23 77 704 45 [1500] 85 36 [500] 70 76 378 423 691 907 86180
207 396 428 565 638 820 904 83 87113 21 48 69 364 498 661 603 728
802 89041 70 101 444 537 624 89031 45 214 300 583 714 41 805
916 34 70

90009 53 899 410 621 820 950 91090 214 48 404 52 658 86 835
92056 201 83 95 416 511 621 750 952 [3000] 9216 [500] 472 96 574
85 96 605 71 764 94218 88 307 49 407 67 891 95130 60 270 70 391
60 89 670 914 97 96150 332 431 [500] 53 670 97056 193 [500] 200
389 549 614 25 84 85 905 71 938 98086 [10000] 187 58 257 65 327
538 615 808 98051 122 216 402 14 503 59

100305 421 95 511 70 77 892 900 83 101077 95 130 32 235
[3000] 53 472 [300] 611 78 79 [500] 946 102037 77 215 58 494 853
103052 96 139 271 41 60 813 93 84 72 74017 41 57 90 463 510 39
[3000] 70 607 82 738 75 809 95 [1500] 77 105129 62 [500] 396 [3000]
506 18 774 108181 [500] 251 85 [1500] 426 534 78 733 50 70 77 846
107005 138 45 393 416 65 611 708 60 108094 153 78 [3000] 390 748
824 94 916 109052 285 329 57 481 97 732 695 [300] 899

18. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Rummern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1894, nachmittags.

249 69 351 519 793 863 [3000] 1629 123 [1500] 82 234 352 92 407 53
513 74 676 95 711 91 906 [1500] 14 59 2109 59 296 317 29 423 54 523
69 [3000] 613 812 52 [300] 3135 89 97 324 413 671 738 848 4056 126
244 371 602 24 799 5022 136 56 67 411 15 575 895 997 635 61 694 697
67 81 83 921 46 723 54 56 374 527 47 782 97 938 8674 78 873 9176
886 445 59 568 712 899 905 78

10032 86 228 308 437 86 597 910 57 11281 317 424 88 604 32 36
[300] 862 12024 139 333 481 846 904 130 0 65 [3000] 136 54 71 259
[300] 86 312 34 37 477 829 14131 447 535 786 15278 326 69 863
98 963 16113 235 310 50 570 715 17062 66 325 39 414 576 655 78
724 60 73 869 958 18106 311 89 595 603 [1500] 733 79 912 10300
428 655 767

20204 51 322 407 70 77 689 764 838 21138 61 80 388 98 610 850
22090 [300] 143 254 71 487 [1500] 534 618 46 802 [300] 911 2373 134
405 7 [300] 8 611 14 57 72 311 804 [1500] 24036 33 203 27 399 83
433 35 77 87 832 905 34 252 38 49 84 38 321 29 578 81 65 604 78
24041 85 192 331 [500] 765 878 943 [3000] 55 27125 43 483 681 677
96 [500] 704 858 953 81 25001 82 140 73 299 71 73 75 92 622 23
24 40 46 897 20188 [3000] 309 71 75 682 836 977

30175 77 375 409 610 [500] 565 610 32 80 989 81047 293 390 508
861 737 39 94 821 84 932 32236 [3000] 69 408 519 79 94 603 38 722
867 928 33131 47 [3000] 215 19 354 548 669 734 77 996 34230 579
[3000] 713 28 37 35058 62 147 80 533 56 732 867 943 [3000] 36399
614 55 73 [3000] 782 914 37556 72 [1500] 644 50 763 86 897 907 57
35115 302 422 837 90 910 79 39076 354 63 81 498 594 603 85 868
83 959

40102 232 605 41 735 943 41014 302 437 82 781 94 98 42109
33 252 360 423 609 81 816 966 42076 [1500] 220 65 79 303 6 687 736
56 963 67 44049 167 61 335 80 493 99 561 [300] 722 37 962 45341
43 488 703 15 40 910 53 46052 78 265 73 320 39 597 804 915 [300]
47143 431 [1500] 554 747 48 48008 12 [500] 60 124 244 416 [300] 73
566 605 733 61 912 40135 89 271 814 87 583 883 929 69

50047 70 93 70 242 82 346 444 871 913 21 81 93 [500] 51011
143 [300] 287 374 87 421 [500] 43 600 727 [3000] 926 97 52130 351 50
[3000] 476 67 63 75 780 905 5776 [3000] 478 501 103 799 930
34218 195 332 414 676 726 92 831 92 965 74 89 55101 228 91
56174 222 505 36 87 674 57229 [300] 468 830 53 59 79 58206 305
443 644 [500] 59 50034 103 40 408 32 543 648 [300] 842 91

60031 [3000] 134 351 527 47 617 85 735 841 915 75 61091 143 65
200 451 587 673 709 67 923 43 74 95 62032 236 317 37 642 750 982
63095 117 [500] 303 25 61 628 32 40 56 80 726 64042 107 54 590
674 708 859 955 85 65183 332 84 516 39 72 688 [300] 833 937 85
66013 [300] 28 122 86 440 590 642 85 811 80 944 61 67235 62 81
[500] 496 502 662 708 821 916 26 69079 302 499 649 675 800 69388
494 819 [3000] 31 64

70149 295 310 525 658 748 71053 300 607 775 804 902 72008
66 85 220 479 [1500] 524 74 881 930 [300] 45 73490 517 745 81 881
[3000] 926 [300] 83 74991 98 650 53 787 79 75151 81 231 49 306 16
545 681 783 970 76171 364 81 89 80 471 741 801 77004 62 79 96
511 672 707 [500] 831 60 78122 229 451 70 [3000] 80 91 551 828 96
947 79053 278 374 523 713 801

80117 290 389 [3000] 433 768 81143 54 65 [500] 452 674 [3000]
600 924 82003 [1500] 15 110 94 221 37 54 374 444 538 45 65 849
925 8368 209 81 633 719 84084 277 398 [300] 99 606 82 65125
62 87 291 66 841 418 739 827 946 60 84084 481 99 635 611 737 [3000]
616 96 909 15 70 91 [300] 57309 70 134 76 232 83 456 687 712 813
59 [10000] 929 58063 83 96 248 341 490 708 840 81 911 97 89266 358
744 88 [500] 485

90022 96 188 217 216 22 87 418 [1500] 600 711 91 91000 [3000]
125 66 267 70 71 362 442 79 808 952 92311 29 [500] 52 430 627 705
682 67 82 [300] 901 93275 800 999 94121 [300] 43 206 52 93 417 33
56 441 82 878 924 43 95599 [300] 372 525 39 729 812 83 [500] 956
96008 185 374 78 719 26 87 824 97047 185 [500] 270 339 471 530
98203 67 371 427 556 660 63 87 702 9 71 86 90 90289 80 332 37 406
37 570 616 789

100032 414 521 747 101136 76 95 207 378 86 424 [500] 81 637
800 39 83 985 102015 549 52 731 [500] 70 819 43 103090 157 321
92 375 82 621 60 752 859 93 987 104072 125 75 219 44 548 651
799 897 [3000] 930 105165 76 208 19 314 49 950 83 106901 146 91
240 378 [500] 520 87 107133 84 211 15 85 [1500] 336 686 863 963
108080 371 75 87 444 548 82 99 850 74 92 925 80 109051 221 65 100
242 373 [1500] 84 408 532 84 818 [1500] 87 908 31 47 58 78

Die Beleid. geg. L. Krüger nehme
ich an. M. Liebtke.
Billiges Futtermittel!
Als billiges Ersatz für Weizen- und
Hoggenkleie offeriert die Stärkefabrik
Deutschen (Hart & Tiedemann) in
Dentschen, Weisk. Rosen, ihre ge-
trocknete Hühner. [2592]
Analysen und Preise franco der ge-
wünschten Stationen auf Anfrage.

Brangerste
[9131] **Aron C. Bohm.**
kauft in höchsten Preisen und bittet
um Offerten Moritz Auerbach,
63321, Strassburg a. Rh.
Dom. Topola b. Nowow hat 20 Ctr.
weißen Mohn
abzugeben. [6992]

Zabrickartoffeln
kauft in höchsten Preisen und bittet
um Offerten Moritz Auerbach,
63321, Strassburg a. Rh.
Dom. Topola b. Nowow hat 20 Ctr.
weißen Mohn
abzugeben. [6992]

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile
Kaufmann, noch i. Stellung, w.
e. Brauerei verb. u. Destillation
10 Jahre, sowie eine Großdestillation
2 Jahre selbstständig leitete und
mit Buchführung vertraut ist, sucht der
1. Jan. od. 1. Apr. 95 Stellung. Gef.
Offert. sub J. P. 8681 an Rudolf Mosse,
Berlin SW., erbeten. [7029]

Schneide- und Mahlmüller
31 J. alt, chr. erz., verh., ohne Kinder,
fleißig, tüchtig, in Mühle und Ausn.
der Söler z. vollst. vertraut, sucht
Stellung als Werkführer. Meld. u. br.
unt. Nr. 6995 an die Exp. d. Gef. erb.

Rübenschneid.
hat, so lange der Vorrath reicht,
preiswürdig abzugeben [3078]
Zuckerfabrik Melno.
600 Ctr. Schneid
verkauft, pro Ctr. mit 25 Pfg., franco
Gardenberg, Gruppe, Lindend. od. Brutt
Bernh. Franz, Montan
b. Neuenburg. [7006]

John. Boldt, Montan
bei Neuenburg.
Rübenschneid.
hat, so lange der Vorrath reicht,
preiswürdig abzugeben [3078]
Zuckerfabrik Melno.
600 Ctr. Schneid
verkauft, pro Ctr. mit 25 Pfg., franco
Gardenberg, Gruppe, Lindend. od. Brutt
Bernh. Franz, Montan
b. Neuenburg. [7006]

Schnitzel
verkauft billig [5069]
Zuckerfabrik Marienwerder.
Rübenschneid.
Circa 2800 Centner Rüben-
schneid franco Bahnhof Gruppe,
Gardenberg, Verlanbiu oder
Gardenberg, verkauft à Centner
20 Joh. [6720]
John. Boldt, Montan
bei Neuenburg.

Schleifische Zwiebeln
haltbare Winterwaare, der Centner
3 Mk. 75 Pfg., versendet geg. Nachnahme
Moritz Kaliski, Thorn.
Schnitzel
verkauft billig [5069]
Zuckerfabrik Marienwerder.

Speise-Karpfen
v. Grund 70-80 Pfg., je nach Größe,
versendet **Dom. Bückner**
bei Saalfeld b. Erf.
Verkäuflich in Konten v. Melecco
Wstr. beste [4034]
Speisefartoffeln
(große), in Waggonladungen franco
Bahnhof Melecco. Waggon bonum,
Athene, Südt. Lippe und Sriaa.
Reidenburg Wtr.

Brangerste
besten Qualität, kauft größere Posten
die Schloßbrauerei zu Czarnikau in
Posen. Off. nebst Preisangabe franco
Schönlank, Ostbahn, erbittet [7038]
R. Kowarski, Brauereibesitzer.
Vorwerk Drizmin kauft
Hoggen-Maschinenstroh
und Heu.
Offerten mit Preisangabe erbet. [6727]

Schneide- und Mahlmüller
31 J. alt, chr. erz., verh., ohne Kinder,
fleißig, tüchtig, in Mühle und Ausn.
der Söler z. vollst. vertraut, sucht
Stellung als Werkführer. Meld. u. br.
unt. Nr. 6995 an die Exp. d. Gef. erb.

John. Boldt, Montan
bei Neuenburg.
Rübenschneid.
hat, so lange der Vorrath reicht,
preiswürdig abzugeben [3078]
Zuckerfabrik Melno.
600 Ctr. Schneid
verkauft, pro Ctr. mit 25 Pfg., franco
Gardenberg, Gruppe, Lindend. od. Brutt
Bernh. Franz, Montan
b. Neuenburg. [7006]

Schnitzel
verkauft billig [5069]
Zuckerfabrik Marienwerder.
Rübenschneid.
Circa 2800 Centner Rüben-
schneid franco Bahnhof Gruppe,
Gardenberg, Verlanbiu oder
Gardenberg, verkauft à Centner
20 Joh. [6720]
John. Boldt, Montan
bei Neuenburg.

Schleifische Zwiebeln
haltbare Winterwaare, der Centner
3 Mk. 75 Pfg., versendet geg. Nachnahme
Moritz Kaliski, Thorn.
Schnitzel
verkauft billig [5069]
Zuckerfabrik Marienwerder.

Speise-Karpfen
v. Grund 70-80 Pfg., je nach Größe,
versendet **Dom. Bückner**
bei Saalfeld b. Erf.
Verkäuflich in Konten v. Melecco
Wstr. beste [4034]
Speisefartoffeln
(große), in Waggonladungen franco
Bahnhof Melecco. Waggon bonum,
Athene, Südt. Lippe und Sriaa.
Reidenburg Wtr.

Brangerste
besten Qualität, kauft größere Posten
die Schloßbrauerei zu Czarnikau in
Posen. Off. nebst Preisangabe franco
Schönlank, Ostbahn, erbittet [7038]
R. Kowarski, Brauereibesitzer.
Vorwerk Drizmin kauft
Hoggen-Maschinenstroh
und Heu.
Offerten mit Preisangabe erbet. [6727]

Ein junger Mann (Materialist), a.
Zeit in der Provinz Wien, sucht
Stellung vom 1. Januar t. ss. Gef.
Offerten unter H. 100 postlagernd
Grafen erbeten. [7001]
Ein jung, tücht. Materialist, 22 J.

Uebernahme nach Gartenanlagen,
Einreden von Rosen und Wein, Be-
schneiden der Obstbäume. Troschinski,
Privatgärtner, Gr. Nebrant. [3537]

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg**. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

**Rum,
Arrac,
Cognac**
sowie diverse
Punsch-Extrakte
als Schlummer, Kaiser, Bur-
gunder, Ananas
empfiehlt bei billiger Preisnotizung
L. Mey, Markt 4.

Schwerste als Spezialität meine
Schl. Gebirgshablen
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm
breit 14,00 Mk., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm
breit für 17,00 Mk. das Schod
33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Spec.-Musterbuch von sämtlichen
Leinen-Artikeln, wie Bettzügen,
Tafeltücher, Drell, Hand- u. Taschen-
tücher, Tischdecken, Satin, Wallis,
Biqué, Paraden etc. etc. franco.
J. Gruber, Dber-Glogau i. Schl.

Concurrenzlos.
Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maß
an Private in [9612]
Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.
Fabrikatsmuster gratis.
P. Lachmann, Sommerfeld 2/2.

* Gegründet 1812 *
C. G. Jaeger, Cottbus
Tuchfabrikant
versendet meterweise zu Fabrik-
preisen - auch an Private:
Cottbuser Buckskin
Kammgarn, Cheviot u. Paletots.
Muster frei. Prämiert Wien 1873.
Tausende von Anerkennungs-schreiben
wie: Mit den mir übersandten
Stoffen bin ich recht zufrieden.
Dr. Rühl, Colmar.

Für d. Winterbedarf
offerten
Schleifische
Stein-Sohlen
besten Marken
Jedes Quantum frei ins Haus.
Zu Wagonladungen liefern solche
zu Grubenpreisen nach jeder Bahnstation
Streng reelle Bedienung. [3880]
Gehr. Pichert.

Offere mehrere Male wöchentlich
Prima frische Zander
1. Qualität à 50 Pfg. pr. Pfd. u. ver-
sende pr. Postkoffel nach jedem beliebigen
Orte. **A. Zimak.**
[7002] Fischexportgeschäft, Okerode.

Wer eine dauerhafte u. gediegene
Concert-Zug-Harmonika oder eine
Mundharmonika, Concertina oder
ein Glas-Accordeon billig kaufen
will, der hüte sich vor schwindelhaften
und marktfeindlichen Annoncen
und bestelle zuerst meine illustrierte
Preisliste, die ich gratis und franco
verende. Eine Concert-Zug-Har-
monika mit 10 Tönen, 2 Registern,
2 Klappen, 2 Hörig. Doppelbälge u. s. w.
in extra starker Ausführung kostet
bei mir keine 5 1/2 oder 6, sondern
blos 5 Mark. Hermann
Severing, Neuenrade westf.

Grimmaische
Gesundheits-
Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u.
Puppenwagen-
Fabrik von
Julius Trethar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Ka-
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht da-
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Spec.: Nach ärztl. Vorschr. herge-
stellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mk.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Technisches Geschäft von **Th. Wulst, Ingenieur,**
Bromberg. [2892]

Patent-H-Stollen
Alleinige Fabrikanten
LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3
Stets
scharf!
Kronentritt
unmöglich!
Das einzig
Praktische
für glatte
Fahr-
bahnen.
Warnung: Der grosse
Erfolg, den
unsere Patent-
H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver-
schiedenem werthlos. Nachahmung.
gegeben. Man kauft daher unsere stets
scharfen H-Stollen nur von uns direct,
oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser
Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Ludw. Zimmermann Nachf.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
Eisenbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämtliche Ersatztheile, Schienen-nägels,
Bastholzen, Lagermetall etc. billigst.

Molkerei-Maschinenfabrik Edvard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Wülfenweg 18.
Ueber 200 erste
Auszeichnungen
Goldene Medaillen
u. s. w. u. s. w.
Preis-Blätter mit
Zeichnungen
unentgeltlich und
postfrei
Liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne **Geräthe**
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneten, Käseerei-Geräthe,
Blechwaren, Mischfässer, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Täglich frisch
gerösteten Dampf-Caffee, 1 Pfd. 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80 und 2,00 Mk.,
gechl. Kaffinade, 1 Pfd. 28 Pfg., im
Gros circa 25 Pfg. 27 Pfg. pr. Pfd.,
Erhalt-Würfelkaffee, 1 Pfd. 30 Pfg.,
braunen Candi, 1 Pfd. 40 Pfg., sowie sämtliche andere Material- u. Colonial-
waren, Rum, Cognac, sämtliche Weine und Liqueure zu stets billigsten
Preisen, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages
das Versandt-Geschäft v. Th. Streng, Danzig
Gr. Berggasse 20.
Kisten und Säcke zur Verpackung werden nicht berechnet. [4787]

8750 No. Günstigste Betheiligung. 8750 Treffer.
Einmaliger Beitrag - 3 Ziehungen, 3 sichere Treffer.
Ziehung 15. Nov. d. J. Frs. 35000 u. s. w.,
15. Dez. d. J. 9000 Mk. u. s. w., 31. Dez. 60000 Mk. u. s. w.
Zu allen 1/300 1/200 1/100 1/50 1/25 Kisten und Porto für
3 Ziehungen Mk. 4 6 11 22 44 3 Ziehungen 40 Pfg.
Gewinnanzahlung nach jeder Ziehung.
S. Hollender, Bankgeschäft, Neustrelitz.

Der praktische Hausarzt.
Ein Rathgeber für Gesunde und Kranke. Herausgegeben unter Mit-
arbeiterthath hervorragender Aerzte von
Dr. M. Birnbaum.
Unter Fortlassung der lateinischen Bezeichnungen und Fremdwörter bringt
das Werk in alphabetisch. Ordnung eine ausführliche und für Jedermann ver-
ständliche Abhandlung über sämtliche Krankheiten, Anfälle etc. und dagegen
anzuwendende Mittel. 2 starke Bände, hochlegant gebunden, 1587 Seiten,
Mk. 7,50 franco gegen Einzahlung oder Postnachnahme. (Nachnahme 30 Pfg.
mehr.) Theilzahlung gestattet.
R. Körth, Buchhandlung,
Berlin NW. 52, Werfstraße 7.

Der feinste Anzug-
und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher
bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe
nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gef.
Ansicht zu fordern. [1648]
Otto Schwelach, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Belz-Mode-Magazin C. G. Doran, Thorn
gegründet 1854
empfiehlt Herren- und Damenpelze nach Maß in bester Ausführung.
[3623]
Schlittendecken, Pelzdecken, Pelzmützen etc.

Dampfplüge
Liefert
in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-
System und auch ein cylindrisches billiges System in verschiedenen
Größen.
Kipp-Plüge
mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum
Schäl-, Flach- und Tiefplügen.
Grubberregen, Cultivator u. Rübenheber.
A. HEUCKE, Hausneindorf,
Provinz Sachsen.

Spalding
Feld-eisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

So lange Vorrath reicht mit 30 % Rabatt-
Gewährung giebt ab an alle Leser dieser Zeitung die altrenommirte
Leinenhandweberei von **A. Vielhauer, Landshut, Schles.**, deren
Waaren durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit
weltberühmt geworden sind, 4372 Dtd. graue Drell-Küchen-Hand-
tücher, sowie weisse Drell-Zwirn-Gerstenkorn-Jacquard- und Damast-
Gesichts- und Frotir-Handtücher, deren Muster inzwischen etwas
unmodern geworden, sonst aber tadello, fast unzerreissbar sind, auch
546 Dtd. weisse hochfeine, fertig gesäumte (48/48 cm grosse) Taschen-
tücher, sowie einige tausend Meter weisse Leinwand-Rester zu Leib-
und Bett-Wäsche, alles dies mit 30 % Rabatt an Jedermann. Preis-
offerte darüber kostenlos. Probepackete gegen Nachnahme franco.
Nicht Convenirendes wird per Nachnahme wieder zurückverlangt.
Günstige und reelle Kaufsgelegenheit für Anstalten, Vereine, Hotels,
sowie für jede sparsame Hausfrau und Braut. [2553]

Zu Fabrikpreisen
versenden streng solide und dauerhafte Stoffe an Private zu Anzügen,
Paletots, Joppen in Cheviots, Kammgarnen, Buckskins, Roben etc.
Reichhaltige Musterauswahl auf Verlangen franco zu Diensten. Alle
Aufträge von 15 Mk. an frei.
A. H. Bayer & Co., Nürnberg.
Fabrik-Lager in Tuch und Buckskin.
Gegründet 1840. [2717]

Drehbänke, Hobelmaschinen,
Schraubenschneidemaschine,
Bohrmaschinen, Bandsäge,
Schmiedeeinrichtung
aus einer Concursmasse herrührend,
außerordentlich billig abzugeben. [6227]
L. Zobel, Bromberg,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Jauchepumpen
- 181500 -
Im Gebrauch,
beste, billigste,
nie verstopfend,
lieferbar überallhin.
Illustr. Preislisten
gratis u. franco.
F. C. Nehse
Düsseldorf.

Für Molkereien.
Fertig zugeschnittene Bretchen zu
Käseförmern, 70 Ctm. lang, 55 Ctm. breit,
12 Ctm. hoch, liefert die Kiste für 50 Pfg.
50831 Franz Marx, Sedlitz.

Wer ???
kräftig stolzen
Schnapshändler
wünscht, sende seine Adresse,
Anleitung gratis u. franco.
franko. F. Kiko, Herford.

Doppel-
Malzertract-Bier
der Brauerei Waggisch, mit und
ohne Eifen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Pianoforte-
Fabrik L. Hermann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuz-
sait. Eisenkonstr. höchst. Tonfülle und
fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Nur 1 Mark.
Ziehung 28. Novbr.,
Hauptgewinne:
25000 Mk.
10000 Mk.
5000 Mk.
Sämtliche 4418 Gewinne
Baar mit 90% garantirt.
Anhalter Loose 1 Mk.
11 Stück für 10 Mk.
empfiehlt die Hauptagentur
Gust. Kauffmann, Herrenstr. 20
sowie Julius Ronowski,
Grabenstr. 15.

Damentuch
für Promenaden- u. Gesellschafts-
kleider, Pelzbozüge in 24 feinen
hellen u. dunklen Farben, nadel-
fertig, das Meter 4,50 Mk., 130 cm
breit, versendet die Tuchhandlg.
Carl Mallon, Thorn.
Muster franco. [5086]

Nächste Woche Ziehung.
Meininger 1 Mark-
Loose
Haupttreffer 50000 Mark
Werth
und andere hohe Hauptgewinne
insgesamt 50000 Gewinne
LOOSE à 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk.
28 Loose für 25 Mk.
(Porto u. Liste 20 Pfg. extra)
versendet **F. A. Schrader,**
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.